



Statistisches Monatsheft Thüringen

September 2011

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

Thüringer Landesamt für Statistik, Karin Timm

Heft-Nr.: 204/11

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

18. Jahrgang · September 2011

Inhalt

Neues aus der Statistik

Bei vier von zehn Neugeborenen waren die Eltern miteinander verheiratet • Durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2010 gestiegen _____	3
Rangfolge der Industriewirtschaftszweige im 1. Halbjahr 2011 _____	4
Rangfolge der Thüringer Kreise beim Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2011 • Umsatzentwicklung der Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2011 im Ländervergleich _____	5
20 Tsd. Thüringer Handwerksunternehmen erzielten fast 12 Mrd. Euro Umsatz • Verkehrsunfallbilanz 1. Halbjahr 2011: Weniger Unfälle, mehr Verunglückte _____	6
Schulbeginn in Thüringen - Bilanz der Schulwegunfälle 2010 _____	7
Versicherungsguthaben sind die häufigste Anlageform in Thüringen _____	8
Strafverfolgungsstatistik 2010 • Herz-Kreislaferkrankungen weiterhin Todes- ursache Nummer 1 _____	9
Kinderbetreuung in öffentlich geförderter Kindertagespflege ansteigend _____	10
Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände Ende 2010 bei 2,4 Mrd. Euro • Einkommens-Millionäre in Thüringen • Erste Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik _____	11
Thüringer Paare mit Kindern verfügten im Jahr 2008 im Durchschnitt über ein monatliches Nettoeinkommen von 3 549 Euro _____	12
Jahresteuerrate in Thüringen im August auf 2,3 Prozent gestiegen • Energie- bilanz für Thüringen _____	13
Thüringen aktuell _____	14
Aufsätze	
Robert Kaufmann: Die Entwicklung der Schülerzahlen in Thüringen bis 2020 _____	29
Ulrike Lenk: Die regionale Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen _____	36
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick _____	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	54
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	56
Zahlenspiegel Thüringen _____	58

Neues

Bei vier von zehn Neugeborenen waren die Eltern miteinander verheiratet

Im Jahr 2010 kamen in Thüringen 17 527 Kinder zur Welt. Bei immer mehr Neugeborenen sind die Eltern zum Zeitpunkt der Geburt nicht miteinander verheiratet. Der Anteil der ehelich Lebendgeborenen lag im vergangenen Jahr bei 40,3 Prozent.

Das bedeutet die Fortsetzung eines stetigen Abwärtstrends, der seit 1990 zu beobachten ist. So waren 1990 noch die Eltern von 68,2 Prozent der Neugeborenen verheiratet, während das im Jahr 2000 nur noch für die Hälfte der Thüringer „neuen Erdenbürger“ (50,8 Prozent) zutraf.

Obwohl in allen Regionen Thüringens die Entwicklung den gleichen Trend aufweist, gibt es im Ausgangsniveau, in der Veränderungsgröße und beim erreichten Stand erhebliche Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen.

Dabei hebt sich der katholisch geprägte Landkreis Eichsfeld deutlich von den anderen Regionen ab. Im Jahr 1990 lag der Anteil der ehelich Geborenen dort mit 89,5 Prozent mehr als 20 Prozentpunkte über dem Thüringer Durchschnitt (68,2 Prozent) und 14 Prozentpunkte über den zweithöchsten Kreisanteilen im Land (Sonneberg 75,5 Prozent; Wartburgkreis 75,3 Prozent und Unstrut-Hainich-Kreis 75,2 Prozent). Die Stadt Eisenach verzeichnete im Jahr 1990 den niedrigsten Anteil ehelich geborener Kinder (61,7 Prozent).

Bis auf den Landkreis Eichsfeld haben inzwischen in allen anderen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens die Zahlen der ehelich Geborenen die der Neugeborenen von nicht miteinander verheirateten Elternpaaren mehr oder weniger deutlich unterschritten. Die niedrigsten Anteile an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen verzeichnete 2010 die Stadt Gera (32,8 Prozent) gefolgt vom Landkreis Nordhausen (35,6 Prozent).

Der Anteil ehelich geborener Kinder lag im Landkreis Eichsfeld im vergangenen Jahr mit 58,5 Prozent noch über 18 Prozentpunkte über dem Gesamtwert Thüringens (40,3 Prozent) und über 11 Prozentpunkte über dem zweithöchsten Kreisanteil im Land (Wartburgkreis 47,2 Prozent).

Durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Jahr 2010 gestiegen

Die durchschnittliche Kinderzahl je Frau, d.h. die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern, ist in Thüringen im Jahr 2010 auf 1,43 Kinder gestiegen - auf den höchsten Wert seit 1990. Ursache für diese Entwicklung ist der erhebliche Anstieg der Geburtenzahlen im Jahr 2010. Im vergangenen Jahr kamen in Thüringen 17 527 Kinder zur Welt, 673 Kinder mehr als im Jahr zuvor. Damit belegt das Jahr 2010 im Zeitraum 1990 bis 2010 den 3. Platz in der Thüringer Geburtenstatistik, nach 1990 mit 28 780 und 2000 mit 17 577 Lebendgeborenen.

Lag die zusammengefasste Geburtenziffer je Frau im Jahr 1990 in Thüringen noch bei 1,50 Kindern, so war deren Entwicklung seitdem rückläufig und erreichte 1994 mit 0,77 Kindern je Frau das Minimum. Ab 1995 stieg das Geburtenniveau kontinuierlich an, wobei mit 1,29 Kindern im Jahr 2004 ein Zwischenhoch erreicht wurde. In den Jahren 2005 und 2006 sank diese Geburtenziffer wieder auf 1,26 bzw. 1,25 Kinder je Frau und stieg danach bis 2008 wieder auf 1,37 Kinder je Frau an, einem Wert, der erst mit den Geburtszahlen des vergangenen Jahres, die 1,43 Kinder je Frau entsprachen, übertroffen wurde.

Regional betrachtet sind auch im Jahr 2010 große Unterschiede hinsichtlich der durchschnittlichen Kinderzahl je Frau festzustellen, auch wenn die geringen Fallzahlen und Basisgrößen auf Kreisebene inzwischen die Aussagefähigkeit und Belastbarkeit dieser Kennziffer einschränken.

Im Vergleich zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen war die durchschnittliche Kinderzahl je Frau im Landkreis Gotha mit 1,58 Kindern die höchste, gefolgt vom Weimarer Land (1,54) und dem Unstrut-Hainich-Kreis (1,53). Die niedrigste durchschnittliche Kinderzahl je Frau hatte im vergangenen Jahr der Landkreis Hildburghausen mit 1,28 Kindern aufzuweisen, gefolgt von den Landkreisen Altenburger Land und Saalfeld-Rudolstadt (je 1,34).

Rangfolge der Industriegewirtschaftszweige im 1. Halbjahr 2011

Die Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten erzielten in der ersten Jahreshälfte 2011 einen Umsatz in Höhe von 13,9 Mrd. Euro.

Umsätze über 1 Mrd. Euro erreichten folgende Wirtschaftszweige:

- Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 2,2 Mrd. Euro,
- Herstellung von Metallerzeugnissen mit 1,6 Mrd. Euro,
- Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln mit 1,5 Mrd. Euro,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 1,3 Mrd. Euro,
- Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 1,3 Mrd. Euro sowie der
- Maschinenbau mit 1,2 Mrd. Euro.

Geringe Umsätze wurden im Wirtschaftszweig Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen mit 26 Mill. Euro ermittelt.

Die Auslandsumsätze lagen im 1. Halbjahr 2011 bei 4,4 Mrd. Euro. Die Wirtschaftszweige mit Auslandsumsätzen über 400 Mill. Euro waren die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit 757 Mill. Euro, die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren mit 493 Mill. Euro, die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen mit 476 Mill. Euro, der Maschinenbau mit 448 Mill. Euro sowie die Hersteller von Metallerzeugnissen mit 423 Mill. Euro.

Geringe Lieferungen in das Ausland verzeichneten die Hersteller von Leder, Lederwaren und Schuhen mit 6 Mill. Euro.

Im Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 2011 arbeiteten rund 131 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 50 Beschäftigten.

Die meisten Industriebeschäftigten gab es in den Branchen Herstellung von Metallerzeugnissen (18 Tsd. Personen), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (14 Tsd. Personen), Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (14 Tsd. Personen), Maschinenbau (13 Tsd. Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (13 Tsd. Personen) und die Hersteller von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (12 Tsd. Personen).

Eine geringe Zahl an beschäftigten Personen hatten die Wirtschaftszweige Getränkeherstellung (1 Tsd. Personen) und die Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (455 Personen).

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag im 1. Halbjahr 2011 bei rund 106 Tausend Euro. Eine hohe Umsatzproduktivität wurde für die Getränkeherstellung (222 Tsd. Euro), die Herstellung von Papier, Pappe, und Waren daraus (169 Tsd. Euro), die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (153 Tsd. Euro), die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (145 Tsd. Euro) und die Herstellung von Metallerzeugnissen (127 Tsd. Euro) ermittelt.

Eine geringe Umsatzproduktivität wurde bei der Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (58 Tsd. Euro) erzielt.

Rangfolge der Thüringer Kreise beim Industrieumsatz im 1. Halbjahr 2011

Im 1. Halbjahr 2011 gab es in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens Umsatzzuwächse zum vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Mit 7,2 Mrd. Euro wurde mehr als die Hälfte des Thüringer Industrieumsatzes (13,9 Mrd.) der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten von sechs Landkreisen und einer kreisfreien Stadt erwirtschaftet.

Der Ilm-Kreis erzielte 1,24 Mrd. Euro als Umsatzspitzenreiter. Zweiter war der Landkreis Gotha mit 1,20 Mrd. Euro. Es folgten der Wartburgkreis (1,15 Mrd. Euro) und dann der ehemalige Spitzenreiter des 1. Halbjahres 2010, die Stadt Eisenach (1,12 Mrd. Euro), der Saale-Orla-Kreis (911 Mill. Euro), der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (846 Mill. Euro) und der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (815 Mill. Euro). Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Suhl (66 Mill. Euro) und der Stadt Weimar (136 Mill. Euro).

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug im 1. Halbjahr 2011 im Durchschnitt 32,0 Prozent und erhöhte sich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 0,4 Prozentpunkte.

Über dem Thüringer Durchschnitt lagen die Stadt Jena mit 47,9 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 43,5 Prozent, der Landkreis Sonneberg mit 40,8 Prozent, der Kyffhäuserkreis mit 37,7 Prozent, der Kreis Greiz und die Stadt Suhl jeweils mit 33,6 Prozent, der Saale-Orla-Kreis mit 33,2 Prozent, der Ilm-Kreis mit 33,0 Prozent sowie der Landkreis Gotha mit 32,8 Prozent.

Lediglich 17,3 Prozent betrug der Exportanteil am Umsatz im Landkreis Altenburger Land. Im Landkreis Schmalkalden-Meiningen waren es 18,7 Prozent, in der Stadt Gera 20,6 Prozent und im Landkreis Hildburghausen 20,8 Prozent.

Bezogen auf die absolute Höhe der Exporte lag der Ilm-Kreis mit 407 Mill. Euro an der Spitze.

Im Monatsdurchschnitt von Januar bis Juni waren 2011 in den Thüringer Industriebetrieben 131 Tsd. Personen tätig, 7 407 Personen mehr als 2010.

Außer der kreisfreien Stadt Suhl (- 3 Beschäftigte) hatten alle anderen kreisfreien Städte und Landkreise im Vergleich zu 2010 einen Zuwachs an Industriebeschäftigten. Spitzenreiter ist der Landkreis Gotha mit 883 Beschäftigten mehr. Ihm folgten der Ilm-Kreis (+ 700 Personen), der Landkreis Eichsfeld (+ 576 Personen) und die Stadt Erfurt mit einem Anstieg von 544 Personen.

Umsatzentwicklung der Thüringer Industrie im 1. Halbjahr 2011 im Ländervergleich

Im 1. Halbjahr 2011 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat (bei 1 Arbeitstag mehr) um 14,3 Prozent. In der Summe der neuen Bundesländer wurde ein Anstieg um 14,0 Prozent ermittelt. Deutschlandweit war der Umsatzanstieg mit 14,5 Prozent geringfügig höher. Thüringen erreichte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 9. Platz.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt stieg bis Ende Juni 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 13,7 Prozent. Von den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer und Deutschlands wurde mit 13,1 bzw. 13,8 Prozent ein ähnliches Wachstum beim Inlandsumsatz erzielt. Mit seinem Anstieg im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen im Ländervergleich ebenfalls auf dem 9. Platz.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 15,7 Prozent. Der Zuwachs war damit etwas höher als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer (15,6 Prozent) und Deutschlands (15,3 Prozent). Im Auslandsgeschäft belegte Thüringen den 7. Platz unter allen Bundesländern.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 32,0 Prozent. Damit war sie um 2,8 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 14,4 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen hatte Thüringen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum ein Plus von 6,0 Prozent und lag damit erneut an 2. Stelle unter allen Bundesländern. In den neuen Bundesländern wurde ein Zuwachs um 5,5 Prozent ermittelt. In Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl mit 2,3 Prozent nicht so deutlich.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen um 7,9 Prozent und im Durchschnitt der neuen Bundesländer um 8,0 Prozent. Der Bundesdurchschnitt lag mit 11,9 Prozent Produktivitätszuwachs höher. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen zusammen mit Brandenburg auf dem 15. Platz.

20 Tsd. Thüringer Handwerksunternehmen erzielten fast 12 Mrd. Euro Umsatz

Im Jahre 2008 gab es Thüringen 17 199 zulassungspflichtige und 2 934 zulassungsfreie aktive Handwerksunternehmen mit insgesamt 137 561 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von knapp 11,6 Mrd. Euro.

Traditionell sind Handwerksunternehmen in vielen Wirtschaftsbereichen zu finden. Den eindeutigen Schwerpunkt bildet dabei das Baugewerbe. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im zulassungspflichtigen Handwerk sind diesem Wirtschaftsbereich zuzuordnen. Diese 9 700 Unternehmen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe beschäftigen 48,8 Prozent der im zulassungspflichtigen Handwerk tätigen Personen.

Auch beim zulassungsfreien Handwerk gehören 60 Prozent der Unternehmen zum Baugewerbe. Den Schwerpunkt bei den tätigen Personen bilden hier jedoch die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und dabei speziell das Gebäudereinigerhandwerk. Dort sind 46,6 Prozent aller im zulassungsfreien Handwerk tätigen Personen beschäftigt.

Das Handwerk ist überwiegend von Kleinunternehmen geprägt. Fast 85 Prozent aller Unternehmen haben weniger als 10 Beschäftigte. Der Anteil der Unternehmen mit 20 und mehr Personen beträgt zwar nur rund 6 Prozent, jedoch sind in diesen Unternehmen 45 Prozent aller Beschäftigten im Thüringer Handwerk tätig. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei 7 Beschäftigten je Unternehmen.

Verkehrsunfallbilanz 1. Halbjahr 2011: Weniger Unfälle, mehr Verunglückte

Im 1. Halbjahr 2011 wurden auf den Thüringer Straßen 26 330 Straßenverkehrsunfälle durch die Thüringer Polizei aufgenommen. Das waren 967 Unfälle bzw. 3,5 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2010. Darunter waren 3 299 Unfälle mit Personenschaden und 23 031 Unfälle mit nur Sachschaden. Somit setzte sich im 1. Halbjahr 2011 die Entwicklung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle der letzten Jahre fort.

Bei den 26 330 Straßenverkehrsunfällen verunglückten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 4 302 Personen. Das waren 192 Personen mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Verkehrstoten stieg um 17 Personen auf 75 Personen. Auch die Anzahl der Verletzten erhöhte sich um 175 Personen auf 4 227. Darunter gab es 942 Schwerverletzte und 3 285 Leichtverletzte.

Unter den 75 getöteten Verkehrsteilnehmern waren 40 Pkw-Fahrer bzw. Mitfahrer, 16 motorisierte Zweiradfahrer, 2 Lkw-Fahrer sowie 1 Fahrer einer Zugmaschine. Darüber hinaus wurden noch 4 Fahrradfahrer und 12 Fußgänger getötet. Die Mehrheit der Getöteten war männlich.

Im 1. Halbjahr 2011 verunglückten 317 Kinder. Das waren 23 Kinder mehr als im 1. Halbjahr 2010. Auch die Anzahl der verunglückten Senioren (ab dem 65. Lebensjahr) ist von 462 auf 499 Personen gestiegen.

In der Unfallbilanz der Getöteten zeigt sich, dass es in den ersten sechs Monaten dieses Jahres drei getötete Kinder gab, im 1. Halbjahr 2010 waren es zwei Kinder. Bei den Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren gab es 2 Verkehrstote. In der Altersgruppe der 18- bis 20 Jährigen starben 6 Jugendliche und im Alter von 21 bis 24 Jahren 4 Jugendliche.

Sowohl im 1. Halbjahr 2010 als auch im 1. Halbjahr 2011 ist die gleiche Anzahl an jugendlichen Todesopfern im Alter von 15 bis 24 Jahren zu beklagen (12 Jugendliche).

Die Gruppe der 18- bis 24- Jährigen ist die am stärksten gefährdete Gruppe mit dem höchsten Unfallrisiko. Von Januar bis Juni 2011 verunglückten 841 Jugendliche in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen. 10 Jugendliche wurden dabei getötet. Damit erreichten die Jugendlichen dieser Altersgruppe einen Anteil von 19,5 Prozent an allen Verunglückten. Somit war jeder fünfte Verunglückte ein Jugendlicher im Alter von 18 bis 24 Jahren.

Bei den 65 Jährigen und älter verloren 19 Menschen ihr Leben, 1 Senior mehr als in vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Deutlich gestiegen ist die Zahl der getöteten Motorradfahrer (nur Motorräder mit amtlichen Kennzeichen) von 4 Personen im 1. Halbjahr 2010 auf 13 Personen im 1. Halbjahr 2011.

Im 1. Halbjahr 2011 kamen doppelt so viele Menschen als Fußgänger in Folge eines Verkehrsunfalles ums Leben als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Ihre Zahl stieg von 6 auf 12 Personen. Auch bei den Fahrradfahrern erhöhte sich die Zahl von 2 auf 4 getötete Personen.

Beim Hauptverkehrsmittel, dem Pkw, gab es in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 40 Todesopfer zu beklagen. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres waren es 42 Pkw-Fahrer und Mitfahrer.

Im Straßenverkehr auf Thüringer Straßen spielte bei 2,0 Prozent aller Unfälle Alkohol eine Rolle. Insgesamt 522 Unfälle ereigneten sich in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011, wobei jeweils mindestens ein Beteiligter unter Alkoholeinfluss stand. Die Anzahl dieser Unfälle ist im 1. Halbjahr 2011 um 9,4 Prozent zurückgegangen. Durch Alkohol am Steuer verloren 3 Menschen ihr Leben. Im 1. Halbjahr 2010 gab es dagegen 6 getötete Personen.

Die meisten Unfälle mit Todesopfern ereigneten sich auf Bundesstraßen. Auf Thüringer Bundesstraßen starben im 1. Halbjahr dieses Jahres 25 Menschen. Das war ein Drittel aller Todesopfer im Straßenverkehr.

Auf den Autobahnen ist zwar die Anzahl der Unfälle leicht rückläufig, dafür erhöhte sich im 1. Halbjahr 2011 die Anzahl der Getöteten von 11 auf 12.

Am häufigsten passierten die Straßenverkehrsunfälle im 1. Halbjahr - wie im Vorjahreszeitraum - zwischen 14 und 16 Uhr.

Zu den unfallärmsten Tagen zählen der Sonntag und Samstag. An den Wochenendtagen passierten etwa halb so viele Unfälle wie an Wochentagen. Der Sonntag mit 2 118 Unfällen und 454 Verunglückten war der unfallärmste Tag.

Die meisten Unfälle ereigneten sich an einem Donnerstag (4 531 Unfälle), dabei verunglückten 718 Personen.

Schulbeginn in Thüringen - Bilanz der Schulwegunfälle 2010

Jedes Jahr gehen Kinder erstmalig in die Schule und früher oder später sind viele Kinder allein im Straßenverkehr unterwegs. Nach den Sommerferien ist besonders zu Schuljahresbeginn auf den Schulwegen von allen Verkehrsteilnehmern wieder große Aufmerksamkeit gefordert.

Die Verkehrsunfallbilanz der Schulwegunfälle von 2009 zu 2010 hat sich erfreulich entwickelt. Sowohl die Schulwegunfälle als auch die Zahl der dabei Verunglückten sind im Jahr 2010 rückläufig.

Im Jahr 2010 ereigneten sich 56 Schulwegunfälle. Das waren 10 Unfälle weniger als im Jahr 2009. Darunter waren 52 Unfälle mit Personenschaden und 4 Unfälle mit nur Sachschaden.

Bei Schulwegunfällen verunglückten im Jahr 2010 insgesamt 64 Personen. Ein Jahr zuvor gab es noch 89 Verunglückte. Unter den 64 verunglückten Personen im vergangenen Jahr befanden sich 60 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Von diesen Kindern wurden 16 schwer und 44 leicht verletzt.

11 Kinder waren mit dem Fahrrad unterwegs zur Schule, dabei wurden 1 Kind schwer und 10 Kinder leicht verletzt.

Auch mit dem Schulbus ereigneten sich Unfälle, bei denen Kinder zu Schaden kamen. In der Altersgruppe von 6 bis 14 Jahren verletzten sich 5 Kinder bei einem solchen Unfall leicht.

Als Fußgänger verunglückten auf dem Weg zur Schule 44 Kinder.

Die meisten Schulwegunfälle passieren entweder morgens in der Zeit zwischen 6.00 Uhr und 8.00 Uhr und nach Schulschluss zwischen 12.00 Uhr und 14.00 Uhr.

In 19 Fällen waren die Kinder die Verursacher eines Verkehrsunfalls.

Versicherungsguthaben sind die häufigste Anlageform in Thüringen

Die Thüringer sorgen mit den verschiedensten Versicherungsguthaben, mit Sparguthaben und sonstigen Anlagen bei Banken, Sparkassen und Bausparkassen sowie mit Wertpapieren für ihr weiteres Leben vor. Im Jahr 2008 hatte jeder Thüringer Haushalt ein durchschnittliches Bruttogeldvermögen von 31 100 Euro, im Durchschnitt der Neuen Bundesländer einschließlich Berlin-Ost (NBL) waren es 28 700 Euro. Damit hatten die Thüringer Haushalte durchschnittlich 2 400 Euro mehr auf der hohen Kante als in den Neuen Bundesländern, aber bei weitem nicht so viel wie in Deutschland mit 47 700 Euro.

Die Daten von 2008 sind die aktuell verfügbaren, da die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) nur alle 5 Jahre durchgeführt wird. Aus der Auswertung der EVS 2008 geht weiter hervor, dass die Versicherungsguthaben von Lebens-, privaten Renten-, Sterbegeld-, Ausbildungs- und Aussteuerversicherungen in Thüringen an erster Stelle der Vermögensanlage stehen. Im Jahr 2008 verfügten 59 Prozent aller Haushalte über diese Anlageform (NBL: 54 Prozent; D: 53 Prozent).

Durchschnittlich standen in Thüringen 8 900 Euro für diese Anlageart zu Buche (NBL: 7 200 Euro; D: 12 400 Euro)

Anteilsmäßig fast gleichauf mit den Versicherungsguthaben lagen in Thüringen die Sparguthaben. 59 Prozent aller Haushalte verfügten über ein solches (NBL: 55 Prozent; D: 65 Prozent). Das durchschnittliche Sparguthaben je Haushalt belief sich in Thüringen auf 4 800 Euro, in den NBL auf 5 000 Euro und in Deutschland auf 6 700 Euro.

An dritter Stelle rangierten in Thüringen die sonstigen Anlagen bei Banken/Sparkassen¹⁾. Hier lagerten 43 Prozent der Thüringer Haushalte ein Bruttogeldvermögen von durchschnittlich 8 500 Euro (NBL: 39 Prozent bzw. 7 800 Euro; D: 38 Prozent bzw. 10 800 Euro).

41 Prozent aller Thüringer Haushalte verfügten über ein Bausparguthaben (NBL: 36 Prozent; D: 40 Prozent). Durchschnittlich lagen in Thüringen 2 700 Euro auf dem Bausparguthabenkonto (NBL: 2 200 Euro; D: 2 900 Euro).

Von den Thüringer Haushalten hatten 26 Prozent ihr Vermögen in Wertpapieren angelegt, der gleiche Anteil wie in den Neuen Bundesländern. Deutschlandweit war der Anteil im Jahr 2008 mit 32 Prozent deutlich höher. Während in den deutschen Haushalten mit 14 100 Euro absolut gesehen das meiste Geld in Wertpapieren angelegt wurde, gaben sich die Thüringer zurückhaltender. Sie hatten im Jahr 2008 nur durchschnittlich 5 800 Euro in Wertpapieren angelegt. In den Investmentfonds lagerten durchschnittlich 3 600 Euro pro Haushalt. Bundesweit waren es mit 6 700 Euro mehr als doppelt so viel. Auch beim Kauf von Aktien waren die Thüringer verhaltener. Bundesweit wurde mit durchschnittlich 4 000 Euro viermal so viel Geld in Aktien deponiert als in den Thüringer Haushalten.

¹⁾ Das sind Festgelder, Termingelder (einschließlich Sparbriefe) in- und ausländischer Kreditinstitute. Hierunter fallen auch die Guthaben auf Tagesgeldkonten.

Strafverfolgungsstatistik 2010

An den Thüringer Gerichten wurden im Jahr 2010 insgesamt 20 765 Personen rechtskräftig verurteilt, darunter 1 161 Ausländer oder Staatenlose.

Die Ausländerkriminalität spielt in Thüringen eine eher untergeordnete Rolle. Lediglich 5,6 Prozent aller Verurteilten hatten keine deutsche Staatsbürgerschaft. Gegenüber 2009 ist zwar eine leichte Zunahme um 0,4 Prozentpunkte zu verzeichnen, im Vergleich zu vor zehn Jahren gab es jedoch eine rückläufige Entwicklung. Im Jahr 2000 waren noch 8,2 Prozent Nichtdeutsche unter den Verurteilten. Bundesweit betrug der Ausländeranteil an den Verurteilten 2009 genau 20 Prozent.

Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahlsdelikten (26 Prozent der verurteilten Ausländer), sogenannter „anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte“ (18 Prozent) - hier insbesondere Betrug und Erschleichen von Leistungen - sowie wegen Verstößen gegen das Asylverfahrensgesetz und das Aufenthaltsgesetz (11 Prozent) vor Gericht.

Von den verurteilten Nichtdeutschen besaßen 524 Personen eine europäische Staatsbürgerschaft, 384 Verurteilte waren Asiaten und 84 Afrikaner.

Mit 87 Verurteilten waren die russischen und mit 75 die polnischen sowie mit 67 Verurteilten die türkischen Mitbürger am stärksten vertreten.

Ein Viertel aller verurteilten Ausländer war noch keine 25 Jahre alt.

Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung wäre irreführend, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in der Statistik enthalten sind.

Herz-Kreislauferkrankungen weiterhin Todesursache Nummer 1

Im Jahr 2010 starben 26 701 Thüringer Bürger, davon 12 938 Männer und 13 763 Frauen. Das waren 73 Personen bzw. 0,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Das durchschnittliche Sterbealter betrug 76,3 Jahre (2009: 76,2 Jahre). Die Männer verstarben im Durchschnitt mit 72,2 Jahren, die Frauen 7,9 Jahre später mit 80,1 Jahren (2009: 71,9 bzw. 80,1 Jahre).

Die Herz-Kreislauferkrankungen stehen nach wie vor an erster Stelle der Todesursachen. In 11 499 Fällen bzw. 43,1 Prozent war eine Krankheit des Kreislaufsystems Ursache für den Tod. Damit erlagen täglich 31,5 Einwohner Thüringens dieser Todesursache.

Die Frauen waren von dieser Todesursache viel häufiger betroffen als Männer. Ihr Anteil lag bei 48,4 Prozent, der der Männer bei 37,4 Prozent.

Infolge von Kreislauferkrankungen starben insbesondere ältere Menschen. 9 852 Personen bzw. 85,7 Prozent waren über 70 Jahre alt.

Das durchschnittliche Sterbealter bei diesem Krankheitsbild lag bei 80,2 Jahren. Auch hier war ein deutlicher Unterschied zwischen den Geschlechtern zu verzeichnen. Während die Männer an einer der Kreislauferkrankungen im Durchschnitt im Alter von 75,5 Jahren starben, erreichten die Frauen durchschnittlich 83,7 Jahre.

Die zweithäufigste Todesursache war nach wie vor mit 6 720 Fällen bzw. einem Anteil von 25,2 Prozent eine Neubildung, darunter erlagen 6 547 Thüringer bzw. 24,5 Prozent aller Gestorbenen einem bösartigen Tumorleiden. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil der an Neubildungen Gestorbenen an den Sterbefällen insgesamt 24,8 Prozent, der an bösartigen Neubildungen 24,3 Prozent.

Von den Personen, die einer Neubildung erlagen, waren 5 612 Personen bzw. 83,5 Prozent 60 Jahre und älter. Das mittlere Sterbealter betrug im Durchschnitt 71,9 Jahre, das der Männer 70,7 und das der Frauen 73,5 Jahre.

An dritter Stelle der Todesursachen standen im Jahr 2010 unverändert Krankheiten des Atmungssystems. Bei 1 731 Personen bzw. 6,5 Prozent aller Gestorbenen wurde diese Todesursache festgestellt. Das mittlere Sterbealter betrug 78,3 Jahre. Mit 76,2 Jahren verstarben die Männer durchschnittlich 4,6 Jahre eher als die Frauen.

In weiteren 1 247 Fällen bzw. 4,7 Prozent führten Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (nichtnatürlicher Tod) im Jahr 2010 zum Tode. Im Jahr 2009 betrug der Anteil 4,4 Prozent (1 176 Fälle).

Frauen waren bei den nichtnatürlichen Todesursachen nur halb so oft betroffen wie Männer. Bei ihnen betrug der Anteil an allen Todesursachen 3,5 Prozent, gegenüber 5,9 Prozent bei den Männern. Das mittlere Sterbealter betrug 66,4 Jahre, das der Männer nur 60,8 Jahre und das der Frauen 75,2 Jahre.

Kinderbetreuung in öffentlich geförderter Kindertagespflege ansteigend

In Thüringen wurden zum Stichtag 1. März 2010 insgesamt 920 Kinder anstelle oder in Ergänzung zur Betreuung in einer Tageseinrichtung von einer öffentlich geförderter Tagespflegeperson betreut. Zum Stichtag 15. März 2006 waren es 606 Kinder.

Der Anteil der von einer Tagespflegeperson betreuten Kinder an den betreuten Kindern insgesamt betrug am Stichtag 1. März 2010 insgesamt 1,1 Prozent. Vier Jahre zuvor lag der Anteil bei 0,8 Prozent.

Die Besuchsquote der unter Sechsjährigen, also die Anzahl der betreuten Kinder in Tagespflege bezogen auf alle Kinder entsprechenden Alters im Freistaat, betrug zum Stichtag 1. März 2010 mit 0,6 Prozent und zum Stichtag 15. März 2006 mit 0,9 Prozent jeweils weniger als 1 Prozent.

Gleichwohl die Betreuung von Kindern in öffentlich geförderter Kindertagespflege der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung gesetzlich gleich gestellt ist, ist diese Betreuungsform in Thüringen eher von nachrangiger Bedeutung.

Die meisten Kinder, die in öffentlich geförderter Tagespflege betreut wurden, waren jünger als drei Jahre. In der Altersgruppe der unter Dreijährigen wurden am Stichtag 1. März 2010 insgesamt 862 Kinder von Tagespflegepersonen versorgt. Das war ein Anteil von 93,7 Prozent. Der Anteil ist im Vergleich zum Stichtag 15. März 2006 mit 94,2 Prozent nur leicht gesunken. Über den gesamten Zeitraum schwankte dieser Anteil, blieb aber stets bei über 90 Prozent.

In der Altersgruppe der Drei- bis unter Sechsjährigen betrug der Anteil an den Kindern in öffentlich geförderter Tagespflege am 1. März vergangenen Jahres 3,5 Prozent, am 15. März 2006 waren es ebenfalls 3,5 Prozent.

Wie auch in den Kindertageseinrichtungen wurden bei der Kinderbetreuung durch Tagespflegepersonen die Kinder überwiegend mehr als sieben Stunden pro Tag betreut. Zum Stichtag 1. März 2010 wurden in Thüringen insgesamt 660 Kinder mehr als sieben Stunden täglich von einer Tagespflegeperson betreut. Das entsprach einer Ganztagsbetreuungsquote von 71,7 Prozent. Im Vergleich zum Stichtag 15. März 2006 ist diese Quote um 7,8 Prozentpunkte gestiegen.

Am Stichtag 1. März 2010 haben insgesamt 346 Personen die 920 Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege betreut. Vier Jahre vorher, am Stichtag 15. März 2006, hatten sich 277 Tagespflegepersonen um 606 Kinder gekümmert.

In den 1 320 Kindertageseinrichtungen der freien und öffentlichen Träger wurden am 1. März vergangenen Jahres 82 102 Kinder von 13 382 Personen betreut.

Verschuldung der Gemeinden und Gemeindeverbände Ende 2010 bei 2,4 Mrd. Euro

Die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände waren Ende 2010 mit 2,4 Mrd. Euro²⁾ verschuldet. Dazu zählen beim nicht-öffentlichen und beim öffentlichen Bereich aufgenommene Kredite, Wertpapierschulden³⁾ und nach der ab 2010 gültigen neuen Schuldenabgrenzung auch die Kassenkredite. Von den 2,4 Mrd. Euro entfielen 0,6 Mrd. Euro auf die Landkreise, 0,5 Mrd. Euro auf die kreisfreien Städte und 1,4 Mrd. Euro auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden.

Der Vergleich des Schuldenstandes vom 31.12.2010 mit dem nach der neuen Abgrenzung bereinigten Stand für das Jahresende 2009 zeigt einen Rückgang der Schulden um 12 Mill. Euro bzw. 0,5 Prozent.

Mit 2,3 Mrd. Euro bzw. 96 Prozent wurde der Großteil der Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich aufgenommen und davon 99,9 Prozent bei den Kreditinstituten, die also in der Regel die Kreditgeber der Thüringer Kommunen sind.

Bei 4 Prozent der Schulden ist der öffentliche Bereich Kreditgeber und dabei insbesondere die mit den Kommunen verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen sowie das Land.

Einkommens-Millionäre in Thüringen

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2007⁴⁾ gab es in Thüringen 77 Steuerpflichtige mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 1 Mill. Euro. Dabei ist zu beachten, dass zusammen veranlagte Ehepaare jeweils als ein Steuerpflichtiger gezählt werden.

Die Zahl dieser „Einkommens-Millionäre“ ist von 4 im Jahr 1992 auf 77 im Jahr 2007 enorm gestiegen. Allein in den letzten drei Jahren hat sie sich mehr als verdoppelt. Der Gesamtbetrag der Einkünfte dieser Personengruppe betrug rund 146 Mill. Euro, welcher vorwiegend aus Einkünften aus Gewerbebetrieb (93 Mill. Euro) und selbständiger Arbeit (22 Mill. Euro) entstanden ist. Das ergibt einen durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte von 1,9 Mill. Euro je Steuerpflichtigen im Jahr 2007.

22 der Thüringer „Einkommens-Millionäre“ sind in kreisfreien Städten ansässig und 49 in den Landkreisen. Die meisten von ihnen wohnen in Weimar, Erfurt, Jena, im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, im Saale-Orla-Kreis und im Landkreis Hildburghausen.

Erste Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik

Nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik gab es im Jahr 2007 in Thüringen 994 Tsd. Lohn- und Einkommensteuerpflichtige (wobei zusammen veranlagte Ehepaare jeweils als ein Steuerpflichtiger gezählt werden). Das waren 91 Tsd. Steuerpflichtige mehr als im Veranlagungsjahr 2004.

Diese Steigerung lässt sich hauptsächlich auf die veränderte Datengrundlage zurückführen. Im Jahr 2007 basierte die statistische Erhebung fast ausschließlich auf den elektronischen Lohnsteuerkarten statt der herkömmlichen Papierlohnsteuerkarten. Dadurch konnten noch mehr nicht veranlagte Steuerzahler mit in die Statistik einbezogen werden, was bei Vergleichen mit vorangegangenen Zeiträumen zu berücksichtigen ist.

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird alle drei Jahre durchgeführt. Der große zeitliche Abstand zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

985 Tsd. Steuerpflichtige (99 Prozent) erzielten in Thüringen einen positiven Gesamtbetrag der Einkünfte von insgesamt 23,3 Mrd. Euro. Das waren im Durchschnitt 23 655 Euro Einkünfte je Steuerpflichtiger und somit knapp 3 Prozent mehr als im Jahr 2004.

2) ohne Schulden der kommunalen Eigenbetriebe, Zweckverbände, Krankenhäuser, Unternehmen

3) Wertpapierschulden gehören zu den Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich, spielten auf kommunaler Ebene zum 31. Dezember 2010 keine Rolle

4) Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird alle drei Jahre durchgeführt. Der große zeitliche Abstand zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

80 Prozent aller erfassten Steuerpflichtigen hatten im Jahr 2007 Einkünfte unter 35 000 Euro. Sie brachten ein Viertel der festgesetzten Einkommensteuer auf.

Knapp ein Drittel aller Steuerpflichtigen erzielten nur Einkünfte von weniger als 10 000 Euro. Ihre Einkünfte waren zum größten Teil steuerfrei.

Die festgesetzte Lohn- und Einkommensteuer bzw. Jahreslohnsteuer für das Jahr 2007 betrug 3,2 Mrd. Euro. Das waren 419 Mill. Euro bzw. 15,3 Prozent mehr als noch im Jahr 2004.

Ein Viertel aller Steuerpflichtigen wohnte im Jahr 2007 in einer der sechs kreisfreien Städte und zahlte knapp ein Drittel (30,1 Prozent) der festgesetzten Einkommensteuer.

In Erfurt lebten mit einem Anteil von 9,2 Prozent die meisten Steuerpflichtigen, welche mit 11,5 Prozent an der festgesetzten Einkommensteuer in Thüringen beteiligt sind. Sie erreichten mit 25 693 Euro je Steuerpflichtigen auch den höchsten Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen in Thüringen, dicht gefolgt von der Stadt Jena mit 25 510 Euro.

86,0 Prozent der Steuerpflichtigen erzielten ihre Einkünfte überwiegend durch nichtselbständige Arbeit, wodurch 83,5 Prozent des Gesamtbetrags der Einkünfte erwirtschaftet wurden. Lediglich 4,7 Prozent der Steuerpflichtigen erwarben ihre Einkünfte durch selbständige Arbeit und 5,7 Prozent durch Einkünfte durch ihren Gewerbebetrieb.

Durch selbständige Arbeit erwarb ein Steuerpflichtiger im Jahr 2007 durchschnittlich 73 679 Euro, durch Einkünfte aus Gewerbebetrieb 34 379 Euro und durch nichtselbständige Arbeit 22 945 Euro.

Thüringer Paare mit Kindern verfügten im Jahr 2008 im Durchschnitt über ein monatliches Nettoeinkommen von 3 549 Euro

Das monatliche Bruttoeinkommen aller Thüringer Haushalte betrug im Jahr 2008 im Durchschnitt 2 947 Euro. Zehn Jahre zuvor, im Jahr 1998, hatten die Haushalte im Durchschnitt pro Monat ein Bruttoeinkommen von 2 662 Euro.

Thüringer Paare mit Kindern verfügten 2008 über ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen von 4 552 Euro und im Jahr 1998 über 3 567 Euro.

Die Daten von 2008 sind die aktuell verfügbaren, da die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nur alle 5 Jahre durchgeführt wird. Aus der Auswertung der Haushaltsbücher der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 geht weiter hervor, dass nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben die Privathaushalte in Thüringen im Jahr 2008 im Durchschnitt über ein Nettoeinkommen von 2 364 Euro und 1998 über 2 126 Euro monatlich verfügten.

Paare mit Kindern dagegen hatten 3 549 Euro durchschnittlich monatlich zur Verfügung. Im Jahr 1998 waren es 2 761 Euro.

Die Anzahl der Paare mit Kindern in Thüringen veränderte sich von 197 Tsd. im Jahr 1998 auf 122 Tsd. im Jahr 2008. Auch die Haushalte von Alleinerziehenden entwickelten sich in diesem Zeitraum rückläufig, von 45 Tsd. im Jahr 1998 auf 39 Tsd. im Jahr 2008.

Für den Privaten Konsum gaben die Thüringer Haushalte im Jahr 2008 durchschnittlich 1 951 Euro im Monat aus, das waren 81,5 Prozent der ausgabefähigen Einnahmen.

Die Haushalte von Paaren mit Kindern wendeten 2008 durchschnittlich 2 868 Euro im Monat für den Privaten Konsum auf. Der Anteil an den ausgabefähigen Einnahmen lag bei 79,4 Prozent.

Diese Ergebnisse sind Durchschnittswerte aller privaten Haushalte von Thüringen. Für Vergleiche mit den eigenen Angaben können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte daher nur eingeschränkt herangezogen werden.

Jahresteuerrate in Thüringen im August auf 2,3 Prozent gestiegen

Die Jahresteuerrate lag im August bei 2,3 Prozent und war damit etwas höher als im Vormonat (2,2 Prozent). Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 110,2 (Basis: 2005 = 100).

Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden in fast allen Bereichen des täglichen Lebens höhere Preise gemessen. Einzige Ausnahme bildete, wie bereits im Zeitraum zuvor, der Bereich Nachrichtenübermittlung (- 3,2 Prozent). Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,1 Prozent) sowie für Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe (+ 2,1 Prozent) mussten die Verbraucher wieder mehr zahlen. Weiterhin schlugen auch höhere Ausgaben im Bereich Bildung (+ 4,8 Prozent) zu Buche. Verursacht wurden diese durch die Erhöhung von Lehrgangs- bzw. Studiengebühren (+ 10,6 Prozent). Die Preise für Bekleidung und Schuhe lagen 3,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Gegenüber dem Vormonat erhöhte sich der Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent. Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke waren durchschnittlich um 0,9 Prozent niedriger. Saisonbedingt wurden vor allem Obst (- 3,4 Prozent) und Gemüse (- 9,7 Prozent) zum Vormonat preisgünstiger angeboten. Für Bekleidung und Schuhe führte der Saisonwechsel allerdings zu einem Preisanstieg um 2,8 Prozent zum Vormonat.

Die Preise für Gas, Strom, feste Brennstoffe sowie Zentralheizung und Fernwärme stiegen zwischen 0,2 und 1,0 Prozent an. Kraftstoffe insgesamt erhöhten sich um 0,4 Prozent, wobei die Preisentwicklung der Kraftstoffarten differenziert ist. Während die Preise für Dieselkraftstoff stabil blieben oder sogar bis 0,9 Prozent sanken, erhöhten sie sich für Normal- und Superbenzin bis zu 1,4 Prozent.

Lehrgänge und Seminare an Volkshochschulen sowie Studiengebühren erhöhten sich zum Vormonat infolge von Gebührenerhöhungen um 10,3 Prozent.

Energiebilanz für Thüringen

Die amtlichen Energiestatistiken bilden die wichtigste Grundlage für die Energiebilanz eines Landes. Alle darauf aufbauenden Berechnungen, die durch Datenlieferungen von Verbänden, Behörden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft ergänzt werden, unterliegen zeitlichen Konsequenzen.

Mit den jetzt vorliegenden Daten konnte die Energiebilanz für das Jahr 2009 berechnet werden.

Der Endenergieverbrauch⁵⁾ hat sich in Thüringen 2009 gegenüber dem Jahr zuvor verringert. Insgesamt betrug der Energieverbrauch 212,3 Petajoule (PJ)⁶⁾, 5,9 PJ weniger als 2008. Gesunken ist der Verbrauch an fossilen Energieträgern, so beispielsweise der Verbrauch von Erdgas um 8,6 Prozent. Gestiegen ist dagegen der Endenergieverbrauch an erneuerbaren Energien auf 25,8 PJ, nachdem im Jahr zuvor ein Rückgang nachgewiesen wurde (2008: 22,2 PJ; 2007: 24,9).

Bei Betrachtung des Endenergieverbrauchs 2009 nach Sektoren fällt neben dem trotz Rezession nahezu konstant gebliebenen Energieverbrauch in der Industrie der um 4,8 Prozent gesunkene Verbrauch der Haushalte sowie von Handel, Gewerbe und Dienstleistung auf. Anteilig macht dieser Sektor 47,5 Prozent des gesamten Energieverbrauchs aus. 26,4 bzw. 26,1 Prozent entfielen auf die Industrie und den Verkehr, dessen Verbrauch sich um 1,4 Prozent verringerte.

5) Der Endenergieverbrauch umfasst nur die Verwendung derjenigen Primär- und Sekundärenergieträger, die unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen.

6) 1 PJ = 10^{15} J = 278 GWh (Gigawattstunden)

Edgar Freund
 Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat Juni 2011 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. dadurch geprägt, dass gegenüber dem Vormonat nur ein Zuwachs bei der Beschäftigtenzahl erzielt wurde. Umsatz, Produktivität und Auftragseingänge gingen zurück, wobei zu berücksichtigen ist, dass zwei Arbeitstage weniger zur Verfügung standen. Im Vergleich zum Juni 2010 stieg neben der Beschäftigtenzahl auch der Umsatz an; wobei auch hier zwei Arbeitstage weniger vorhanden waren.

Im Baugewerbe lag im 2. Quartal dieses Jahres der Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorquartals. Die Produktivität stieg ebenfalls stark an, da der Umsatz wesentlich stärker stieg als die Beschäftigtenzahl. Im Vergleich zum 2. Quartal des Vorjahres konnten Umsatz und Produktivität ebenfalls gesteigert werden, die Zahl der Beschäftigten ging jedoch zurück.

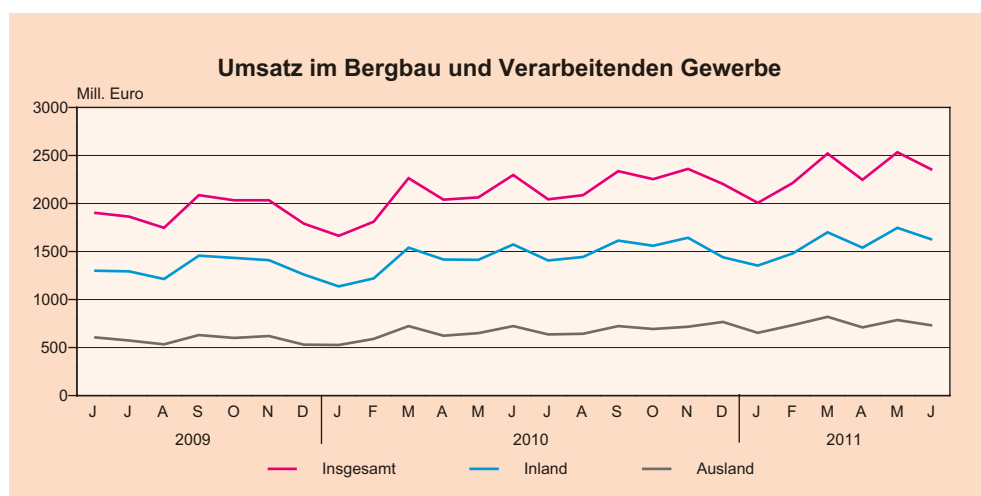
Die Zahl der Arbeitslosen ging den fünften Monat in Folge zurück und lag deutlich unter dem Wert vom Juni 2010.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz im Juni 2011 höher als im Vorjahresmonat aber niedriger als im Mai

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat Juni 2011 ein Volumen von 2 349 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vormonat von 7,3 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat war der Umsatz um 2,4 Prozent gestiegen (bei ebenfalls zwei Arbeitstagen weniger). Der Inlandsumsatz betrug 1 622 Mill. Euro und war damit um 7,2 Prozent niedriger als im Vormonat; der Auslandsumsatz sank um 7,5 Prozent auf 728 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) ging geringfügig von 31,1 Prozent im Vormonat auf 31,0 Prozent im Berichtsmonat zurück.

Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat stiegen der Inlandsumsatz um 3,1 Prozent und der Auslandsumsatz um 0,9 Prozent.



An der Umsatzsteigerung zum Monat Juni 2010 waren drei der vier Hauptgruppen beteiligt, darunter die Gebrauchsgüterproduzenten mit dem größten Anstieg (+ 12,8 Prozent). Bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz um 4,7 Prozent zurück.

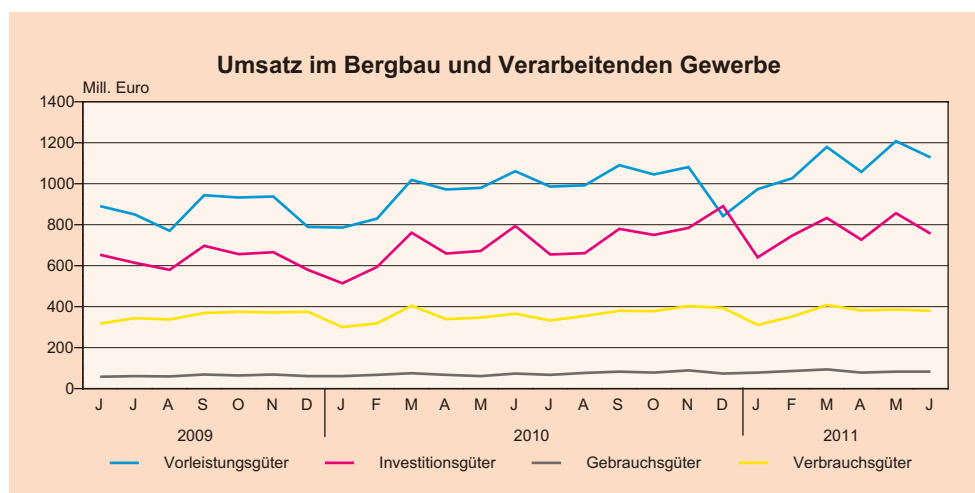
Durch die Umsatzsteigerungen in den letzten Monaten war das Umsatzvolumen im 1. Halbjahr 2011 mit 13,9 Mrd. Euro insgesamt um 14,3 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2010 (bei einem Arbeitstag mehr). Während beim Inlandsumsatz (9,4 Mrd. Euro) ein Anstieg um 13,7 Prozent zu verzeichnen war, erhöhte sich der Auslandsumsatz sogar um 15,7 Prozent auf 4,4 Mrd. Euro. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) stieg dadurch von 31,6 Prozent im 1. Halbjahr 2010 auf 32,0 Prozent in der ersten Hälfte dieses Jahres.

Die höchste Exportquote wies im 1. Halbjahr 2011 weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (38,9 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (34,2 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (31,8 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen mit 17,7 Prozent die niedrigste Exportquote aus, hatten aber den größten Anstieg der Exportquote gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 (+ 2,3 Prozentpunkte) zu verzeichnen.

Der Umsatzanstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 wurde von allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter konnten die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 24,0 Prozent) den höchsten Anstieg verbuchen.

Umsatz im 1. Halbjahr 2011 deutlich höher als im Vorjahreszeitraum

Umsatzanstieg in allen Hauptgruppen

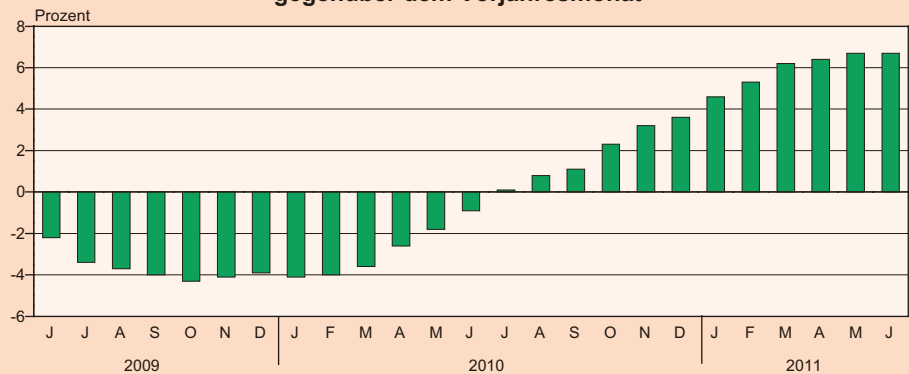


Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat Juni 2011 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht (+ 538 Personen bzw. + 0,4 Prozent). Mit 133 124 Personen waren insgesamt 8 363 Personen (+ 6,7 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im Juni des Vorjahres.

Zahl der Beschäftigten in der Industrie weiter angestiegen

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in der ersten Hälfte dieses Jahres um 6,0 Prozent höher als im 1. Halbjahr des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs konnten in diesem Zeitraum alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter hatten die Vorleistungsgüterproduzenten den größten Beschäftigtenzuwachs (+ 7,7 Prozent bzw. + 4 499 Personen) zu verbuchen.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat

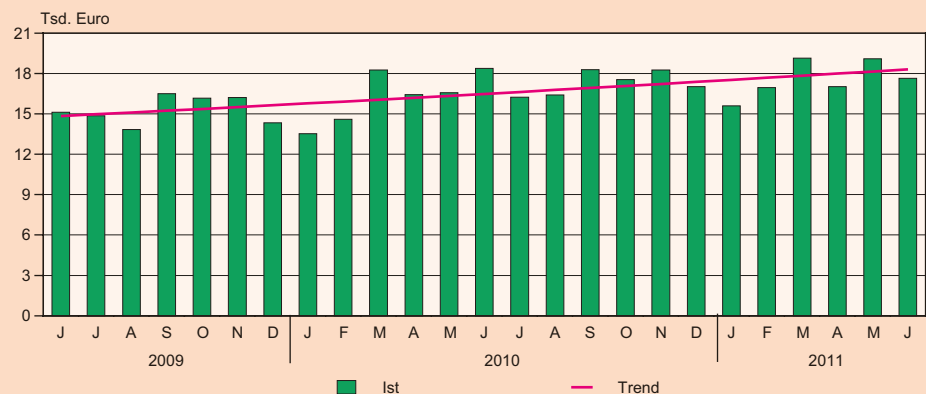


Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging im Monat Juni 2011 auf einen Wert von 17 649 Euro zurück (Vormonat: 19 114 Euro) und war damit auch um 4,0 Prozent niedriger als im Juni 2010.

Hoher Produktivitätsanstieg im 1. Halbjahr 2011

Im 1. Halbjahr 2011 war der Umsatz je Beschäftigten mit 106 Tsd. Euro jedoch deutlich höher als in der ersten Jahreshälfte 2010 (+7,8 Prozent).

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



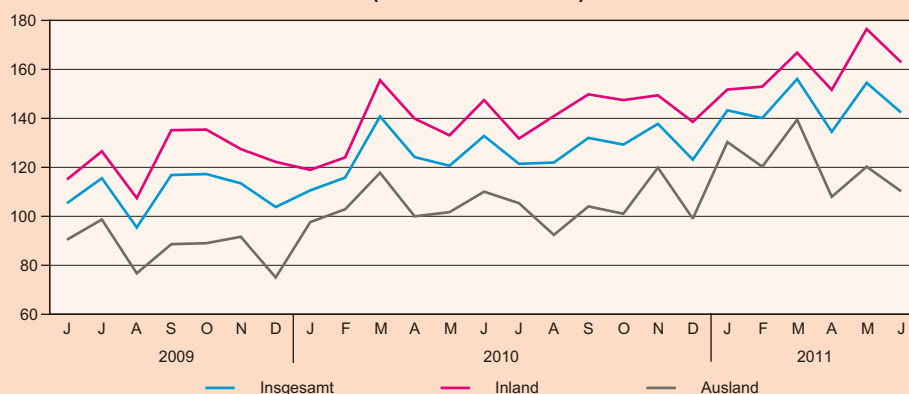
Produktivitätsanstieg in allen Hauptgruppen

Der Umsatz je Beschäftigten stieg dabei in allen vier Hauptgruppen an, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 20,3 Prozent) am deutlichsten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2011 mit 17 719 Tsd. Stunden um 9,1 Prozent geringer als im Vormonat und lagen auch geringfügig (- 0,2 Prozent) unter dem vergleichbaren Wert des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,7 Stunden (Vormonat: 6,7 Stunden; Juni 2010: 6,5 Stunden). Im 1. Halbjahr 2011 wurden 110 Mill. Arbeitsstunden geleistet, 8,5 Prozent bzw. 9 Mill. Stunden mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) im Verarbeitenden Gewerbe lag mit einem Index von 142,3 um 7,9 Prozent unter dem Wert vom Mai 2011, war jedoch um 7,2 Prozent höher als im Juni 2010. Die Zunahme zum Vorjahresmonat war hauptsächlich auf eine steigende Inlandsnachfrage (+ 10,5 Prozent) zurückzuführen, die Aufträge aus dem Ausland stiegen nur um 0,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis: 2005 = 100)

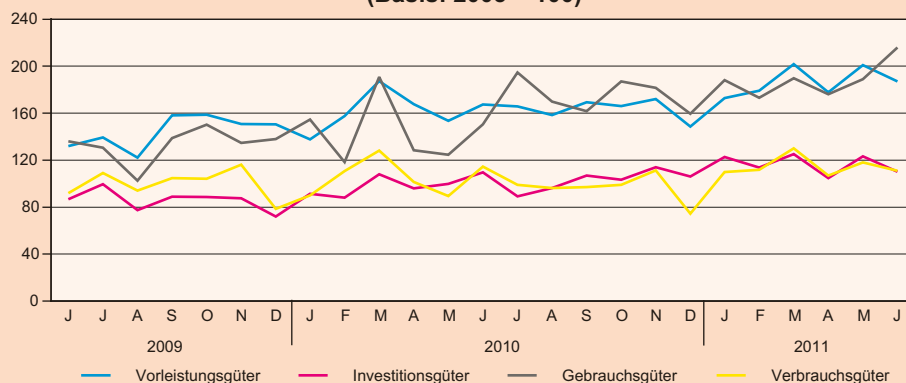


Auftragslage hat sich
in den letzten
Monaten verbessert

Insgesamt war der Auftragseingangsindex im Verarbeitenden Gewerbe im 1. Halbjahr 2011 durchschnittlich um 16,9 Prozent höher als im 1. Halbjahr 2010, davon im Inland um 17,5 Prozent und im Ausland um 15,6 Prozent.

Steigende Auftragseingänge gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 konnten in der ersten Hälfte dieses Jahres alle vier Hauptgruppen verbuchen, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten Zugang zu verzeichnen (+ 30,5 Prozent).

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis: 2005 = 100)



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Halbjahr 2011 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 1 199 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 14,8 Prozent bzw. 155 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Umsatz im Baugewerbe im 1. Halbjahr deutlich angestiegen

Ende Juni waren in diesen Betrieben 24 470 Personen **beschäftigt**; das waren jedoch 399 Personen bzw. 1,6 Prozent weniger als zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres.

Im 1. Halbjahr 2011 erreichten die Betriebe des Baugewerbes (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 50 Tsd. Euro. Das waren 15,5 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2010.

Umsatz im Bauhauptgewerbe im Monat Juni 2011 gesunken

Im **Bauhauptgewerbe** war der Umsatz im Juni 2011 mit 182 Mill. Euro (Vormonat: 189 Mill. Euro) um 3,4 Prozent niedriger als im Vormonat. Dieser Umsatzrückgang wurde vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 9,6 Prozent) und vom Wohnungsbau (- 0,5 Prozent) verursacht. Im gewerblichen Bau ist der baugewerbliche Umsatz gegenüber dem Vormonat um 6,1 Prozent angestiegen.

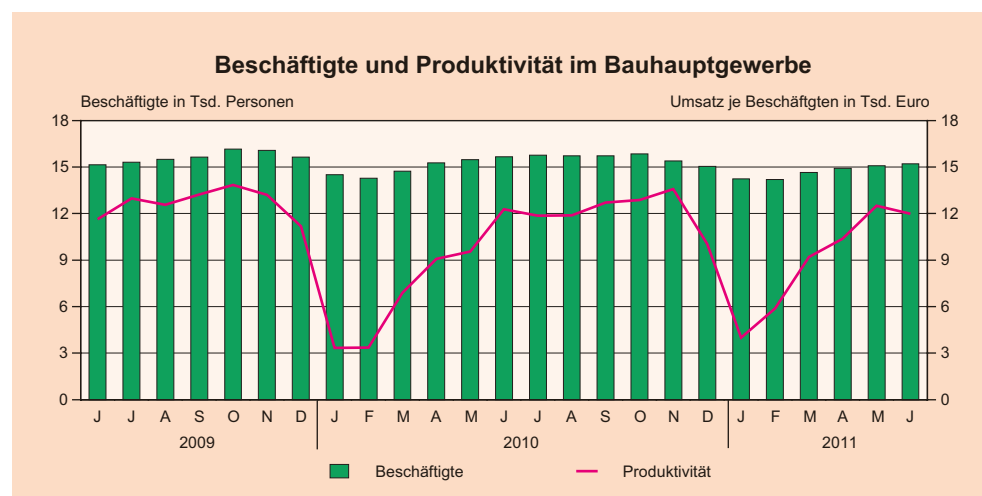
Im Vergleich zum Juni 2010 ging der Umsatz um 5,2 Prozent zurück, wobei hier der öffentliche und Straßenbau (- 10,2 Prozent) und der gewerbliche Bau (- 0,7 Prozent) die Verursacher waren. Im Wohnungsbau war der baugewerbliche Umsatz dagegen um 4,5 Prozent angestiegen.

Umsatz im Bauhauptgewerbe im 1. Halbjahr 2011 deutlich gestiegen

Im gesamten 1. Halbjahr 2011 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 801 Mill. Euro erzielt, 124 Mill. Euro bzw. 18,4 Prozent mehr als in der 1. Jahreshälfte 2010. Dabei stieg der baugewerbliche Umsatz im Wohnungsbau um 33,3 Prozent, im gewerblichen Bau um 23,9 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 13,0 Prozent an.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2011 gegenüber dem Vormonat etwas erhöht (+ 0,7 Prozent). Mit 15 198 Personen waren 112 Personen mehr beschäftigt als im Mai dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl war allerdings niedriger als im Juni des Vorjahres (- 2,9 Prozent bzw. - 454 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im Juni 2011 einen Wert von 11 990 Euro. Die Produktivität war damit um 4,1 Prozent niedriger als im Mai 2011 und lag auch um 2,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.



Produktivität im 1. Halbjahr 2011 deutlich gestiegen

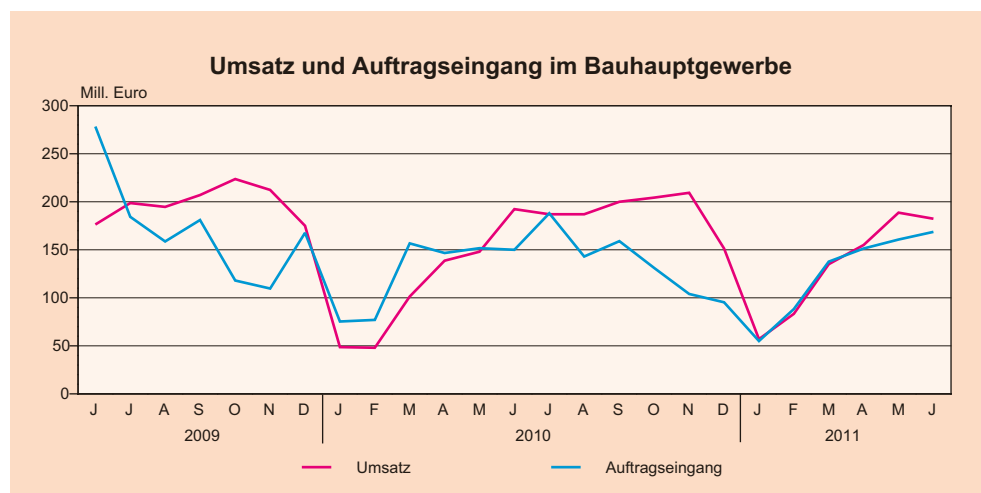
Im gesamten 1. Halbjahr 2011 verzeichnete das Bauhauptgewerbe jedoch eine um 20,6 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Juni 2011 mit 1 751 Tsd. Stunden um 11,3 Prozent niedriger als im Vormonat und lagen auch um 12,8 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber Juni 2010 wurde sowohl vom gewerblichen Bau (- 14,7 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (- 13,2 Prozent) und vom Wohnungsbau (- 1,2 Prozent) verursacht.

Trotz des Rückgangs der geleisteten Stunden im Monat Juni 2011 waren diese im Zeitraum Januar bis Juni 2011 deutlich (+ 9,4 Prozent) höher als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Dieser Anstieg wurde ebenfalls von allen drei Bereichen erzielt, davon im Wohnungsbau um 34,1 Prozent, im öffentlichen und Straßenbau um 10,2 Prozent und im gewerblichen Bau um 3,2 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat Juni 2011 verbessert. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 8 Mill. Euro auf 169 Mill. Euro an und war damit auch um 19 Mill. Euro höher als im Juni 2010. Der Anstieg zum Vorjahresmonat war überwiegend auf den öffentlichen und Straßenbau (+ 20 Mill. Euro) zurückzuführen, aber auch im Wohnungsbau stiegen die Auftragseingänge an (+ 1 Mill. Euro). Im gewerblichen Bau sind die Auftragseingänge dagegen um 2 Mill. Euro zurück gegangen. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2005 = 100) stieg gegenüber Juni 2010 um 9,9 Prozent auf einen Wert von 107,0.

Auftragslage hat sich im Juni verbessert



Im gesamten 1. Halbjahr 2011 war die Auftragslage im Bauhauptgewerbe nur geringfügig besser als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das Volumen der Auftragseingänge war mit 761 Mill. Euro um 4 Mill. Euro (+ 0,6 Prozent) höher als in den ersten sechs Monaten 2010.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug in der ersten Hälfte dieses Jahres 399 Mill. Euro und war damit um 8,2 Prozent bzw. 30 Mill. Euro höher als im 1. Halbjahr 2010.

Umsatz im Ausbaugewerbe angestiegen

Ende Juni 2011 waren 9 272 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 0,6 Prozent höher als im Juni 2010. Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 6,6 Prozent auf 43 Tsd. Euro an.

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben im ersten Halbjahr 2011 mit den insgesamt 2 467 Anträgen für Bauvorhaben im Wohn- und Nichtwohnbau 2 046 **Wohnungen** genehmigt. Das waren 68,0 Prozent bzw. 828 Wohnungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. 1 599 Wohnungen werden durch Neubau und 447 Wohnungen durch Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden entstehen.

Zahl der genehmigten Wohnungen im 1. Halbjahr deutlich angestiegen

Von den insgesamt 1 599 Wohnungen durch Neubau werden 1 546 in neuen Wohngebäuden entstehen. In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 549 Wohnungen genehmigt, 332 Wohnungen mehr als in der ersten Jahreshälfte 2010. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Ein- und Zweifamilienhäusern nahm um 258 Wohnungen zu. Ihre Anzahl stieg damit auf 997 genehmigte Wohnungen.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukosten pro Quadratmeter Wohnfläche verringerten sich bei zunehmender genehmigter Wohnfläche gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 um 103 Euro auf 1 192 Euro pro Quadratmeter.

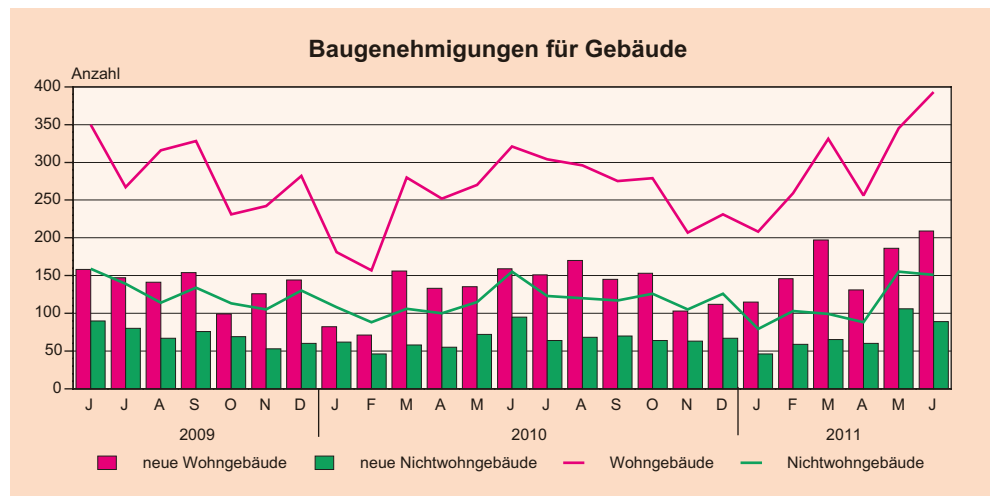
Wärmepumpen zur Beheizung gewinnen immer mehr an Bedeutung

Die Nutzung von weniger die Umwelt belastenden Energieträgern zur primären Wärme­gewinnung in neuen Wohngebäuden steigt. In fast jedem zweiten neuen Wohngebäude (431) soll Geo- oder Umweltthermie mittels Wärmepumpe zur Beheizung genutzt werden. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 ist das ein Plus von 29,4 Prozent. Wärmepumpen werden nach der Wärmequelle eingeteilt. So unterscheidet man für Wärmepumpen die Wärmequelle Erde (Geothermie) sowie Luft und Wasser (Umweltthermie). Mit Gas sollen 397 der neu genehmigten Wohngebäude beheizt werden, gegenüber der ersten Jahreshälfte 2010 trotz stetig steigender Preise ein Plus von 33,2 Prozent. In 60 geplanten Neubauprojekten wird die Holzheizung als primäre Wärmequelle zur Anwendung kommen. Alle anderen Heizenergien wie Fernwärme, Heizöl, Solarthermie, Strom und Biomasse haben einen Anteil von jeweils unter 3 Prozent.

Solarenergie alleine reicht nur in den wenigen Niedrigenergiehäusern zur Wärmeversorgung. Daraus erklärt sich der Einsatz in nur 4 neuen Wohngebäuden im 1. Halbjahr 2011. Solarenergie wird häufiger als zusätzliche Heizquelle genutzt.

Gebäude, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung kein klassisches Heizsystem, sondern Lüftungsanlagen haben, gelten als Passivhäuser. Davon wurden bis Juni dieses Jahres 11 Wohngebäude als Neubau genehmigt.

In 445 neuen Wohngebäuden wird Ziegel als Baustoff bei der Erstellung der tragenden Konstruktion des Gebäudes überwiegend Verwendung finden. In 276 Neubauprojekten wird es Porenbeton und in 138 Neubauten wird Holz der überwiegend verwendete Baustoff sein.



Zahl der Baugenehmigungen für Nichtwohngebäude auf gleichem Niveau wie im Vorjahr

Im ersten Halbjahr 2011 wurden von den Thüringer Bauaufsichtsbehörden 675 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt. Damit wurde das Niveau der ersten Jahreshälfte 2010 nur leicht um 0,4 Prozent überschritten.

Zum Nichtwohnbau zählen beispielsweise gewerbliche Betriebs- und Bürogebäude, Hochbauten der öffentlichen Hand und landwirtschaftliche Betriebsgebäude.

Die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten im Nichtwohnbau betragen 256 Mill. Euro. Rund 171 Mill. Euro wurden für neue Nichtwohngebäude veranschlagt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 entspricht das einem Minus von 21,9 Prozent.

An diesen Neubauinvestitionen sind vor allem die mit Abstand wichtigste Bauher­ren­gruppe, die Wirtschaftsunternehmen, mit 125 Mill. Euro beteiligt, gefolgt von

den öffentlichen Bauherren (einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck) mit 35 Mill. Euro und den privaten Bauherren mit 10 Mill. Euro.

Der im Rahmen dieser Neubauvorhaben genehmigte umbaute Raum lag im ersten Halbjahr 2011 bei rund 1 934 Tsd. Kubikmeter. Das waren 25,3 Prozent oder 654 Tsd. Kubikmeter weniger als von Januar bis Juni 2010.

Die insgesamt genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2010 um 6,2 Prozent auf 333 Tsd. Quadratmeter.

Der überwiegende Teil der genehmigten Nutzfläche entfiel mit 42,4 Prozent auf Fabrik- und Werkstattgebäude, deren Anteil im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 um 24,9 Prozentpunkte stieg.

Bei Handels- einschließlich Lagergebäuden lag der Anteil bei 26,7 Prozent (- 15,2 Prozentpunkte) und bei den landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden bei 9,0 Prozent (- 1,1 Prozentpunkte). Büro- und Verwaltungsgebäude erreichten im ersten Halbjahr an der insgesamt genehmigten Nutzfläche mit Plus 3,1 Prozentpunkten einen Anteil von 5,2 Prozent.

Handel

Die Thüringer Unternehmen des **Großhandels** und der Handelsvermittlung verbuchten im 1. Halbjahr 2011 reale **Umsatzzuwächse** von 2,0 Prozent. Die nominalen Umsätze stiegen gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 um 12,1 Prozent. Im Halbjahresdurchschnitt wurden nach vorläufigen Ergebnissen 1,5 Prozent mehr **Arbeitskräfte** beschäftigt. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten erhöhte sich um 0,7 Prozent, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 5,3 Prozent anstieg.

Im bundesweiten Durchschnitt war eine ähnliche Umsatzentwicklung zu beobachten. Nach vorläufigen Ergebnissen setzte der Großhandel in Deutschland in den ersten sechs Monaten des Jahres 2011 real 3,1 Prozent und nominal 11,0 Prozent mehr um als im 1. Halbjahr 2010.

Das Wachstum im Thüringer Großhandel im 1. Halbjahr 2011 war maßgeblich auf die Entwicklung im Bereich „Sonstiger Großhandel“ (z. B. Großhandel mit Mineralölzeugnissen, mit Holz und Baustoffen bzw. mit Metall- und Kunststoffwaren für Bauzwecke) zurückzuführen. Hier wuchsen die Umsätze real um 6,7 Prozent und nominal um 19,6 Prozent. Das deutlich stärkere Wachstum der nominalen Umsätze lässt darauf schließen, dass die in diesem Bereich gehandelten Waren im Laufe des Jahres deutliche Preissteigerungen erfahren haben. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im „Sonstigen Großhandel“ im Vergleich zum 1. Halbjahr 2010 um 4,2 Prozent.

Im Bereich „Großhandel mit Verbrauchs- und Verbrauchsgütern“ waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ebenfalls Umsatzzuwächse zu verzeichnen (real + 3,8 Prozent und nominal + 5,3 Prozent). Die Beschäftigtenzahlen lagen um 0,7 Prozent über denen des 1. Halbjahres 2010.

Ein anderes Bild zeigt sich im dritten umsatzstarken Bereich, dem „Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren“. Hier gingen die realen Umsätze um 3,8 Prozent zurück. Die nominalen Umsätze lagen mit einem Plus von 0,6 Prozent nur leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Die Zahl der Beschäftigten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich um 5,1 Prozent.

**Im 1. Halbjahr 2011
Umsatzzuwächse im
Großhandel**

**Sonstiger Großhandel
verzeichnete beson-
ders hohe Umsatz-
steigerung**

Im 1. Halbjahr 2011 höhere Umsätze im Einzelhandel als im Vorjahreszeitraum

Im 1. Halbjahr 2011 sind nach vorläufigen Ergebnissen sowohl die realen **Umsätze** als auch die nominalen Umsätze im Thüringer **Einzelhandel** gewachsen. Im Vergleich zum 1. Halbjahr des Vorjahres stiegen die Umsätze real (preisbereinigt) um 0,9 Prozent, die nominalen Umsätze (zu jeweiligen Preisen) lagen um 2,6 Prozent über denen des Vorjahreszeitraumes. Die Zahl der **Beschäftigten** verharrte im gleichen Zeitraum auf einem konstanten Niveau. Dabei wurde der Rückgang der Vollzeitbeschäftigten um 0,3 Prozent vom Zuwachs der Teilzeitbeschäftigten um 0,4 Prozent kompensiert.

Im bundesweiten Durchschnitt stiegen die Einzelhandelsumsätze im 1. Halbjahr 2011 nach vorläufigen Ergebnissen real um 1,3 Prozent und nominal um 2,9 Prozent.

In den beiden nach Umsätzen bedeutendsten Bereichen des Thüringer Einzelhandels waren im 1. Halbjahr 2011 sowohl höhere Umsätze als auch gestiegene Beschäftigtenzahlen zu beobachten. Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (Supermärkte, SB-Kaufhäuser und Verbrauchermärkte) wuchsen die Umsätze real um 1,2 Prozent und nominal um 3,3 Prozent. Die Beschäftigtenzahlen stiegen hier im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,9 Prozent. Im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z. B. Einzelhandel mit Bekleidung oder Einzelhandel mit Blumen und Pflanzen) war ein Umsatzwachstum um real 2,0 Prozent und nominal 2,1 Prozent zu beobachten, während die Zahl der Beschäftigten um 0,8 Prozent über dem Niveau des 1. Halbjahres 2010 lag.

Veränderung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel ¹⁾

Wirtschaftsgruppe (WZ 2008)	Januar 2011 – Juni 2011				
	Umsatz		Beschäftigte		
	real	nominal	insgesamt	davon	
	(in Preisen von 2005)	(in jeweiligen Preisen)		Vollzeit	Teilzeit
	Veränderung gegenüber Januar 2010 – Juni 2010				
Prozent					
Einzelhandel insgesamt (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	0,9	2,6	0,1	- 0,3	0,4
darunter					
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ^{2) 3)}	1,2	3,3	0,9	2,2	0,3
Einzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ²⁾	- 4,1	- 2,5	- 1,3	- 1,0	- 1,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	6,2	16,9	5,5	0,9	16,2
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. ²⁾	- 0,8	0,2	- 3,3	- 4,5	- 1,5
Einzelhandel mit sonstigen Gütern ^{2) 4)}	2,0	2,1	0,8	- 0,1	1,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten ⁵⁾	1,3	8,0	8,1	9,4	4,8

1) vorläufige Ergebnisse

2) in Verkaufsräumen

3) z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte

4) z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, Schuhen, Lederwaren, Schmuck; Augenoptiker, Apotheken

5) z.B. Brennstoffhandel, Versand- und Internethandel

Beherbergungsgewerbe

Im **Juni 2011** wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) insgesamt 989 Tsd. Übernachtungen gezählt. Das waren 10,4 Prozent mehr als im Juni 2010. Die Zahl der Gästeankünfte stieg ebenfalls deutlich um 11,6 Prozent auf 390 Tausend.

Die Verweildauer pro Gast blieb mit durchschnittlich 2,5 Tagen leicht unter dem Niveau des Vorjahresmonats (2,6 Tage).

Die Zahl der ausländischen Gäste ging hingegen um 1,9 Prozent zurück. Die von ausländischen Gästen gebuchten Übernachtungen lagen mit einem Plus von 0,7 Prozent nur leicht über dem Wert des Vorjahresmonats.

Den größten Beitrag zur positiven Entwicklung im Thüringer Tourismus lieferte im Juni 2011 das Reisegebiet Thüringer Wald. So nahm die Zahl der Übernachtungen in diesem Reisegebiet um 60 Tsd. zu (+ 15,3 Prozent). Die Zahl der Gästeankünfte erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 31 Tsd. (+ 24,0 Prozent). Mit fast 10 Tsd. Gästen konnte beispielweise die Stadt Oberhof 1 200 Gäste mehr begrüßen als im Juni 2010. Die Zahl der Übernachtungen stieg dort im Vergleich zum Vorjahresmonat um 9 400 auf 36 Tausend.

Im Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) lagen die Gästezahlen im Juni 2011 leicht unter dem Wert des Vorjahresmonats, während die Zahl der Übernachtungen um 5,1 Prozent zunahm. Dabei hatten alle vier Städte mehr Übernachtungen als im Vorjahresmonat zu verbuchen. Während in Jena und Weimar auch die Zahl der Gästeankünfte zunahm (+ 2,8 bzw. + 3,3 Prozent) ging diese in Erfurt und Eisenach zurück (- 3,7 bzw. - 4,1 Prozent).

Im ersten Halbjahr 2011 buchten 1,6 Mill. Gäste knapp 4,3 Mill. Übernachtungen in den Thüringer Beherbergungsbetrieben. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 2010 war dies ein Gästezuwachs um 2,2 Prozent. Allerdings verkürzte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste von 2,7 auf 2,6 Tage, sodass die Zahl der Übernachtungen im gleichen Zeitraum um 0,4 Prozent zurückging.

Thüringer Wald
verzeichnete im Juni
steigende Gäste- und
Übernachtungszahlen

Im 1. Halbjahr mehr
Gäste in Thüringen,
aber etwas weniger
Übernachtungen

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar bis Juni 2011			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Südharz	31 751	- 13,0	75 496	- 13,3
Thüringer Vogtland	85 961	6,1	167 769	4,7
Thüringer Rhön	56 530	0,4	210 707	- 0,1
Thüringer Wald	636 783	2,6	1 942 460	- 1,9
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	500 660	0,8	885 212	2,0
Übriges Thüringen ¹⁾	306 063	4,7	968 687	0,6
Thüringen	1 617 748	2,2	4 250 331	- 0,4
davon				
Bundesrepublik Deutschland	1 518 398	2,3	4 029 541	- 0,5
anderer Wohnsitz	99 350	- 0,3	220 790	0,9

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Preisindex

Jahresteuerrate auf gleichem Niveau wie im Vormonat

Die **Jahresteuerrate** lag im Juni 2011 bei 2,2 Prozent. Im Mai 2011 waren es ebenfalls 2,2 Prozent.

Der Indexstand betrug im Juni 109,6 (Basis 2005=100) und blieb damit gegenüber dem Vormonat Mai unverändert.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Preise im Juni in vielen Warengruppen weiter an. Hauptsächlich Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+ 3,8 Prozent) wurden deutlich teurer angeboten.

Binnen Jahresfrist stiegen die Preise für Speisefette und -öle um 9,5 Prozent, für Kaffee, Tee, Kakao um 6,4 Prozent, wobei die Teuerung für Bohnenkaffee sich hier besonders stark bemerkbar machte. Für Obst stiegen die Preise um 5,0 Prozent, für Gemüse um 4,1 Prozent sowie für Fische und Fischwaren um 4,7 Prozent.

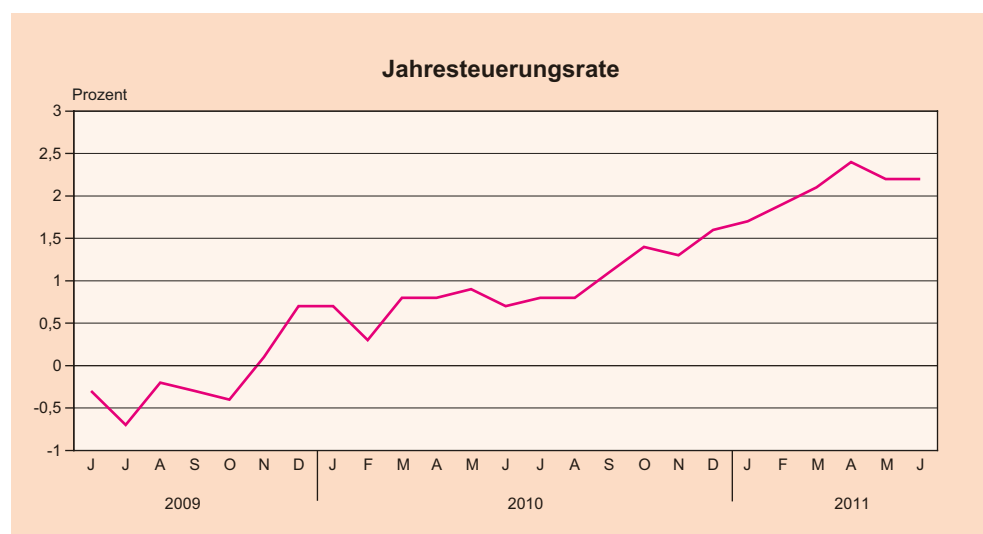
Einen deutlichen Anstieg gab es für Güter und Dienstleistungen im Bereich Wohnen und Haushalt. Die Preise für flüssige Brennstoffe stiegen um 19,7 Prozent, für Zentralheizung und Fernwärme um 7,9 Prozent. Der Strom wurde um 5,5 Prozent teurer. Die Gebühren für Abwasserentsorgung stiegen um 5,9 Prozent im Vergleich zum Juni 2010.

Preisniveau gegenüber Vormonat unverändert

Gegenüber dem Vormonat blieb der Verbraucherpreisindex in Thüringen im Juni 2011 unverändert. Preiserhöhungen wurden durch Preissenkungen ausgeglichen. Preisrückgänge waren im Bereich der Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke, z.B. für Gemüse (- 2,6 Prozent) und Obst (- 1,9 Prozent) zu verzeichnen. Dagegen zahlten die Verbraucher für Fische und Fischwaren (+ 1,6 Prozent), Fleisch und Fleischwaren (+ 0,8 Prozent) oder Brot und Getreideerzeugnisse (+ 0,4 Prozent) mehr als im Vormonat.

Bekleidungsartikel wurden billiger angeboten als im Vormonat (- 1,4 Prozent), da viele Geschäfte bereits mit Schlussverkäufen für die Saisonware begonnen haben.

Im Vergleich zum Vormonat gaben die Preise für Kraft- und Schmierstoffe nach (- 3,4 Prozent).



Gewerbeanzeigen

In Thüringen gab es von Januar bis Juni 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr sowohl weniger Gewerbebeanmeldungen als auch weniger Gewerbeabmeldungen.

Die Zahl der Anmeldungen verringerte sich um 819 bzw. 9,1 Prozent auf 8 180. Gleichzeitig ging auch die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 525 bzw. 6,3 Prozent auf 7 835 zurück.

Weniger Gewerbean- und -abmeldungen als im 1. Halbjahr 2010

Die meisten Anmeldungen (82,9 Prozent) entfielen auf die gewerblichen Neugründungen. Von diesen 6 784 Neugründungen waren 1 965 bzw. 29,0 Prozent so genannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten). Gegenüber den ersten sechs Monaten 2010 ging die Zahl der Neugründungen um ein Zehntel zurück (um 798 bzw. 10,5 Prozent). Die Zahl der Betriebsgründungen blieb auf Vorjahresniveau (Januar bis Juni 2010: 1 972).

71,0 Prozent der Neugründungen entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Dieser Bereich verzeichnete einen überdurchschnittlichen Rückgang der Anmeldungen um 791 bzw. 14,1 Prozent.

Hauptgründe für die 7 835 Gewerbeabmeldungen von Januar bis Juni 2011 waren in 6 214 Fällen (79,3 Prozent) vollständige Aufgaben, darunter von 1 763 Betrieben mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 463 vollständige Aufgaben bzw. 6,9 Prozent und 54 Betriebsaufgaben bzw. 3,0 Prozent weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb ging um 409 bzw. 8,4 Prozent zurück.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ wurden mit 1 850 Anzeigen (Januar bis Juni 2010: 2 055) sowie im Bereich der „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 1 168 Anzeigen (Januar bis Juni 2010: 1 257) die meisten Gewerbe angemeldet.

Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbean- und -abmeldungen

In den Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gehören zum Beispiel der Garten- und Landschaftsbau und die Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros und Reiseveranstalter, Vermietung von beweglichen Sachen, Wach- und Sicherheitsdienste, Schreibbüros sowie Call-Center.

Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 1 981 Anzeigen (Januar bis Juni 2010: 2 198) sowie im Bereich der „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 1 051 Anzeigen (Januar bis Juni 2010: 1 073).

6 511 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmern. 950 Meldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und 312 auf Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR). Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Die seit dem 1. November 2008 zugelassene Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), umgangssprachlich auch als Mini-GmbH bezeichnet, brachte es in den ersten sechs Monaten 2011 auf 188 Gewerbebeanmeldungen.

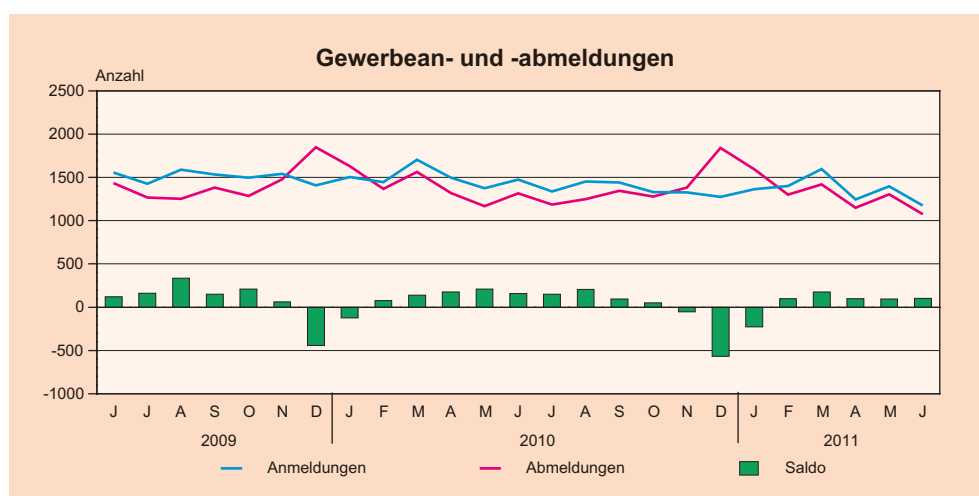
Ein Drittel (2 170) der 6 511 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, das waren 13,2 Prozent weniger als von Januar bis Juni 2010.

Ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

6 048 Einzelunternehmen wurden im ersten Halbjahr 2011 von Deutschen angemeldet (92,9 Prozent). Von den 463 ausländischen Einzelunternehmern, die ein Gewerbe anmeldeten, waren 54 mit türkischer, 48 mit vietnamesischer und 46 mit bulgarischer Staatsangehörigkeit am stärksten vertreten.

Regional betrachtet, waren erhebliche Unterschiede zu beobachten. Bei den Gewerbebeanmeldungen gab es von Januar bis Juni 2011 gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 die höchsten Zuwächse in den Landkreisen Hildburghausen (19,6 Prozent) und Sonneberg (16,9 Prozent). Die höchsten Rückgänge bei den Anmeldungen wurden im Altenburger Land (-29,4 Prozent) und im Landkreis Sömmerda (-25,8 Prozent) festgestellt.

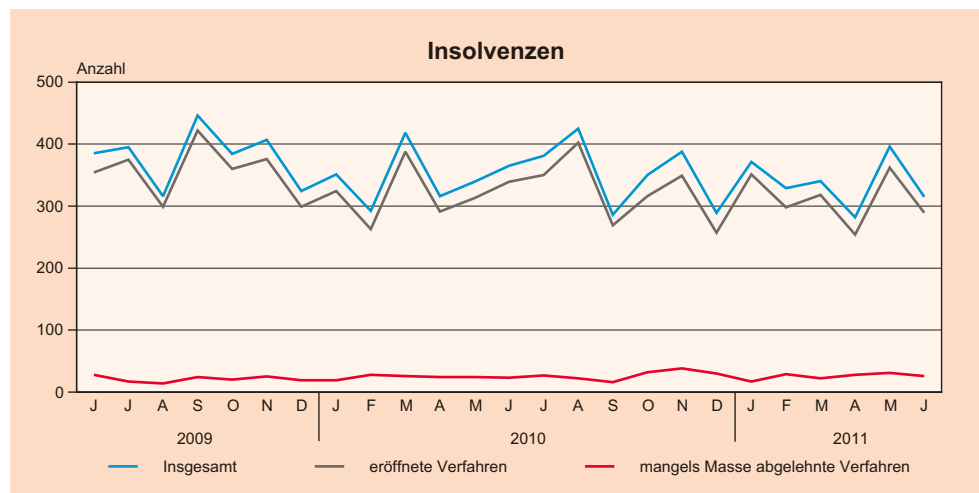
Weniger Gewerbeabmeldungen gab es in der Stadt Jena (- 26,9 Prozent) und im Saale-Holzland-Kreis (- 23,7 Prozent). Mehr Abmeldungen wurden in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis (22,8 Prozent) und im Kyffhäuserkreis (13,2 Prozent) registriert.



Gesamtzahl der Insolvenzen ging leicht zurück

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte meldeten 2 033 Insolvenzverfahren, über die von Januar bis Juni 2011 entschieden wurde (Januar bis Juni 2010: 2 081). Davon entfielen 13,3 Prozent auf Unternehmen und 86,7 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä. ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Damit ging die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im 1. Halbjahr 2011 gegenüber dem Vorjahreshalbjahr um 48 Anträge bzw. 2,3 Prozent zurück.



1 872 Verfahren bzw. 92,1 Prozent aller Insolvenzanträge wurden eröffnet (1. Halbjahr 2010: 92,2 Prozent). 153 Verfahren bzw. 7,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 8 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 254 Mill. Euro (1. Halbjahr 2010: 380 Mill. Euro). Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 125 Tsd. Euro aus (183 Tsd. Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 um 25 bzw. 8,4 Prozent auf 271 Unternehmen zurück. Die 271 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 880 Arbeitnehmer (1 442).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 73 Verfahren nach wie vor im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 47 Verfahren. Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet verlief das Insolvenzgeschehen jedoch sehr unterschiedlich. Während die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe um 28,1 Prozent und im Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 2,2 Prozent stieg, gab es im Verarbeitenden Gewerbe einen Rückgang der Anzahl der Unternehmensinsolvenzen um 15,0 Prozent auf 34 Verfahren.

Schwerpunkt der Insolvenzen bleibt das Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (121) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (115) Insolvenz anmelden.

GmbH's am häufigsten von Insolvenz betroffen

Bei den übrigen Schuldnern wurden 1 762 Verfahren gemeldet, 23 Verfahren bzw. 1,3 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2010.

1 308 private Verbraucher nahmen in den ersten sechs Monaten 2011 das Insolvenzrecht in Anspruch. Das waren 32 Verfahren bzw. 2,4 Prozent weniger als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Weitere 424 Verfahren (Januar bis Juni 2010: 422) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (115 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (83 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

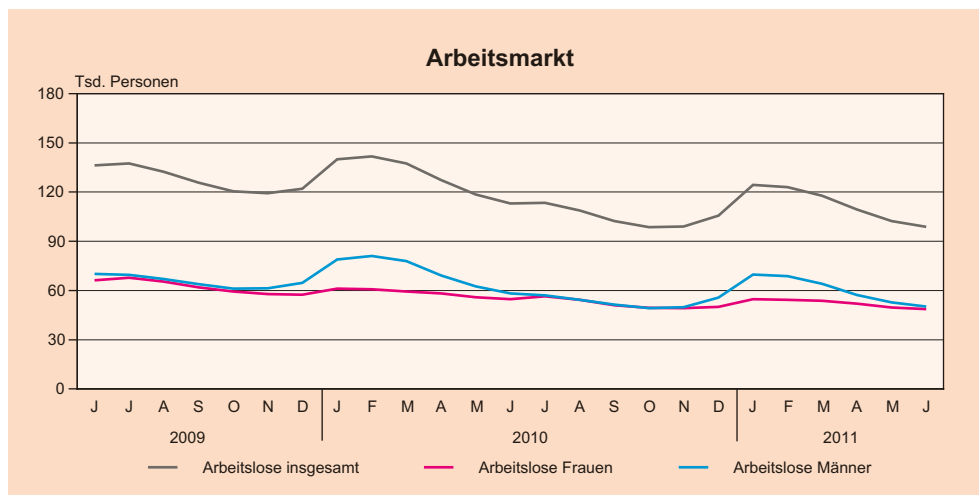
Die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden in den kreisfreien Städten Gera (144), Eisenach (140) und Suhl (130) registriert und die wenigsten Fälle im Landkreis Eichsfeld (59), im Saale-Holzland-Kreis (69) und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (70) festgestellt.

Arbeitsmarkt

Der seit Februar 2011 zu verzeichnende Rückgang der Zahl der **Arbeitslosen** setzte sich im Juni weiter fort. Die Zahl der Arbeitslosen sank gegenüber dem Vormonat um 3,4 Prozent bzw. 3 460 Personen auf 98 899 Personen. Gegenüber Juni 2010 hat sich die Arbeitslosenzahl sogar um 12,5 Prozent bzw. 14 094 Personen verringert.

Arbeitslosenzahl seit Februar 2011 rückläufig

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) sank von 8,7 Prozent im Mai auf 8,4 Prozent im Juni dieses Jahres und war damit um 1,1 Prozentpunkte niedriger als im Juni 2010.



Der Anteil der weiblichen Arbeitslosen an den Arbeitslosen insgesamt lag bei 49,2 Prozent und war damit höher als der vergleichbare Vorjahreswert (48,5 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um ein Viertel niedriger als im Juni 2010

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre, die ebenfalls seit Februar dieses Jahres rückläufig ist, sank im Juni auf 7 343 Personen. Damit wurde die Zahl des Vormonats um 476 Personen bzw. 6,1 Prozent unterschritten. Im Vergleich zum Juni 2010 sank die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre um 2 453 Personen bzw. 25,0 Prozent.

Die Arbeitslosenquote in dieser Gruppe betrug im Juni dieses Jahres 6,1 Prozent (im Mai 2011 lag die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre bei 6,5 Prozent und im Juni 2010 bei 7,6 Prozent).

Bestand an offenen Stellen deutlich höher als im Vorjahr

Der **Bestand an offenen Arbeitsstellen** ist im Juni 2011 gegenüber dem Vormonat weiter angestiegen (+ 181 Stellen) und lag mit insgesamt 14 137 offenen Stellen auch um 25,0 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich im Juni gegenüber dem Vormonat ebenfalls erhöht (+ 6,8 Prozent) und lag auch um 4,7 Prozent über dem entsprechenden Vorjahreswert.



Robert Kaufmann
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84118
e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Die Entwicklung der Schülerzahlen in Thüringen bis 2020

Der vorliegende Aufsatz beschäftigt sich mit der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen im Freistaat Thüringen, denen in den Flächenländern des früheren und des neuen Bundesgebiets sowie in den Stadtstaaten. Hierbei wird insbesondere die Entwicklung des Primarbereichs, des Sekundarbereichs I und des Sekundarbereichs II genauer betrachtet. Dabei wird deutlich, dass die östlichen und westlichen Flächenländer unterschiedlichen Veränderungen unterworfen sind. Des Weiteren wird in diesem Aufsatz auf die Entwicklung der Schulabsolventen in Thüringen eingegangen und mit denen von Deutschland und den neuen Bundesländern verglichen.

Vorbemerkungen

Grundlage der vorliegenden Analyse zu den Auswirkungen des demografischen Wandels in Bezug auf die Schülerzahlen bildet die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Darin wurden Annahmen zur Geburtenentwicklung, zur Lebenserwartung und zu den grenzüberschreitenden Wanderungen erstellt und mit den Annahmen künftiger Schulbesuchsquoten kombiniert. Daraus wird unter anderem ersichtlich, wie sich der Rückgang der Bevölkerung auf die Zahl der zu unterrichtenden Schülerinnen und Schüler auswirkt.

Die Vorausberechnung der Schülerzahlen richtet sich ausschließlich an den Annahmen zu den Folgen des demographischen Wandels aus. Um die Auswirkungen der Demografie auf die Zahl der Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer sowie den Personal- und Finanzbedarf quantifizieren zu können, wurde die Bildungsvorausberechnung 2010 erstellt, welche sich auf den Berechnungszeitraum 2008 bis 2025 erstreckt.

Die Vorausberechnungen basieren auf den jeweiligen länderspezifischen Quoten der Bildungsteilnehmer und werden zusammengefasst nach Ländergruppen (alte Bundesländer, neue Bundesländer, Stadtstaaten) ausgewiesen.

Zudem werden auch die Thüringer Daten dargestellt. Die hier verwendeten Daten für die Entwicklung der Schülerzahlen in Thüringen wurden durch das „Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur“ (TMBWK) berechnet und zur Verfügung gestellt.

Unterschieden wird lediglich zwischen den Bildungsbereichen Primarbereich (Jahrgangsstufe 1 bis 4), Sekundarbereich I (Jahrgangsstufe 5 bis 10) und Sekundarbereich II (Jahrgangsstufe 11 bis 13 bzw. die Jahrgangsstufen 10 bis 12 im 8-jährigen Abitur). Für die genannten Bildungsbereiche wird anhand der Vorausberechnungen die zukünftige Entwicklung bis zum Jahr 2020 aufgezeigt.

Den Vorausberechnungen der Schülerzahlen durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder liegt die Annahme zugrunde, dass das Übergangsverhalten von der Primarstufe in die Sekundarstufe I und anschließend in die Sekundarstufe II über die Zeit nicht variiert. Ausschlaggebend für die Veränderung der Schülerzahlen ist die größenmäßige Entwicklung der jeweiligen Altersgruppen.

Die Schülerzahlen in Thüringen bis zum Jahr 2020

In diesem Abschnitt wird die Entwicklung der Schülerzahlen und damit der Bedarf an Schulplätzen beleuchtet. Wie bereits in der Vorbemerkung erwähnt, ist ausschließlich die demografische Entwicklung auf der Grundlage der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung ausschlaggebend für die Veränderungen innerhalb der einzelnen Bildungsbereiche der entsprechenden Ländergruppen.

Primarbereich

In Deutschland etwa
2,8 Mill. Grundschüler

Die Klassenstufen eins bis vier an allgemeinbildenden Schulen stellen in der Bildungsvorausberechnung den Primarbereich dar. Da die Einschulung meistens im Alter von 6 Jahren stattfindet und die Kinder im Regelfall vier Jahre im Primarbereich verbleiben, ist die Entwicklung der Schülerzahlen in diesem Bereich von der Entwicklung der 6- bis unter 10-Jährigen abhängig. Im Schuljahr 2011/12 werden in Deutschland insgesamt etwa 2,8 Mill. Schülerinnen und Schüler im Primarbereich unterrichtet. Der überwiegende Teil (98,8 Prozent) besucht dabei die Grundschule. Außerdem lernen 0,3 Prozent an Integrierten Gesamtschulen und weitere 0,9 Prozent an Freien Waldorfschulen.

Aufgrund der geburtenstarken Jahrgänge stieg die Schülerzahl zu Beginn der 1990er Jahre von 3,5 Mill. im Jahr 1992 auf 3,8 Mill. im Jahr 1997 an. Seitdem nimmt sie jedoch kontinuierlich ab.

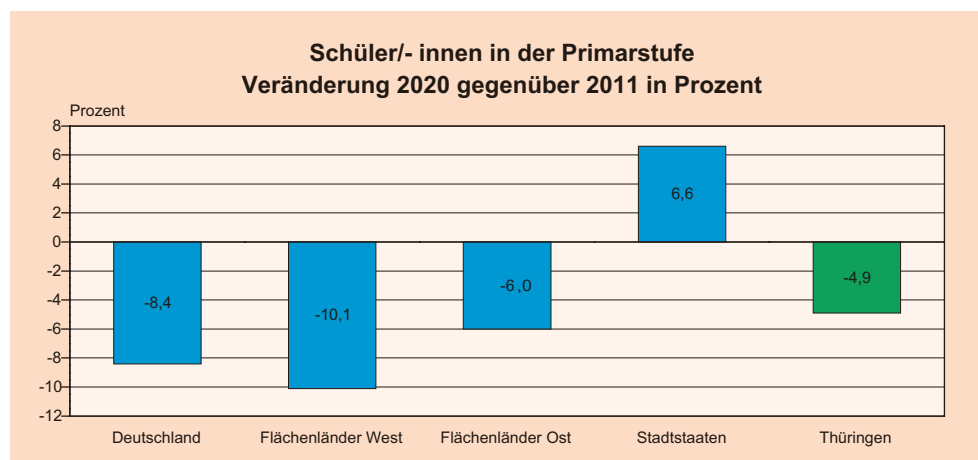
Schüler/-innen in der Primarstufe 2011 bis 2020

Schuljahr	Primarbereich Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
in 1000					
2011/12	2793,6	2225,6	376,9	191,0	69,1
2012/13	2744,1	2178,6	373,0	192,4	68,4
2013/14	2717,8	2148,0	373,9	195,8	68,0
2014/15	2707,9	2133,0	375,4	199,3	68,3
2015/16	2673,0	2096,1	375,4	201,5	68,6
2016/17	2641,4	2064,2	374,3	202,9	68,9
2017/18	2605,4	2032,2	370,3	202,8	68,8
2018/19	2569,3	2003,2	363,7	202,3	67,8
2019/20	2559,2	1998,0	358,4	202,8	66,8
2020/21	2 559	2 001	354	204	65,7

Dieser Trend wird sich laut der aktuellen Bildungsvorausberechnung auch in den folgenden Jahren nicht ins Gegenteil verkehren.

Nach den vorliegenden Berechnungen wird die Zahl der Schüler in Deutschland vom Schuljahr 2011/12 bis zum Schuljahr 2020/21 von 2,79 Mill. auf 2,56 Mill. sinken. Dies entspricht einem Rückgang von 8,4 Prozent innerhalb von 9 Jahren.

Primarbereich in Deutschland schrumpft bis 2020 um 8,4 Prozent



Im Gegensatz zu den Stadtstaaten sind besonders die Flächenländer des früheren und des neuen Bundesgebiets von diesem Rückgang betroffen. Während die Schülerzahlen im Primarbereich der östlichen Flächenländer insgesamt um 6,0 Prozent und in den westlichen Flächenländern um 10,1 Prozent zurückgehen, werden sie in den Stadtstaaten um beachtliche 6,6 Prozent ansteigen.

Unterschiedliche Entwicklung in den Flächenländern des neuen und alten Bundesgebiets. Rückgang in den alten Ländern stärker.

Auch der Freistaat Thüringen bleibt nicht von einem Rückgang der Schüler im Grundschulalter verschont. Mit einem Minus von 4,9 Prozent im betrachteten Zeitraum liegt Thüringen damit auf dem Niveau der östlichen Flächenländer.

Grund für die deutlichen Unterschiede zwischen der Entwicklung der 6- bis unter 10-jährigen Kinder in Ost und West sind die unterschiedlich stark besetzten Elternjahrgänge in Kombination mit konstant niedrigen Geburtenraten.

Sekundarbereich I

Der Sekundarbereich I umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 10 bzw. 5 bis 9 bei achtjährigem Abitur, wie es z.B. in Thüringen der Fall ist. Aufgrund der weitestgehend bestehenden Schulpflicht in diesem Bildungsbereich, besteht auch hier ein enger Zusammenhang zwischen der Anzahl der Schüler und der Anzahl der Kinder und Jugendlichen dieser Altersgruppe.

Gemessen an den Jahrgangsstufen und den entsprechend hohen Schülerzahlen, bildet der Sekundarbereich I den größten unter den allgemein bildenden Schulbereichen. Im Schuljahr 2011/12 zählte der Sekundarbereich I in Deutschland knapp 4,4 Mill. Schülerinnen und Schüler. Ausgehend von einem Höchststand von mehr als 5,3 Mill. Schülerinnen und Schülern im Jahr 2001, sank die Zahl also um etwa 17,0 Prozent. Zeitversetzt zum Primarbereich sinken die Schülerzahlen im Sekundarbereich I seit Anfang des neuen Jahrtausends.

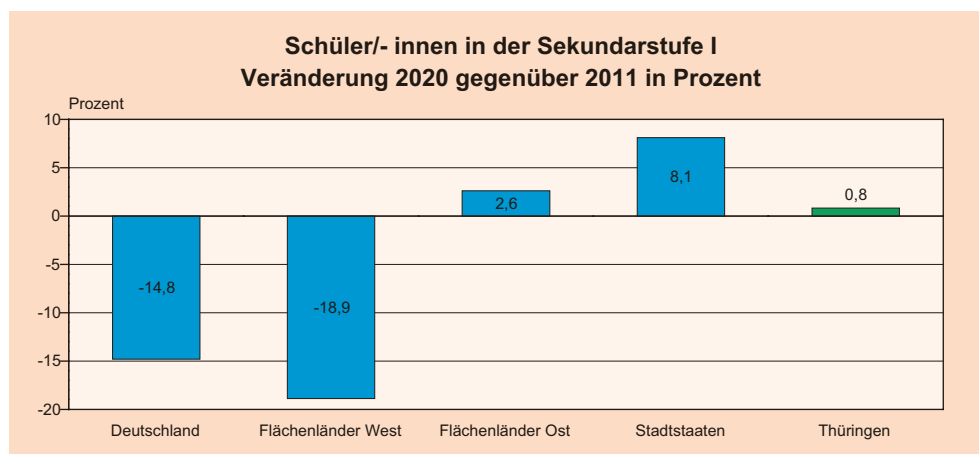
Sekundarbereich I seit 2001 um 17,0 Prozent gesunken

Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen kann man auch im Sekundarbereich I einen deutlichen Rückgang erwarten.

Schüler/-innen in der Sekundarstufe I 2011 bis 2020

Schuljahr	Sekundarbereich I Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
in 1000					
2011/12	4377,9	3614,8	489,9	273,1	91,9
2012/13	4309,9	3529,9	503,6	276,4	93,6
2013/14	4200,0	3413,4	507,7	278,9	94,0
2014/15	4091,5	3304,2	509,0	278,3	94,1
2015/16	4003,1	3213,9	508,7	280,6	93,9
2016/17	3918,6	3130,1	505,2	283,4	93,0
2017/18	3858,4	3067,2	504,0	287,2	92,4
2018/19	3828,7	3025,6	505,8	292,2	92,7
2019/20	3777,8	2977,1	505,5	295,3	92,7
2020/21	3729,9	2931,0	502,4	295,3	92,6

Bis zum Schuljahr 2020/21 wird die Schülerzahl laut Vorausberechnung in ganz Deutschland auf etwa 3,7 Mill. sinken, was bezogen auf den Höchststand im Jahr 2001 wiederum einem Rückgang von fast 30,2 Prozent entspricht.



Schülerzahl in Sekundarstufe I in den Flächenländern der neuen Bundesländer steigt

Ähnlich wie im Fall des Primarbereiches ist auch die Entwicklung im Sekundarbereich I, sowohl in Deutschland insgesamt als auch in den Flächenländern West, rückläufig. In den westlichen Flächenländern nimmt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler gemäß der Vorausberechnung in den kommenden 9 Jahren um 18,9 Prozent ab.

Die etwas geringere Abnahme in Deutschland (- 14,8 Prozent) wird von den Flächenländern der neuen Bundesländer und den Stadtstaaten beeinflusst, welche sich steigend auf das gesamtdeutsche Ergebnis auswirken.

Laut der Schülervorausberechnung auf Grundlage der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wird sich die Schülerzahl in den östlichen Flächenländern bis 2020 um 2,6 Prozent erhöhen, was einem Anstieg von insgesamt 12 500 Schülerinnen und Schülern entspricht.

Sekundarbereich I steigt in Thüringen um lediglich 0,8 Prozent

Im Gegensatz zum Primarbereich wird sich in Thüringen die Schülerzahl im Sekundarbereich I leicht erhöhen. Mit einem Zuwachs von 0,8 Prozent liegt der Freistaat jedoch hinter den Erwartungen der Flächenländer Ost.

Die Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung in den Flächenländern West und Ost sind die gleichen wie im Primarbereich, lediglich mit einem gewissen Zeitverzug. Außerdem trägt die Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Schuljahre zu einer Verringerung der Schülerzahl bei.

Sekundarbereich II

Der Sekundarbereich II bezeichnet an allgemeinbildenden Schulen die gymnasiale Oberstufe. Dazu zählen im 9-jährigen gymnasialen Bildungsgang die Jahrgangsstufen 11 bis 13 der Gymnasien, der Integrierten Gesamtschulen und der Freien Waldorfschulen. Der 8-jährige gymnasiale Bildungsgang, wie er beispielsweise in Thüringen der Fall ist, umfasst die Jahrgangsstufen 10 bis 12 der entsprechenden Schulart.

Aufgrund der Tatsache, dass der größte Schüleranteil das allgemein bildende Schulsystem nach der Sekundarstufe I verlässt und zumeist in eine berufliche Ausbildung wechselt, befinden sich im Sekundarbereich II noch etwa 12,5 Prozent aller Schülerinnen und Schüler der allgemein bildenden Schulen.

Seit 1992 ist die Schülerzahl in der gymnasialen Oberstufe deutschlandweit von knapp 630 000 auf nunmehr 1 020 900 im Schuljahr 2011/12 gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 390 900 Schülern bzw. 62,0 Prozent.

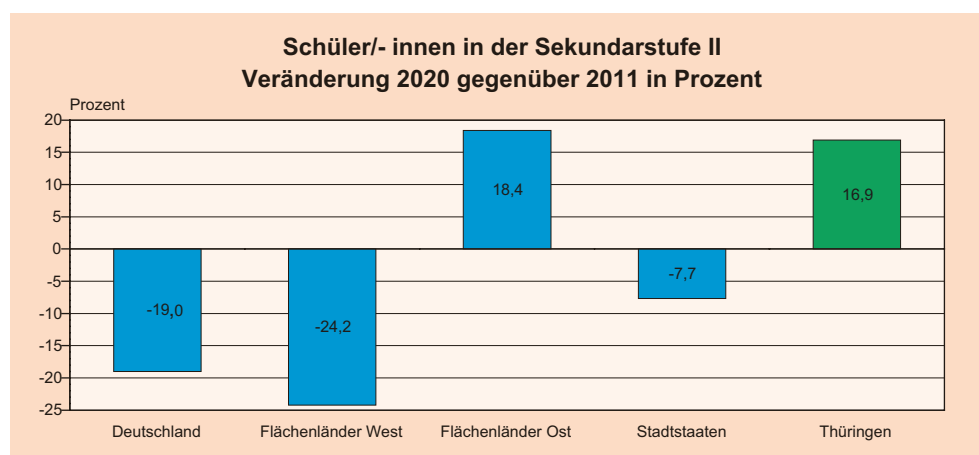
**Deutschlandweite
Zunahme des
Sekundarbereiches II
von 1992 bis 2011
um 62,0 Prozent**

Schüler/-innen in der Sekundarstufe II 2011 bis 2020

Schuljahr	Sekundarbereich II Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
		in 1000			
2011/12	1020,9	845,9	94,8	80,2	14,8
2012/13	978,6	810,8	96,4	71,5	15,3
2013/14	934,9	758,5	103,7	72,7	16,3
2014/15	941,9	758,3	109,1	74,4	17,3
2015/16	932,7	745,9	112,4	74,5	17,5
2016/17	908,9	721,8	113,8	73,3	17,5
2017/18	888,3	700,4	114,4	73,5	17,6
2018/19	866,6	679,2	113,8	73,6	17,6
2019/20	842,5	656,1	112,8	73,6	17,5
2020/21	827,2	640,9	112,3	74,0	17,3

Laut der vorliegenden Vorausberechnung wird die Anzahl der Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich II bis zum Jahr 2020 jedoch wieder sinken.

In den Flächenländern West und Ost zeigt sich ein gegenläufiges Bild. In den Flächenländern des alten Bundesgebiets sinkt die Zahl der Schüler bis 2020, während sie in den östlichen Flächenländern zunächst bis zum Jahr 2017/18 steigt und anschließend wieder leicht absinkt.



Deutlicher Rückgang der Schülerzahlen in den westlichen Flächenländern

Bis zum Jahr 2020 werden die Schülerzahlen im Sekundarbereich II aufgrund der demographischen Entwicklung deutlich zurückgehen. In der gesamten Bundesrepublik wird ein Rückgang von 19,0 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 verzeichnet. Dies wird maßgeblich durch die Abnahme der Schülerzahl von 24,2 Prozent in den stark bevölkerten westlichen Flächenländern beeinflusst. Für die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen errechnet sich ein Rückgang von 7,7 Prozent, während dem sich für die Flächenländer Ost ein beachtlicher Anstieg von 18,4 Prozent bezogen auf die Sekundarstufe II ergibt.

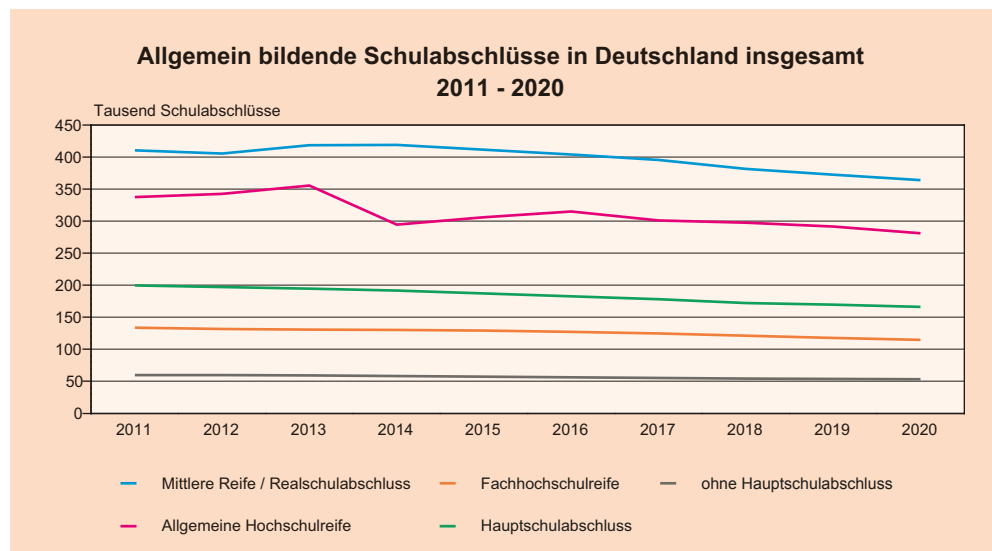
Für Thüringen gilt in etwa das gleiche wie für die anderen östlichen Flächenländer. Laut der vorliegenden Modellrechnung kommen bis 2020 etwa 2 500 Schülerinnen und Schüler hinzu, was ein Wachstum von 16,9 Prozent nach sich zieht.

Schulabsolventen

Die Vorausberechnung der Abschlüsse an den allgemein bildenden Schulen ist direkt an die Bildungsteilnehmerinnen und Bildungsteilnehmer gekoppelt, da Absolventenquoten verwendet werden, die abschluss-, schularten- und klassenstufen-spezifisch sind. Die Quoten wurden aus den Daten der Schulstatistik hergeleitet und sind länderspezifisch.

Entsprechend den Schülerzahlen nimmt auch die Zahl der Absolventen ab

Erwartungsgemäß werden in Folge des Rückgangs der Schülerzahlen an den allgemein bildenden Schulen auch die Absolventenzahlen abnehmen. Der Rückgang verteilt sich jedoch nicht gleichermaßen auf alle Abschlussarten. So geht in der Bundesrepublik Deutschland die Anzahl der Hauptschulabschlüsse bis zum Jahr 2020 um 16,8 Prozent zurück, während die Anzahl der Absolventen mit Allgemeiner Hochschulreife um 16,7 Prozent sinkt. Die weiteren drei Arten des Schulabschlusses werden durch einen stetigen Rückgang der Absolventenzahlen charakterisiert.

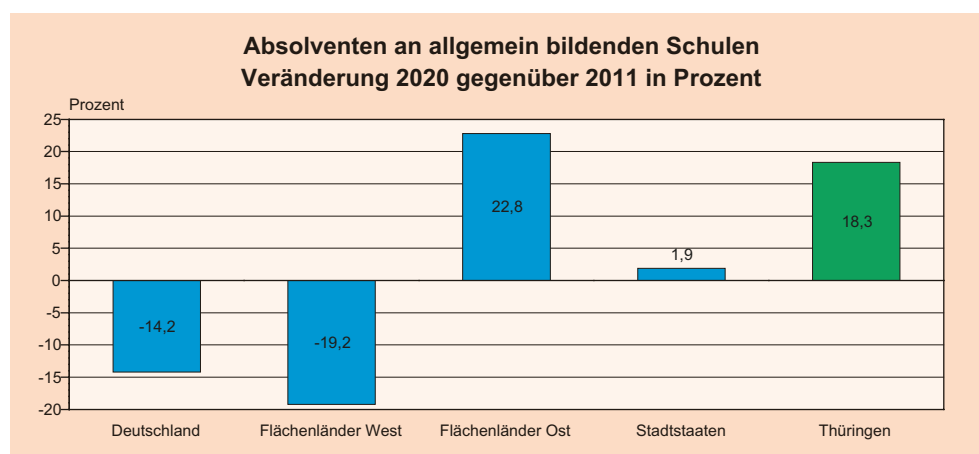


Die Gesamtzahl der Absolventen innerhalb der einzelnen Gebietseinheiten verläuft höchst unterschiedlich. Während die Absolventenzahl in den Flächenländern West, und damit einhergehend auch die für ganz Deutschland, ab 2013 einem stetigen Rückgang unterliegt, trifft dies für die Flächenländer Ost und für den Freistaat Thüringen erst ab dem Jahr 2019 zu. Bis dahin erfahren die betreffenden Werte einen deutlichen Anstieg. Die Schulabsolventenzahl der Stadtstaaten ist auch in einem leichten Anstieg begriffen, sie bewegt sich jedoch, bis auf einen Ausreißer im Jahr 2012, über die Zeit hinweg auf einem etwa gleichen Niveau.

Schulabsolventinnen und Schulabsolventen an allgemein bildenden Schulen von 2011 bis 2020

Schuljahr	Absolventen Deutschland	Davon			Thüringen
		Flächenländer West	Flächenländer Ost	Stadtstaaten	
in 1000					
2011	1141,5	975,1	102,1	64,3	14,2
2012	1137,1	955,1	107,1	74,9	14,7
2013	1159,5	986,5	108,0	65,0	15,4
2014	1093,9	913,2	113,8	66,8	16,0
2015	1091,7	906,9	118,4	66,5	16,5
2016	1085,5	895,1	122,6	67,8	16,9
2017	1055,3	864,1	123,9	67,3	17,0
2018	1027,5	836,1	124,2	67,3	16,9
2019	1006,1	814,3	123,8	68,0	16,9
2020	980,1	788,7	123,2	68,2	16,8

Bei der Betrachtung der relativen Veränderung zwischen den Prognosejahren 2011 und 2020 wird das o.g. unterschiedliche Verhalten der Absolventenzahlen zwischen den Flächenländern des früheren und jenen des neuen Bundesgebiets noch einmal deutlich.



Schlussbemerkung

Der Rückgang der Schülerzahlen in Deutschland insgesamt hat letztlich zur Folge, dass es weniger Schulklassen gibt, weniger Lehrer benötigt werden und weniger Schulraum genutzt wird, was wiederum zur Schließung einzelner Schulen führen kann. Die frei werdenden Ressourcen könnten allerdings auch zur Verbesserung der Unterrichtsbedingungen genutzt werden. Denkbar wäre an dieser Stelle nicht die Reduzierung der Klassenanzahl, sondern die Reduzierung der Klassenstärke, um durch intensivere Betreuung der Schüler ein erhöhtes Maß an Bildungsqualität zu erreichen. Außerdem könnten spezielle Anreize für gut ausgebildete Lehrkräfte geschaffen werden, den Arbeitsplatz in Bundesländer wie Thüringen zu verlegen, in welchen die Schülerzahlen in den kommenden zehn Jahren steigen.

Aufgrund der Verringerung des Erwerbspersonenpotentials, des technischen Fortschritts und der damit einhergehenden erhöhten Anforderung an Qualifikation und Fachwissen, sollte aus den weniger werdenden Schülern ein größerer Anteil an Fachkräften hervorgehen. Außerdem wird es immer wichtiger, die hervorgehenden Fachkräfte durch die Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen, zur Ausübung ihrer Tätigkeit im Freistaat Thüringen zu animieren.



Ulrike Lenk
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210
Ulrike.Lenk@statistik.thueringen.de

Die regionale Entwicklung des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen

Die Thüringer Industrie (hier Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten) hatte nach einer kontinuierlichen positiven Entwicklung bis 2008 im Jahr der Wirtschaftskrise schwere Einbrüche im Umsatz zu verzeichnen. Im Nachfolgenden soll anhand der Ergebnisse des Jahres 2010 dargestellt werden, wie es die einzelnen Regionen (Landkreise und kreisfreie Städte) in Thüringen im vergangenen Jahr geschafft haben, diesen Tiefpunkt zu überwinden.

Die Ergebnisse insgesamt können sich sehen lassen. So wurden im Jahr 2010 Erzeugnisse im Wert von 25,4 Mrd. Euro umgesetzt. Zum Vergleichszeitraum 2009 erhöhten sich die Umsätze um 14,9 Prozent bzw. 3,3 Mrd. Euro.

Auf Kreisebene weisen außer der Stadt Suhl und dem Landkreis Sömmerda alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte Umsatzzuwächse im Vergleich zu 2009 auf.

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten ging von 2009 zu 2010 um 648 Personen bzw. 0,5 Prozent auf 125 947 Personen zurück. Die Zahl der Betriebe (Größenklasse 50 und mehr Beschäftigte) ging um 23 zurück.

Vorbemerkungen

Betriebskreis: 50 und mehr Beschäftigte

In den nachfolgenden Ausführungen werden die Angaben aus dem Monatsbericht für Betriebe verwendet. Dieser erfasst produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden und produzierende Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen von Unternehmen anderer Wirtschaftszweige – jeweils ohne Baubetriebe und Betriebe der öffentlichen Versorgungsbetriebe.

Ausgewiesene Entwicklungen sind nicht preis-, saison- und kalenderbereinigt. Die beim Auf- und Abrunden von Zahlen entstandenen Rundungsdifferenzen werden nicht ausgeglichen, so dass Abweichungen in den Summen zu den Einzelwerten entstehen können.

Die Darstellung aller Ergebnisse erfolgt in der Gliederung der „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008“ (WZ 2008). Die WZ 2008 basiert auf der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2), die ihrerseits auf der Internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 4) der Vereinten Nationen aufbaut.

Entwicklung der Industrie in Thüringen insgesamt

Ungeachtet der Wirtschaftskrise und dem daraus resultierenden Rückgang des Umsatzes gab es von 2005 bis 2010 einen Anstieg um insgesamt 21,2 Prozent. Während die Nachfrage im Inland in dieser Zeit um 22,7 Prozent wuchs, konnte das Auslandsgeschäft nur um 18,1 Prozent zulegen. Dieser Umsatzanstieg wurde mit nur 9,4 Prozent mehr Beschäftigten realisiert.

Umsatz lag in Thüringen 2010 um 14,9 Prozent über dem Vorjahresniveau

In absoluten Zahlen stellt sich diese Entwicklung wie folgt dar:

Jahr	Betriebe ¹⁾	Be-schäftigte ¹⁾	Geleistete Arbeits-stunden	Entgelte	Umsatz			
					insgesamt	davon		
						Inland	Ausland	darunter Eurozone
Anzahl	Personen	1000 Std.	Tsd. Euro					
2005	824	115 082	189 327	2 955 304	20 975 426	14 188 611	6 786 815	4 378 348
2006	833	116 777	194 164	3 079 251	23 020 933	15 475 611	7 545 322	4 902 229
2007	853	122 441	203 570	3 303 308	25 437 935	16 751 695	8 686 240	5 412 230
2008	873	128 989	212 695	3 552 346	26 563 938	17 752 293	8 811 646	5 598 386
2009	876	126 595	196 076	3 357 830	22 112 680	15 370 919	6 741 761	4 244 505
2010	853	125 947	206 164	3 548 620	25 415 308	17 403 365	8 011 943	4 801 619

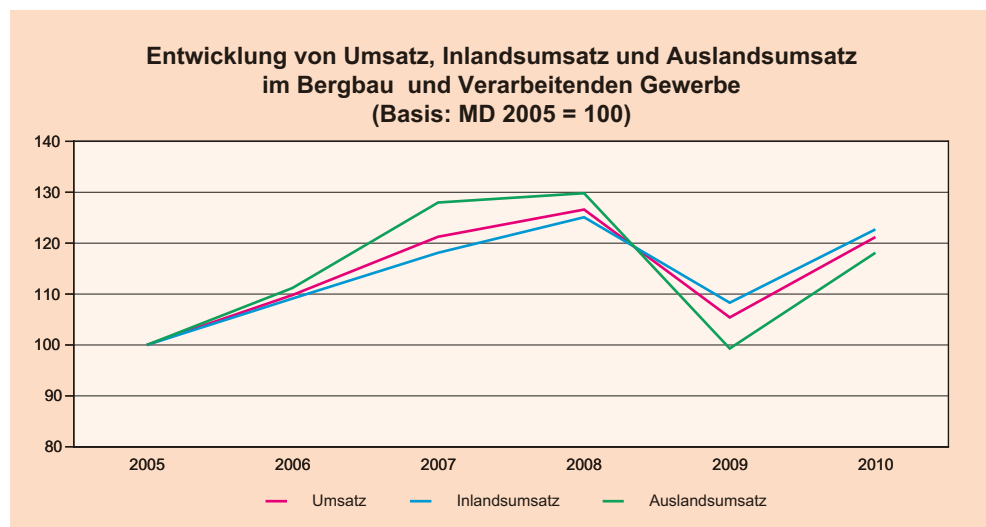
1) Als Jahreswerte gelten die Durchschnitte der zwölf Monatsergebnisse

Durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl bei gleichzeitigem Umsatzwachstum gegenüber 2009 ist ein Anstieg der Umsatzproduktivität zu verzeichnen. Während 2009 ca. 175 Tsd. Euro Umsatz je Beschäftigter erwirtschaftet wurden, lag die Größe 2010 bei 202 Tsd. Euro. Dieses Wachstum ist jedoch nicht nur auf eine Verbesserung der Arbeitsorganisation oder Automatisierung zurück zu führen. Vielmehr stieg die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, so dass sich die durchschnittliche Arbeitszeit je Beschäftigter und Arbeitstag um 5,7 Prozent verlängerte. Analog dazu stiegen auch die gezahlten Entgelte je Beschäftigter von 26 524 Euro im Jahr 2009 auf 28 175 Euro im Jahr 2010.

Blickt man weiter zurück, so lag das Jahreseinkommen eines Beschäftigten in der Thüringer Industrie 2005 durchschnittlich bei 25 680 Euro und die Umsatzproduktivität bei 182 Tsd. Euro.

Vergleicht man die Umsatzentwicklung von 2009 bis 2010, so erhöhten sich die Umsätze insgesamt um 14,9 Prozent. Die Umsätze in das Inland stiegen um 13,2 Prozent und in das Ausland um 18,8 Prozent. Trotz verstärktem Exportwachstums lag die durchschnittliche Exportquote 2010 mit 31,5 Prozent noch um 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert von 2005. Absolut gesehen lagen die Exporte um 1,2 Mrd. Euro über dem Wert von 2005. Im Vergleich mit dem Jahr 2009 wurde ein Anstieg der Exportquote um 1,0 Prozentpunkte errechnet; das Exportvolumen stieg um 1,3 Mrd. Euro.

Obwohl der 2010 in Thüringen erzielte Umsatz um 21,2 Prozent über dem Wert von 2005 lag, fehlten 2010 insgesamt immer noch 4,3 Prozent am Umsatzvolumen des Jahres 2008. Die Umsatzentwicklung insgesamt weist jedoch seit 2005 einen ansteigenden Trend aus.



**Ilm-Kreis 2010
Spitzenreiter im
Wirtschaftswachstum**

Entwicklung der Industrie in den Thüringer Kreisen

Die Entwicklung der Thüringer Industrie in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten verläuft sehr unterschiedlich. Vergleicht man die Entwicklung mit den Ergebnissen des Jahres 2005, so hat sich im Ilm-Kreis, als Spitzenreiter, der Umsatz mit 105,4 Prozent Wachstum mehr als verdoppelt. Im Gegensatz dazu weisen die Stadt Suhl und der Landkreis Sömmerda einen Rückgang gegenüber 2005 um 40,8 Prozent bzw. um 74,7 Prozent aus.

Umsatz (BVG) nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreisfreie Städte Landkreise	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	1000 Euro					
Stadt Erfurt	741 031	864 049	1 024 499	1 240 029	1 177 990	1 445 842
Stadt Gera	221 323	257 481	299 783	299 810	268 324	347 483
Stadt Jena	929 500	1 095 439	1 144 088	1 279 201	1 106 446	1 458 926
Stadt Suhl	208 433	223 963	211 277	241 730	174 868	124 419
Stadt Weimar	195 003	201 162	232 727	208 879	186 546	389 354
Stadt Eisenach	1 723 889	2 022 489	2 431 945	2 125 745	1 775 427	2 091 375
Eichsfeld	771 519	840 028	971 423	1 002 645	884 772	1 018 003
Nordhausen	478 675	433 378	463 578	829 616	733 057	772 768
Wartburgkreis	1 852 724	2 174 194	2 369 129	2 342 463	1 613 466	1 899 504
Unstrut-Hainich-Kreis	608 467	766 589	824 558	899 536	692 196	772 101
Kyffhäuserkreis	340 250	408 338	471 034	500 174	402 826	478 695
Schmalkalden-Meiningen	1 169 553	1 352 702	1 545 789	1 523 938	1 296 962	1 457 033
Gotha	1 734 572	1 946 787	2 247 985	2 352 357	1 853 020	2 206 740
Sömmerda	2 622 505	2 224 194	2 060 846	1 700 044	870 073	662 809
Hildburghausen	705 564	761 988	850 230	848 232	715 137	832 261
Ilm-Kreis	1 049 490	1 142 158	1 153 846	1 621 370	1 946 074	2 155 606
Weimarer Land	561 663	641 856	799 474	757 513	651 859	688 473
Sonneberg	598 173	664 408	743 457	762 634	702 176	844 135
Saalfeld-Rudolstadt	1 363 386	1 514 547	1 747 935	1 906 525	1 338 204	1 622 890
Saale-Holzland-Kreis	521 820	608 975	696 187	773 297	699 281	699 484
Saale-Orla-Kreis	1 274 087	1 398 636	1 553 456	1 492 520	1 451 777	1 737 037
Greiz	602 677	649 974	675 023	725 519	630 105	719 670
Altenburger Land	701 123	827 600	919 665	1 130 162	942 097	990 701
Thüringen	20 975 426	23 020 933	25 437 935	26 563 938	22 112 680	25 415 308

Vergleicht man die 2010 erzielten Umsätze mit dem Vorkrisenjahr 2008, so haben 15 von den 23 Thüringer Kreisen und kreisfreien Städten das Umsatzniveau von 2008 noch nicht wieder erreicht. Das höchste Defizit zu 2008 weist der Kreis Sömmerda mit 61,0 Prozent, gefolgt von der Stadt Suhl mit 48,5 Prozent aus. Eine positive Entwicklung nahmen die Stadt Weimar mit einem Wachstum von 86,4 Prozent, der Ilm-Kreis mit 32,9 Prozent, die Stadt Erfurt mit 16,6 Prozent und der Saale-Orla-Kreis mit 16,4 Prozent.

Entwicklung der Anzahl der Betriebe

Betrachtet man die Anzahl der Betriebe, so kann der Wartburgkreis seit 2005 seine Spitzenposition behaupten. Den letzten Platz belegte im Zeitraum 2005 bis 2010 die kreisfreie Stadt Suhl im Wechsel mit der kreisfreien Stadt Weimar.

Betriebe (BVG) im Monatsdurchschnitt nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Anzahl					
Wartburgkreis	79	79	81	80	74	75
Schmalkalden-Meiningen	70	74	76	75	76	66
Ilm-Kreis	51	52	56	59	64	62
Saale-Orla-Kreis	44	45	48	50	55	56
Sonneberg	42	39	40	41	44	55
Gotha	64	61	64	61	55	52
Saalfeld-Rudolstadt	43	44	46	46	49	48
Eichsfeld	45	47	46	47	45	45
Stadt Jena	32	35	38	43	42	40
Altenburger Land	37	37	36	40	40	38
Greiz	38	38	36	38	39	37
Unstrut-Hainich-Kreis	31	32	34	36	36	35
Hildburghausen	34	35	37	36	37	35
Saale-Holzland-Kreis	34	36	32	36	34	33
Stadt Erfurt	27	26	30	28	28	31
Sömmerda	31	30	29	30	30	30
Weimarer Land	27	28	30	31	30	30
Nordhausen	26	25	25	28	29	28
Stadt Gera	16	19	19	18	19	20
Kyffhäuserkreis	18	20	20	20	19	17
Stadt Eisenach	13	13	13	13	13	13
Stadt Weimar	10	9	9	8	9	10
Stadt Suhl	10	10	9	11	10	7
Thüringen	824	833	853	873	876	853

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt

Im Gegensatz zu dem fast durchgängigen Umsatzwachstum zeigt die Entwicklung der Beschäftigtenzahl in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaates einen sehr unterschiedlichen Verlauf. Im Jahr 2010 hatten die kreisfreien Städte Suhl, Weimar und Eisenach sowie die Landkreise Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Sömmerda und der Saale-Holzland-Kreis die Beschäftigtenzahlen des Jahres 2005 noch nicht erreicht. Im Vergleich mit dem Vorkrisenjahr 2008 fällt diese Zahl noch höher aus. Lediglich die kreisfreien Städte Erfurt, Gera und Weimar sowie die Landkreise Nordhausen, Sonneberg, der Saale-Orla-Kreis und der Ilm-Kreis lagen mit ihren Beschäftigtenzahlen über dem Niveau von 2008.

Der Vergleich von 2010 mit 2008 zeigt für Thüringen insgesamt einen Rückgang von 2,4 Prozent bzw. 3 042 Arbeitsplätzen.

Beschäftigte (BVG) im Monatsdurchschnitt nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreise Thüringen	2005	2008	2010	2010 zu 2005	2010 zu 2008
	Personen			in Prozent	
Stadt Erfurt	4 647	5 520	6 253	34,6	13,3
Stadt Gera	1 898	2 496	2 689	41,7	7,7
Stadt Jena	5 861	7 036	6 481	10,6	- 7,9
Stadt Suhl	1 601	1 544	952	- 40,5	- 38,3
Stadt Weimar	1 505	1 331	1 457	- 3,2	9,5
Stadt Eisenach	6 052	5 746	5 586	- 7,7	- 2,8
Eichsfeld	5 480	6 346	6 178	12,7	- 2,7
Nordhausen	3 261	4 121	4 382	34,4	6,3
Wartburgkreis	11 142	12 317	11 571	3,8	- 6,1
Unstrut- Hainich- Kreis	3 882	4 579	4 322	11,3	- 5,6
Kyffhäuserkreis	2 597	3 053	2 957	13,9	- 3,1
Schmalkalden- Meiningen	8 322	9 316	8 191	- 1,6	- 12,1
Gotha	9 330	10 654	9 178	- 1,6	- 13,9
Sömmerda	4 518	4 355	4 149	- 8,2	- 4,7
Hildburghausen	4 185	4 451	4 221	0,9	- 5,2
Ilm- Kreis	6 219	7 628	8 138	30,9	6,7
Weimarer Land	3 315	3 667	3 545	6,9	- 3,3
Sonneberg	4 669	5 072	5 410	15,9	6,7
Saalfeld- Rudolstadt	6 565	7 301	7 229	10,1	- 1,0
Saale- Holzland- Kreis	4 136	4 400	4 079	- 1,4	- 7,3
Saale- Orla- Kreis	6 954	7 737	9 107	31,0	17,7
Greiz	4 337	4 695	4 463	2,9	- 4,9
Altenburger Land	4 607	5 625	5 409	17,4	- 3,8
Thüringen	115 082	128 989	125 947	9,4	- 2,4

Beschäftigten- und Betriebsdichte

Die **Beschäftigtendichte** in der Industrie Thüringens bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau und erreichte im Jahre 2010 insgesamt eine Größe von 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Im Vergleich zum Vorjahr stieg diese Dichtekennziffer um 0,2 Prozent leicht an.

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 22 (Stadt Weimar) bis 131 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der Stadt Eisenach.

Stadt Eisenach mit 131 Beschäftigten je 1 000 Einwohner führend in Thüringen

Die Stadt Eisenach lag 2010 mit 131 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohnern unter anderem auch deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 95 Beschäftigten). Ihr folgten der Saale-Orla-Kreis (103 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Landkreis Sonneberg (90 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Wartburgkreis (88 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), der Ilm-Kreis (72 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) und der Landkreis Gotha (66 Beschäftigte je 1 000 Einwohner).

Außer der kreisfreien Stadt Jena (62 Beschäftigte je 1 000 Einwohner) lagen alle weiteren kreisfreien Städte sowie 7 Landkreise unter dem Durchschnitt von Thüringen mit 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Schlusslicht war die Stadt Weimar mit einer Beschäftigtendichte von 22 Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Die **Betriebsdichte** in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen

und Erden) erreichte im Jahr 2010 mit einer Größe von rund 38 Betrieben je 100 000 Einwohner fast wieder das Vorkrisenniveau von 2008.

Innerhalb Thüringens war 2010 ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Die höchste Betriebsdichte wurde für den Landkreis Sonneberg mit 74 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Mehr als 50 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis (63 Betriebe), Wartburgkreis (57 Betriebe), Ilm-Kreis (55 Betriebe), Hildburghausen (52 Betriebe) und Schmalkalden-Meiningen (51 Betriebe) errechnet.

Die niedrigste Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner hatten die Städte Weimar (15 Betriebe), Erfurt (15 Betriebe) und Suhl (18 Betriebe).

Betriebsdichte im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreisfreie Städte Landkreise	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	Betriebe je 100 000 Einwohner					
Stadt Erfurt	13,3	12,8	14,8	13,8	13,8	15,2
Stadt Gera	15,3	18,4	18,6	17,8	18,9	20,1
Stadt Jena	31,3	34,2	37,1	41,9	40,6	38,4
Stadt Suhl	23,2	23,7	21,7	27,0	25,1	17,9
Stadt Weimar	15,5	13,9	14,0	12,4	13,9	15,3
Stadt Eisenach	29,6	29,7	29,9	30,1	30,3	30,4
Eichsfeld	40,7	42,9	42,4	43,7	42,2	42,6
Nordhausen	27,6	26,9	27,1	30,7	32,0	31,1
Wartburgkreis	56,8	57,5	59,6	59,5	55,8	57,2
Unstrut-Hainich-Kreis	27,0	28,2	30,3	32,4	32,7	32,1
Kyffhäuserkreis	20,2	22,8	23,2	23,6	22,8	20,7
Schmalkalden-Meiningen	50,7	54,2	56,3	56,1	57,6	50,5
Gotha	44,3	42,6	45,1	43,3	39,4	37,6
Sömmerda	40,1	39,2	38,3	40,1	40,5	40,9
Hildburghausen	47,7	49,6	53,0	52,1	54,2	51,9
Ilm-Kreis	43,4	44,7	48,7	51,8	56,7	55,2
Weimarer Land	30,5	31,9	34,5	36,0	35,2	35,4
Sonneberg	65,1	61,4	63,7	66,2	72,3	74,0
Saalfeld-Rudolstadt	34,2	35,4	37,5	38,1	41,2	40,8
Saale-Holzland-Kreis	37,3	39,9	35,8	40,7	38,6	37,9
Saale-Orla-Kreis	46,8	48,5	52,5	55,2	61,6	63,4
Greiz	32,4	32,9	31,7	34,0	35,5	34,1
Altenburger Land	34,5	35,1	34,6	39,0	39,6	38,2
Thüringen	35,1	35,9	37,1	38,3	38,8	38,1

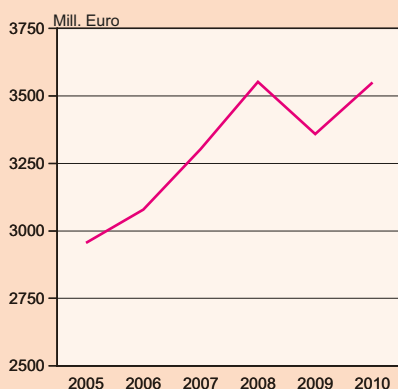
Entwicklung der Entgelte

Die in den Thüringer Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes gezahlten Entgelte sind von 2005 bis 2008 kontinuierlich angestiegen. Mit Einsetzen der Wirtschaftskrise kam es von 2008 zu 2009 zu einem Rückgang um 5,5 Prozent. Obwohl der Umsatz in diesem Zeitraum um 17 Prozent zurückging, fiel der Rückgang der Beschäftigten und daraus folgend der bezahlten Entgelte, durch die Wirkung arbeitspolitischer Maßnahmen geringer aus. Da das durch die Agentur für Arbeit gezahlte Kurzarbeitergeld nicht personalkostenwirksam zu buchen und damit statistisch auch nicht zu erfassen war, wird der in diesem Zeitraum durch die Betriebe erhaltene Umfang an finanziellen Mitteln nicht sichtbar. Die Entwicklung der Entgelte stellt sich in den Jahren 2005 bis 2010 in den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten wie folgt dar:

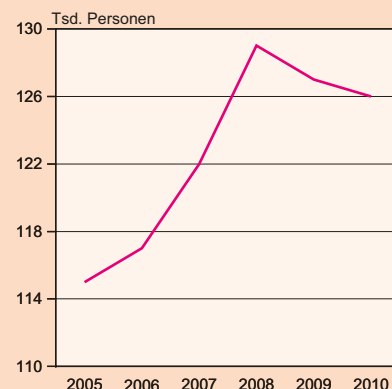
Entgelte seit 2005 um 20 Prozent gestiegen **Entgelte im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)**

Thüringer Kreise und kreisfreie Städte	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in 1000 Euro					
Stadt Erfurt	138 743	142 492	161 158	176 467	180 042	202 159
Stadt Gera	44 551	51 248	56 356	59 670	57 907	64 658
Stadt Jena	216 294	223 639	251 907	270 033	245 195	263 065
Stadt Suhl	37 456	36 723	35 625	40 328	31 038	23 900
Stadt Weimar	49 650	43 898	44 443	46 621	49 073	52 274
Stadt Eisenach	188 481	196 127	199 897	201 072	186 034	200 576
Eichsfeld	127 696	134 552	145 787	156 388	145 380	154 317
Nordhausen	80 625	78 595	85 623	107 955	108 829	116 408
Wartburgkreis	302 274	318 156	344 555	363 112	318 187	349 329
Unstrut-Hainich-Kreis	95 614	100 960	106 847	114 924	105 904	107 681
Kyffhäuserkreis	65 039	69 662	73 832	80 374	80 082	85 737
Schmalkalden-Meiningen	193 541	211 519	218 694	235 467	218 138	214 951
Gotha	245 586	255 441	279 316	294 822	249 098	263 326
Sömmerda	108 781	111 110	113 699	119 362	105 106	106 767
Hildburghausen	94 603	98 945	102 942	105 266	93 777	100 867
Ilm-Kreis	148 325	147 398	170 428	202 410	209 784	217 473
Weimarer Land	83 245	85 268	95 891	96 868	94 791	98 350
Sonneberg	112 156	115 679	127 987	129 152	128 763	143 233
Saalfeld-Rudolstadt	171 792	181 450	197 155	209 931	205 806	208 617
Saale-Holzland-Kreis	95 146	103 081	103 429	109 156	101 879	107 060
Saale-Orla-Kreis	152 695	158 577	172 469	186 153	212 139	228 262
Greiz	101 691	104 846	108 683	119 019	111 527	116 614
Altenburger Land	101 321	109 888	116 585	127 794	119 350	122 995
Thüringen	2 955 304	3 079 251	3 303 308	3 552 346	3 357 830	3 548 618

Entwicklung der Entgelte von 2005 bis 2010



Entwicklung der Beschäftigtenzahl von 2005 bis 2010

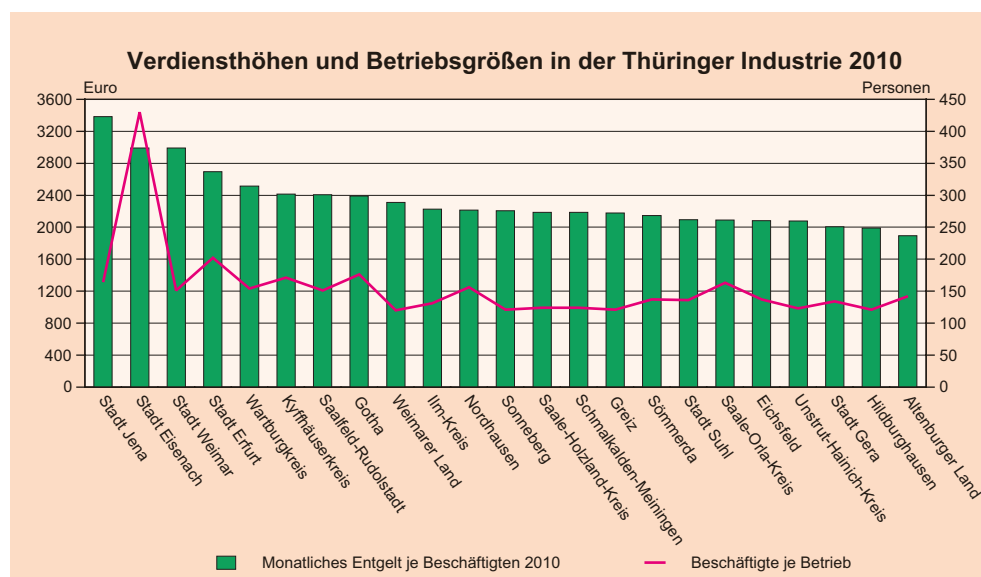


Die Entgelte je Beschäftigter stiegen von 2005 bis 2010 um 9,7 Prozent. Im Zeitraum von 2008 bis 2010 gab es einen Anstieg um 2,3 Prozent. Damit verdiente ein Beschäftigter in der Thüringer Industrie 2010 durchschnittlich monatlich 2 348 Euro. Das sind 208 Euro monatlich mehr als 2005 und 53 Euro mehr als 2008.

Entwicklung der monatlichen Entgelte je Beschäftigter (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreise Thüringen	2005	2008	2009	2010	2010 zu 2005	2010 zu 2008
	in Euro				in Prozent	
Stadt Erfurt	2 488	2 664	2 557	2 694	8,3	1,1
Stadt Gera	1 956	1 992	1 932	2 004	2,4	0,6
Stadt Jena	3 075	3 198	3 029	3 383	10,0	5,8
Stadt Suhl	1 950	2 177	1 968	2 092	7,3	- 3,9
Stadt Weimar	2 749	2 919	2 904	2 990	8,8	2,4
Stadt Eisenach	2 595	2 916	2 743	2 992	15,3	2,6
Eichsfeld	1 942	2 054	1 990	2 082	7,2	1,4
Nordhausen	2 060	2 183	2 122	2 214	7,4	1,4
Wartburgkreis	2 261	2 457	2 309	2 516	11,3	2,4
Unstrut- Hainich- Kreis	2 053	2 092	1 985	2 076	1,2	- 0,7
Kyffhäuserkreis	2 087	2 194	2 239	2 416	15,8	10,1
Schmalkalden- Meiningen	1 938	2 106	2 048	2 187	12,8	3,8
Gotha	2 194	2 306	2 207	2 391	9,0	3,7
Sömmerda	2 006	2 284	2 035	2 144	6,9	- 6,1
Hildburghausen	1 884	1 971	1 866	1 991	5,7	1,0
Ilm- Kreis	1 988	2 211	2 172	2 227	12,0	0,7
Weimarer Land	2 093	2 201	2 230	2 312	10,5	5,0
Sonneberg	2 002	2 122	2 058	2 206	10,2	4,0
Saalfeld- Rudolstadt	2 181	2 396	2 370	2 405	10,3	0,4
Saale- Holzland- Kreis	1 917	2 067	2 051	2 187	14,1	5,8
Saale- Orla- Kreis	1 830	2 005	1 998	2 089	14,1	4,2
Greiz	1 954	2 113	2 029	2 177	11,4	3,1
Altenburger Land	1 833	1 893	1 812	1 895	3,4	0,1
Thüringen	2 140	2 295	2 210	2 348	9,7	2,3

Der Schwankungsbereich reichte 2010 von 1 895 Euro im Altenburger Land bis zum Spitzenreiter, den Beschäftigten der Stadt Jena, mit einem Durchschnittsverdienst von 3 383 Euro je Monat. Die Höhe der Entgelte ist u.a. auch abhängig von den in der jeweiligen Region ansässigen Betrieben.



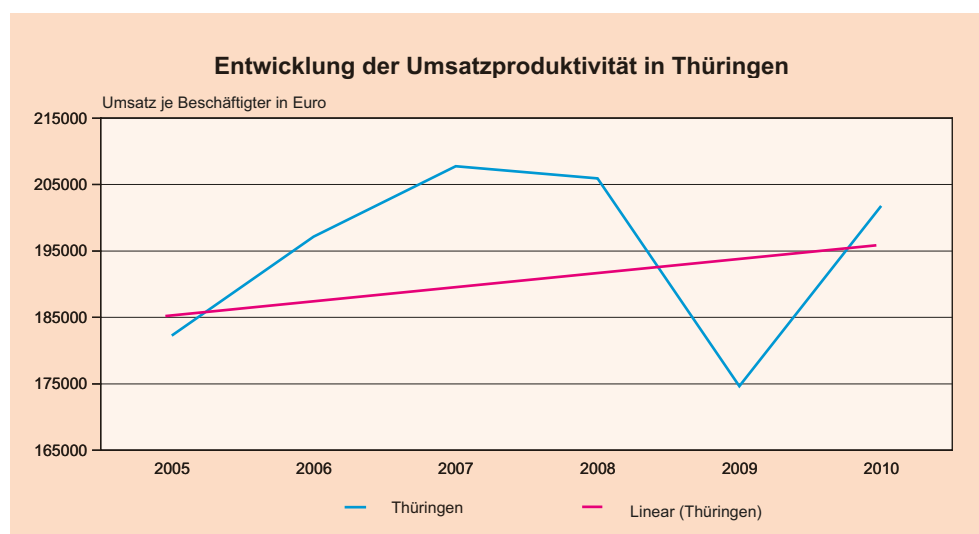
Entwicklung der Umsatzproduktivität in den Thüringer Kreisen

In den Thüringer Kreisen und kreisfreien Städten lag im Jahr 2010 die Umsatzproduktivität wieder über der des Jahres 2005. Lediglich im Wartburgkreis (- 1,3 Prozent) besteht noch ein Rückstand. Weiterhin bildet der Kreis Sömmerda eine Ausnahme. Durch den Wegfall eines hochautomatisierten Unternehmens im Jahr 2007 besteht noch ein Rückstand zu 2005 von 72,5 Prozent.

Kreisfreie Stadt Eisenach mit höchster Umsatzproduktivität

Die Kreise Saalfeld-Rudolstadt, Stadt Jena, Stadt Erfurt, Gotha, Ilm-Kreis und Stadt Eisenach erzielten eine Umsatzproduktivität von über 200 000 Euro. Spitzenreiter ist dabei die Stadt Eisenach mit erwirtschafteten 374 385 Euro je Beschäftigten im Jahr 2010.

In Thüringen insgesamt stieg die Umsatzproduktivität im Vergleich zu 2005 um 10,7 Prozent auf 202 Tsd. Euro.



Die Grafik zeigt einen deutlichen Einschnitt während der Wirtschaftskrise im Jahr 2009. Trotz steilem Anstieg im Jahr 2010 muss der Aufholprozeß noch weiter fortgesetzt werden, um die Produktivitätswerte des Jahres 2008 zu erreichen.

Umsatzproduktivität im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreise Thüringen	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Euro					
Stadt Erfurt	159 464	184 154	198 585	224 643	200 782	231 230
Stadt Gera	116 609	114 896	126 012	120 116	107 416	129 224
Stadt Jena	158 591	186 109	182 879	181 808	164 039	225 114
Stadt Suhl	130 189	149 508	156 967	156 561	133 081	130 669
Stadt Weimar	129 570	145 139	171 628	156 934	132 490	267 245
Stadt Eisenach	284 846	345 194	420 170	369 952	314 179	374 385
Eichsfeld	140 788	145 965	160 699	157 996	145 330	164 788
Nordhausen	146 788	133 883	138 340	201 314	171 515	176 337
Wartburgkreis	166 283	191 626	195 828	190 181	140 497	164 162
Unstrut-Hainich-Kreis	156 741	191 695	189 554	196 448	155 725	178 644
Kyffhäuserkreis	131 017	146 410	160 216	163 830	135 177	161 876
Schmalkalden-Meiningen	140 537	155 823	171 488	163 583	146 153	177 880
Gotha	185 913	207 613	223 014	220 796	197 004	240 447
Sömmerda	580 457	513 315	280 999	390 366	202 108	159 745
Hildburghausen	168 594	176 264	190 977	190 571	170 799	197 171
Ilm-Kreis	168 755	191 541	174 218	212 555	241 778	264 887
Weimarer Land	169 431	185 776	216 601	206 576	184 037	194 210

noch Tabelle: Umsatzproduktivität im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Kreise Thüringen	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Euro					
Sonneberg	128 116	141 213	154 565	150 362	134 671	156 032
Saalfeld-Rudolstadt	207 675	223 220	241 461	261 132	184 937	224 510
Saale-Holzland-Kreis	126 165	140 836	165 601	175 749	168 949	171 467
Saale-Orla-Kreis	183 216	198 529	209 813	192 907	164 098	190 735
Greiz	113 263	117 901	127 017	114 518	105 940	161 240
Altenburger Land	152 186	174 673	179 412	200 918	171 602	183 158
Thüringen	182 265	197 136	207 757	205 940	174 624	201 793

Auslandsumsätze und Exportquote in den Thüringer Kreisen

Von Januar bis Dezember 2010 lagen die Ausfuhren in Thüringen bei 8,0 Mrd. Euro, 18,8 Prozent über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Betrachtet man nur die Länder der Eurozone, so stiegen die Exporte Thüringens im Jahr 2010 um 13,1 Prozent auf 4,8 Mrd. Euro. In die Länder außerhalb der Eurozone erhöhten sich die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 28,6 Prozent auf 3,2 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt (Exportquote) betrug 2010 im Durchschnitt 31,5 Prozent und erhöhte sich zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,0 Prozentpunkte.

Exportquote gegenüber Vorjahr angestiegen, aber noch niedriger als 2005

Über dem Thüringer Durchschnitt lagen u.a. die Stadt Jena mit 45,8 Prozent, der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 45,2 Prozent, der Landkreis Sonneberg mit 38,6 Prozent sowie der Kyffhäuserkreis mit 38,1 Prozent.

Lediglich 15,2 Prozent betrug der Exportanteil am Umsatz im Landkreis Nordhausen. Im Landkreis Altenburger Land waren es 17,2 Prozent, in der Stadt Gera 19,0 Prozent und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen 19,4 Prozent.

Bezogen auf die absolute Höhe der Exporte lag der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 734 Mill. Euro an der Spitze.

Exportquote im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Thüringen (Kreise)	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Prozent					
Stadt Erfurt	24,9	26,6	28,0	30,9	26,0	31,3
Stadt Gera	41,5	40,4	34,3	22,9	19,1	19,0
Stadt Jena	52,0	50,1	50,5	44,2	45,9	45,8
Stadt Suhl	17,0	16,8	20,1	21,1	21,2	28,2
Stadt Weimar	15,2	15,6	.	25,6	28,5	.
Stadt Eisenach	.	.	.	.	.	.
Eichsfeld	20,6	20,5	22,5	23,8	23,1	24,5
Nordhausen	11,6	13,8	13,4	14,9	16,1	15,2
Wartburgkreis	28,4	26,3	26,4	27,0	26,9	27,2
Unstrut-Hainich-Kreis	24,2	25,5	28,2	27,2	21,5	22,9
Kyffhäuserkreis	39,2	40,3	41,7	36,9	31,8	38,1
Schmalkalden-Meiningen	18,9	20,9	22,1	20,9	18,9	19,4
Gotha	30,9	33,9	33,0	36,0	32,6	31,6
Sömmerda	.	.	.	.	.	.
Hildburghausen	13,7	15,6	18,6	19,7	20,6	19,9
Ilm-Kreis	28,9	26,2	29,4	33,6	33,4	32,1

Noch Tabelle: Exportquote im BVG nach Kreisen (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten)

Thüringen (Kreise)	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	in Prozent					
Weimarer Land	22,1	22,8	20,3	22,9	23,0	23,2
Sonneberg	28,0	28,3	29,5	30,8	36,0	38,6
Saalfeld-Rudolstadt	38,0	43,7	46,8	44,7	43,8	45,2
Saale-Holzland-Kreis	21,6	21,9	25,4	27,1	27,5	25,9
Saale-Orla-Kreis	38,6	36,8	36,0	36,0	33,4	32,3
Greiz	32,8	35,4	37,9	44,7	40,9	31,2
Altenburger Land	12,1	14,7	16,8	15,8	16,3	17,2
Thüringen	32,4	32,8	34,1	33,2	30,5	31,5

Zusammenfassung und Ausblick

Vorstehende Zahlen zeigen, dass die Wirtschaft in den Thüringer Kreisen und kreisfreien Städten nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2010 wieder an Fahrt gewonnen hat.

Die Werte von 2005 wurden fast alle überboten, die Vorkrisenwerte von 2008 jedoch bis zum Jahresende nur teilweise erreicht.

Neue Rekorde 2011 im Export - Vorkrisenwerte deutlich überschritten

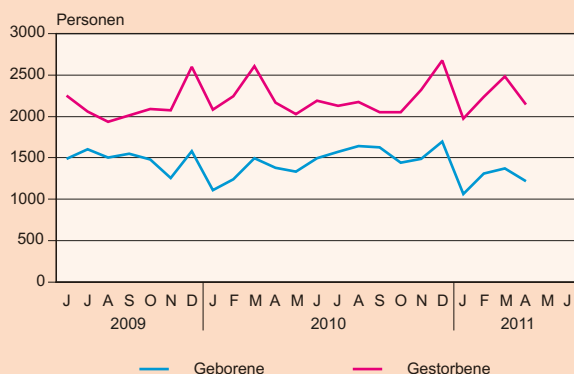
Die positive Entwicklung setzt sich im Jahr 2011 fort. So lag alleine die Exportquote im März 2011 in Thüringen bei 32,8 Prozent. Deutschlandweit wurde in diesem Monat der höchste Monatswert seit Beginn der Erhebung der Außenhandelsstatistik im Jahr 1950 erreicht (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Auch der Bundesverband der Deutschen Industrie sieht die Exporte im ersten Quartal 2011 auf Rekordhöhe. Als „Wachstumstreiber“ benennt er den Maschinenbau und die Automobilindustrie. In Thüringen erzielten in diesem Zeitraum die kreisfreie Stadt Eisenach, der Ilm-Kreis und der Wartburgkreis die höchsten Umsätze und bestätigten damit die Einschätzung des BDI.

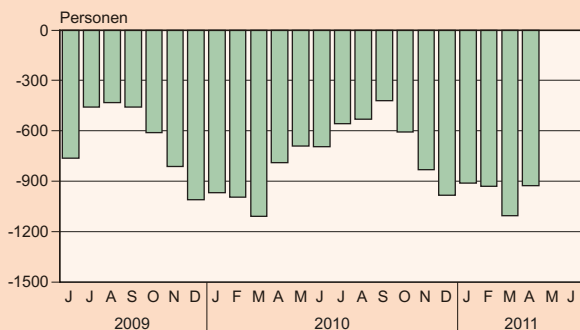
Trotz positiver Prognosen agieren die Unternehmen vorsichtig, erkennen sie doch die vielfältigen Probleme innerhalb der Binnen- und Außenwirtschaft.

So sorgen die krisengeschüttelten EU Länder Griechenland und Portugal sowie z.B. auch die politische Entwicklung in den, für die Exporte so wichtigen Schwellenländern, für Unsicherheit. Innerhalb Deutschlands ist es der zunehmende Arbeitskräftemangel, der sich bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt in den Unternehmen bemerkbar macht.

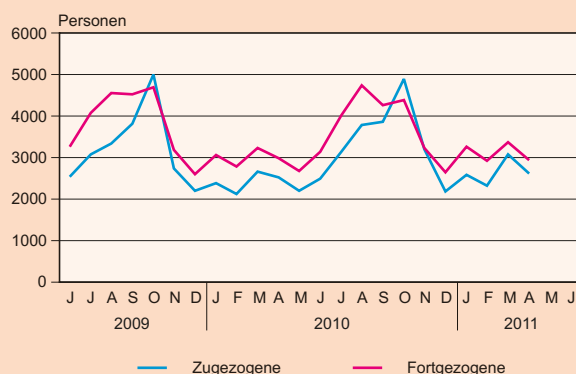
Geborene und Gestorbene



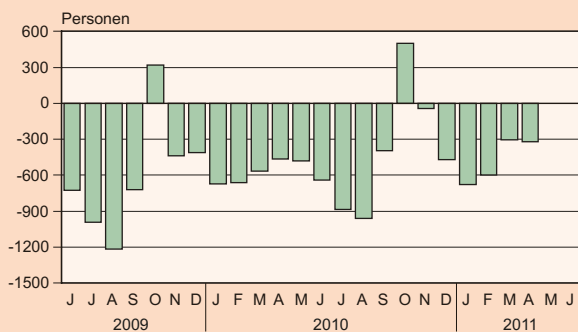
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



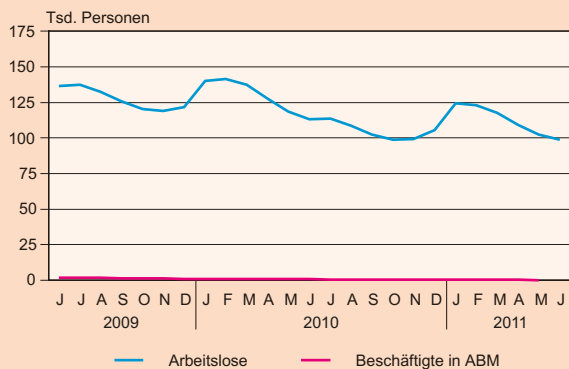
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



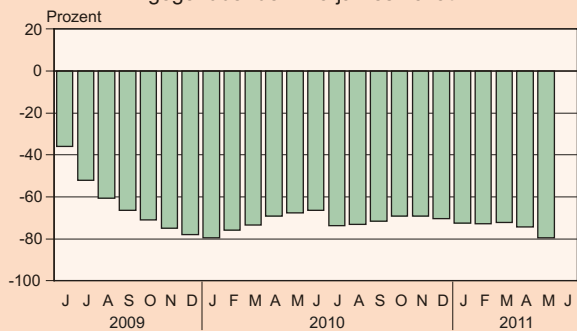
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



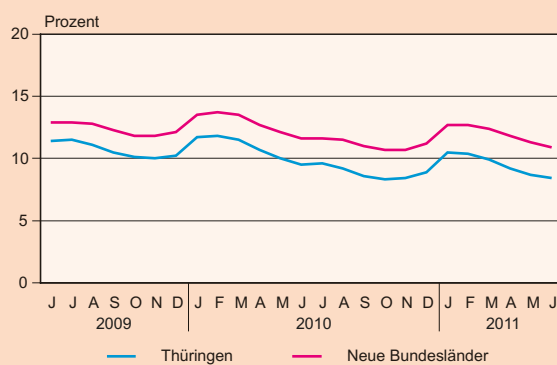
Arbeitsmarkt



Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

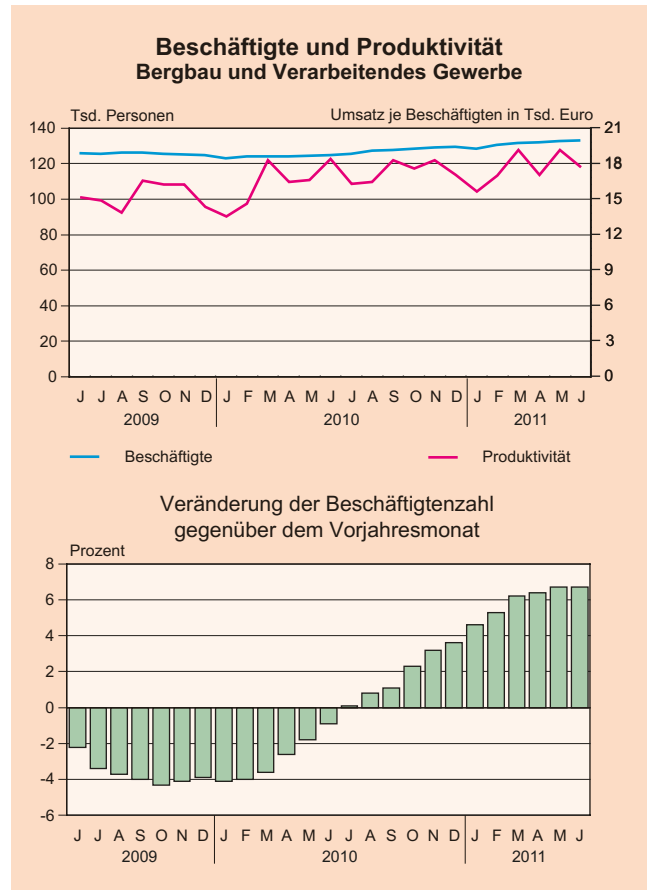
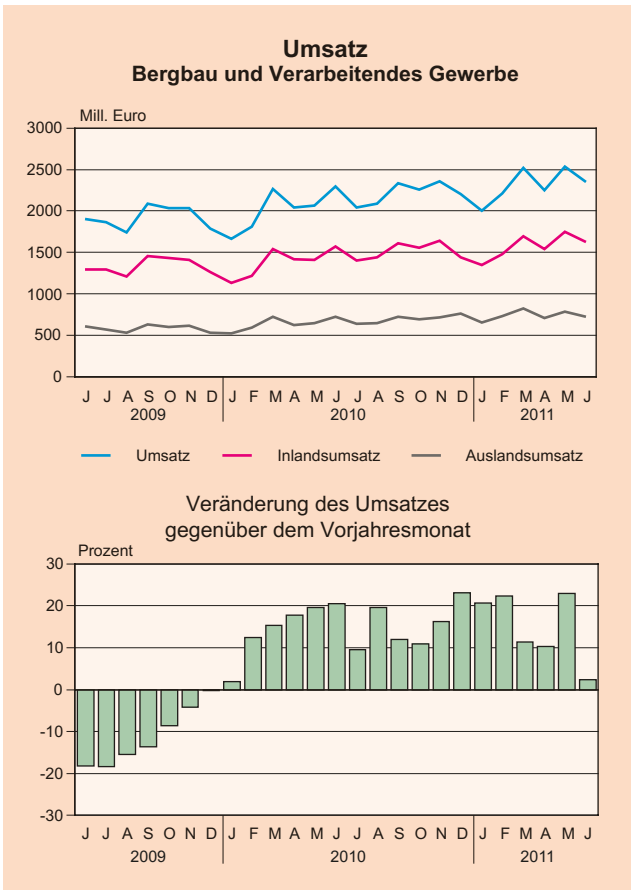
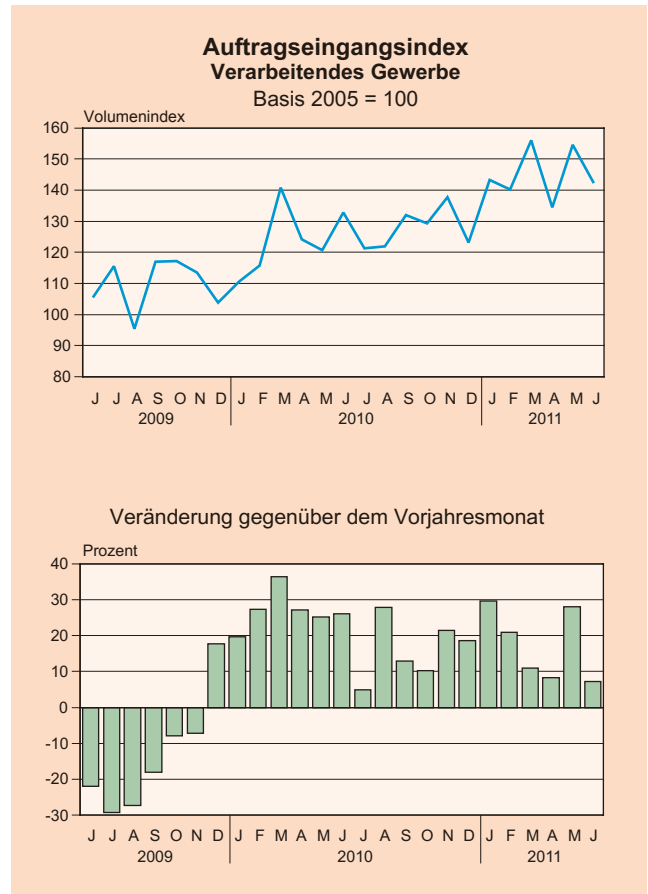
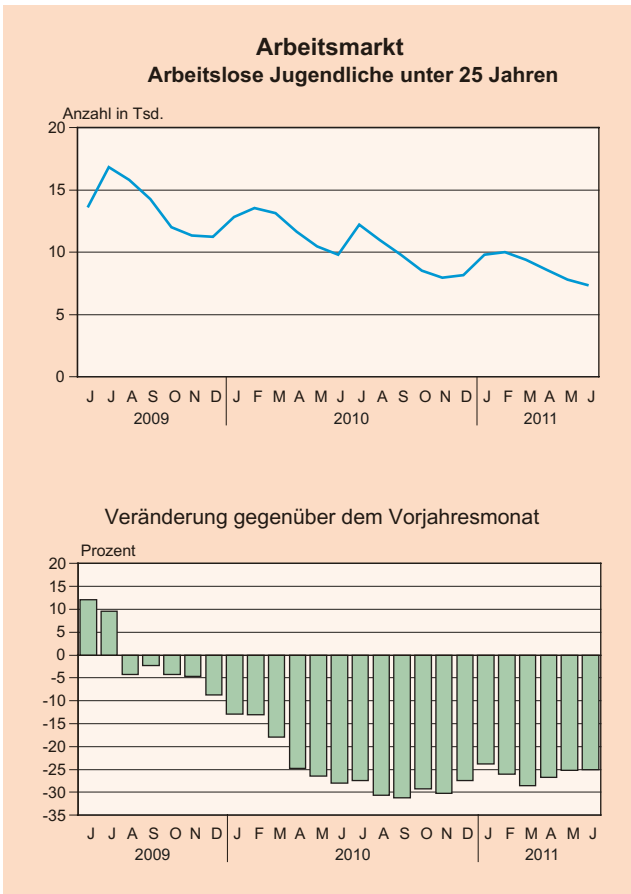


Arbeitslosenquote



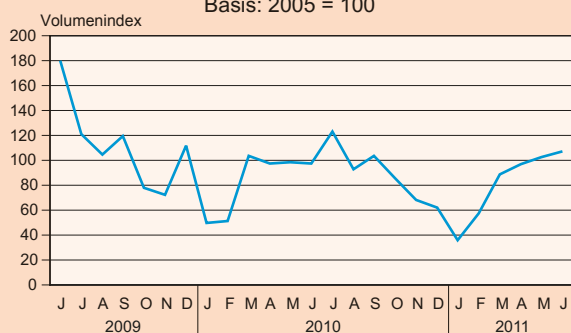
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



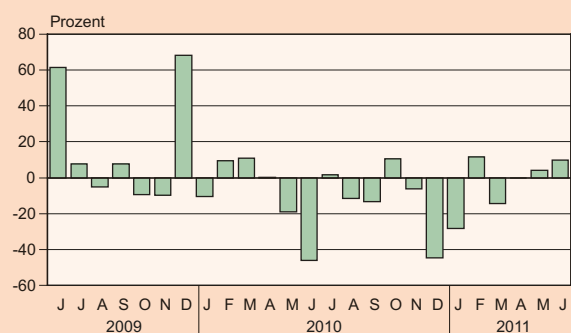


Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

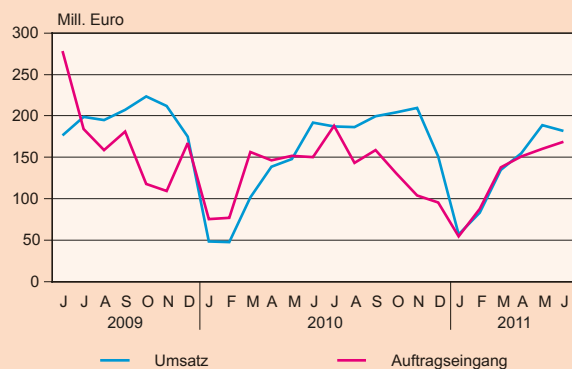
Basis: 2005 = 100



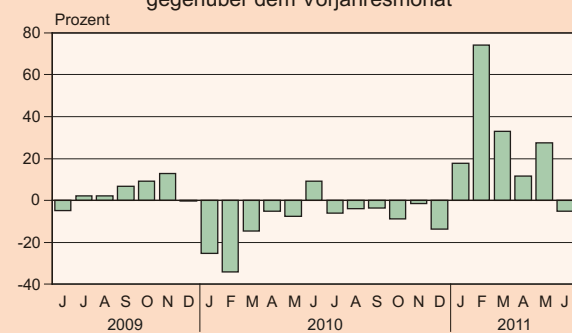
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



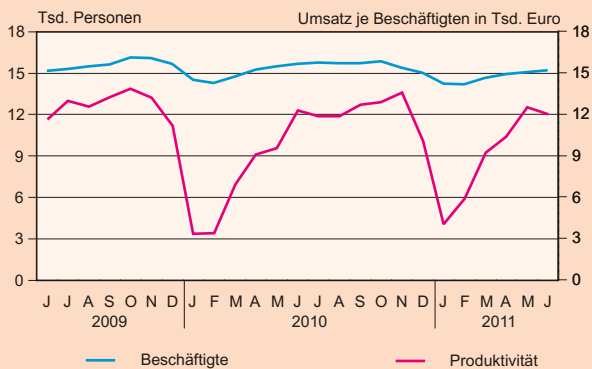
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



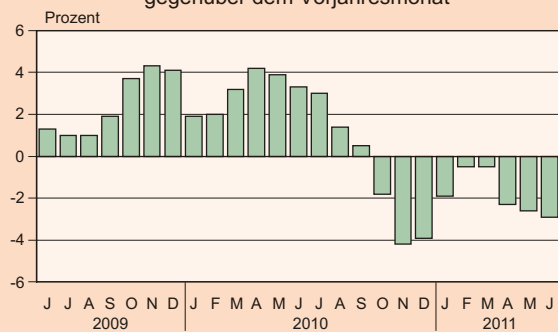
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



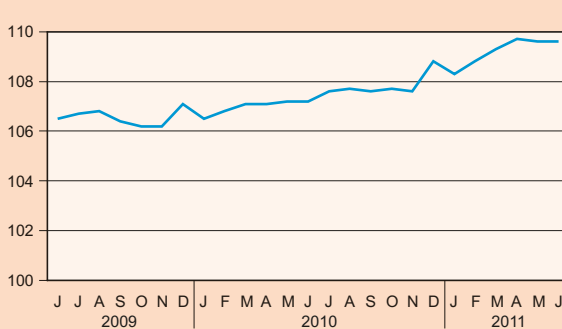
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



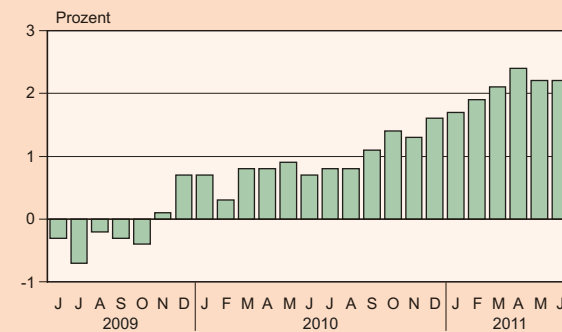
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



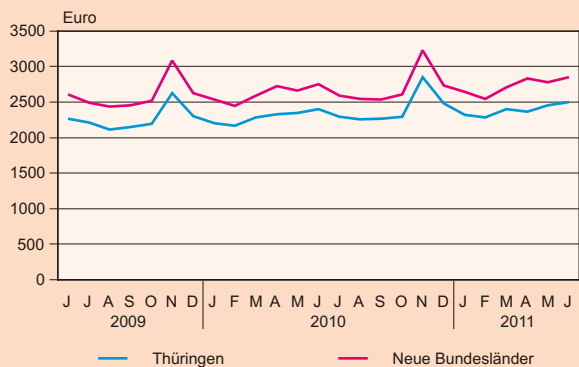
Verbraucherpreisindex Basis: 2005 = 100



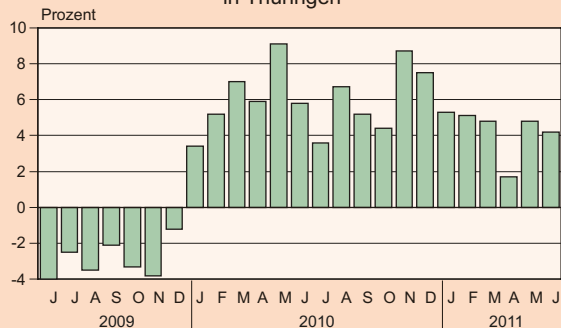
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



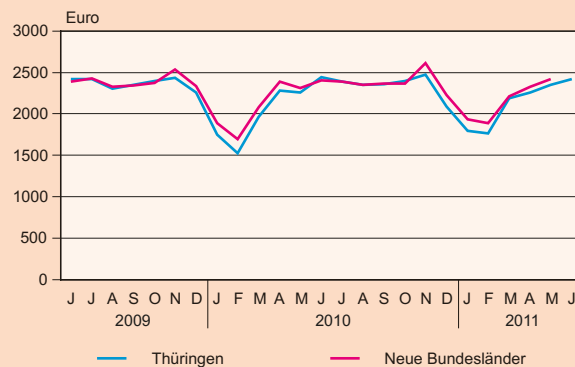
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



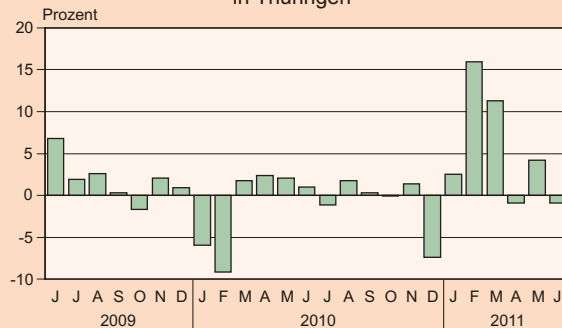
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



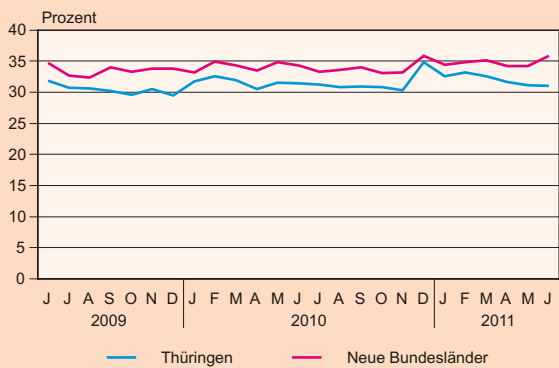
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



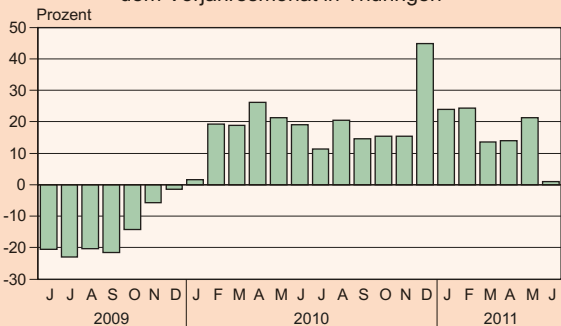
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



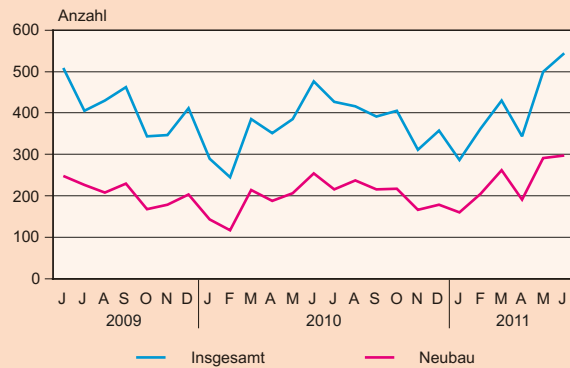
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



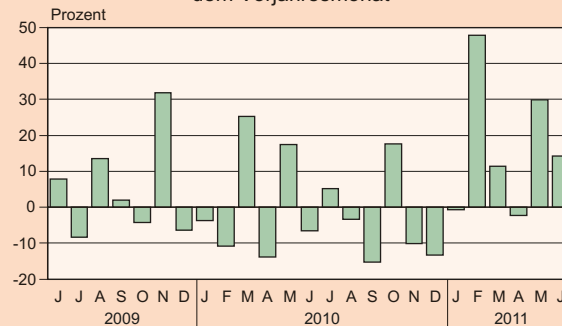
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



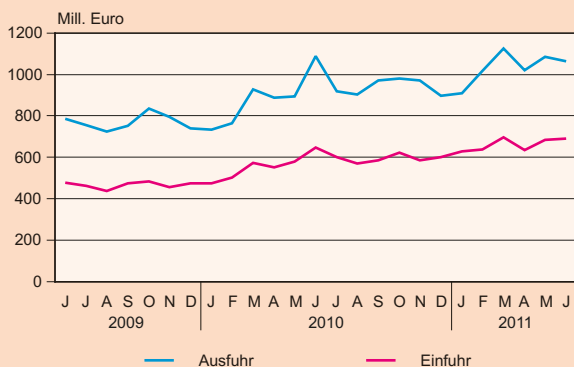
Baugenehmigungen



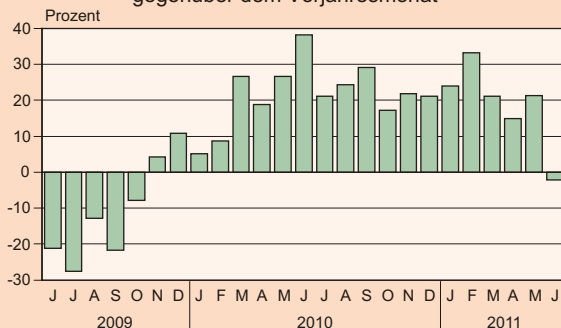
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

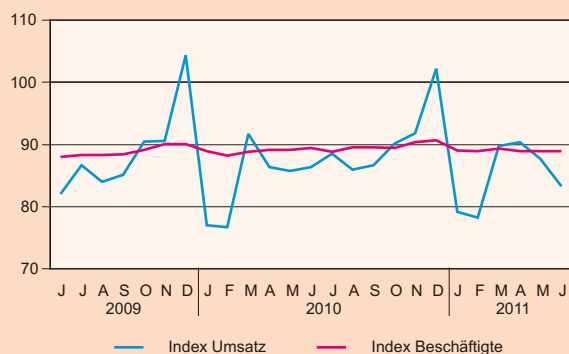


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

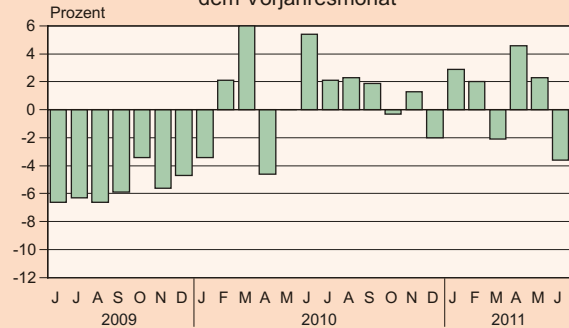


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

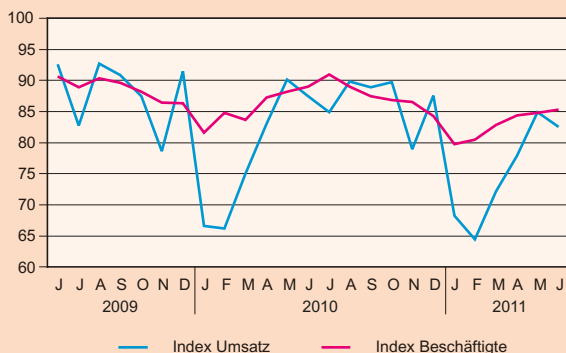


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

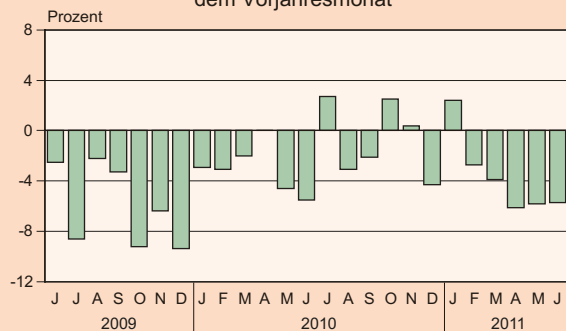


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2005 = 100

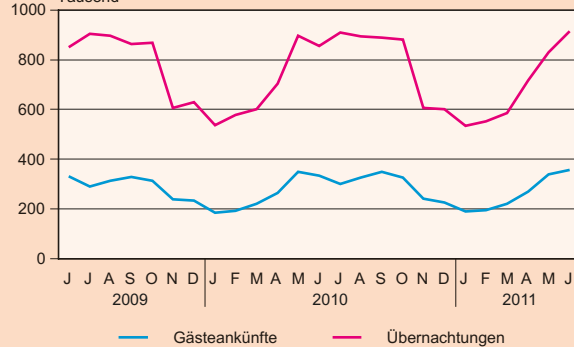


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

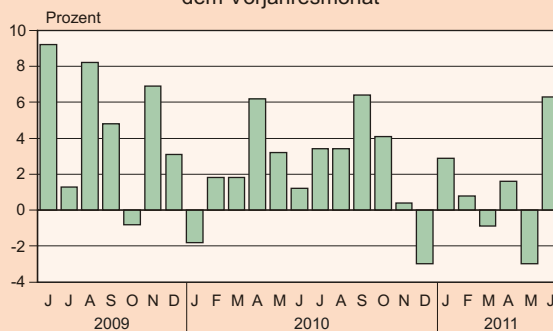


Beherbergung

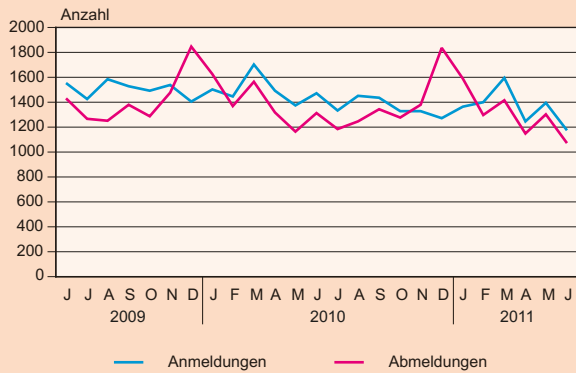
Tausend



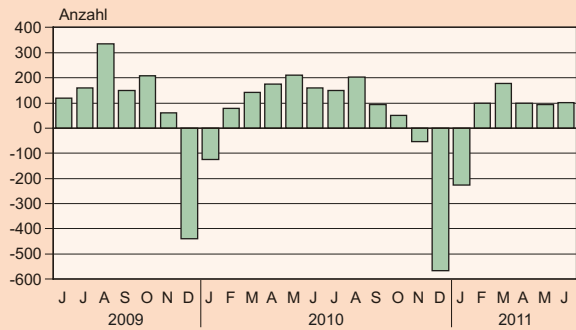
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



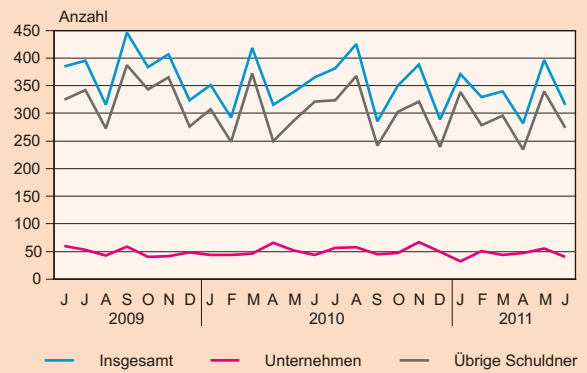
Gewerbean- und -abmeldungen



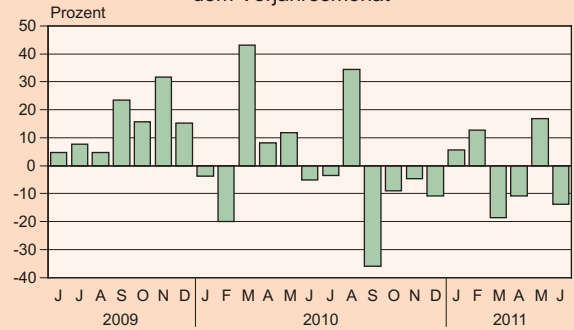
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



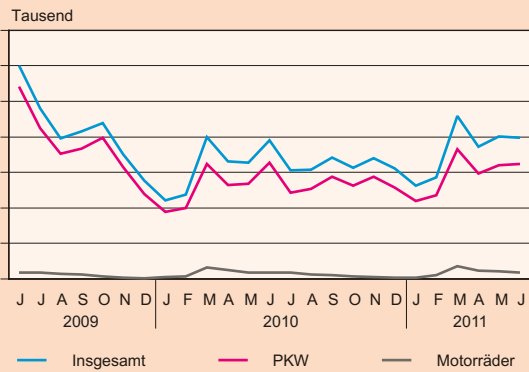
Insolvenzen



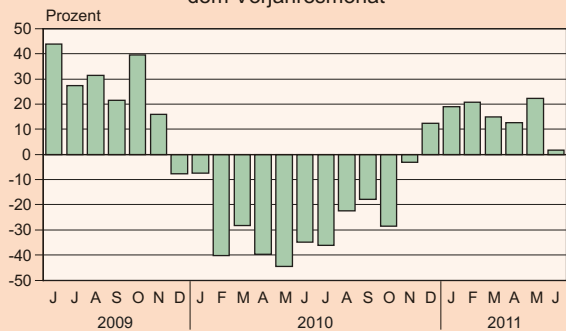
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



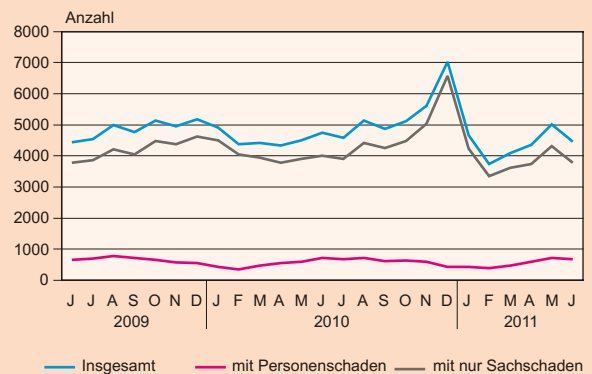
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



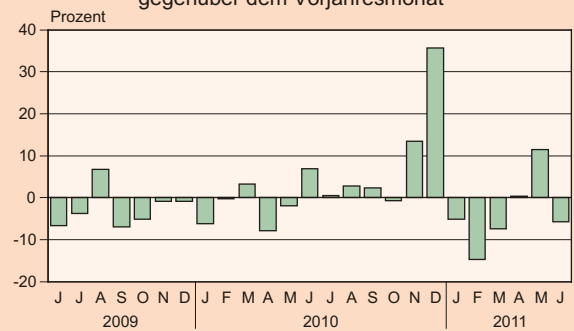
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	März 2011	April 2011	Mai 2011	Juni 2011	März 2011	April 2011	Mai 2011	Juni 2011
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,1	- 0,1	0,0	1,6	2,0	1,9	2,2
Beschäftigte	0,9	0,3	0,4	0,4	6,2	6,4	6,7	6,7
Umsatz	13,8	- 10,8	12,8	- 7,3	11,3	10,3	22,9	2,4
dav. Inlandsumsatz	14,8	- 9,4	13,6	- 7,2	10,2	8,6	23,6	3,1
Auslandsumsatz	11,8	- 13,6	11,0	- 7,5	13,5	14,1	21,4	0,9
Umsatz je Beschäftigten	12,8	- 11,1	12,4	- 7,7	4,8	3,7	15,2	- 4,0
Geleistete Arbeitsstunden	11,7	- 11,4	11,2	- 9,1	7,6	4,5	20,7	- 0,2
Entgelte	6,0	- 1,0	4,4	2,1	11,2	8,2	11,7	11,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	11,4	- 13,8	14,9	- 7,9	10,9	8,3	28,0	7,2
Inland	9,1	- 9,1	16,4	- 7,7	7,2	8,4	32,6	10,5
Ausland	15,9	- 22,5	11,4	- 8,4	18,3	8,0	18,3	0,1
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	0,3	- 1,0	0,0	- 2,2	- 1,3	- 2,6	- 2,6
Beschäftigte	3,2	1,9	1,1	0,7	- 0,5	- 2,3	- 2,6	- 2,9
Umsatz	61,9	14,9	21,7	- 3,4	32,9	11,7	27,5	- 5,2
Umsatz je Beschäftigten	56,9	12,8	20,4	- 4,1	33,6	14,3	30,9	- 2,4
Geleistete Arbeitsstunden	60,7	2,8	17,9	- 11,3	15,7	- 5,5	15,0	- 12,8
Entgelte	27,8	5,1	5,4	3,5	10,7	- 3,2	1,6	- 3,7
Volumenindex des Auftragseingangs	55,5	9,2	5,3	4,8	- 14,2	- 0,3	3,7	9,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	2,3	.	.	- 0,7	1,9	.	.	1,1
Beschäftigte	0,3	.	.	2,2	2,4	.	.	0,6
Umsatz	- 38,3	.	.	26,9	8,2	.	.	8,3
Umsatz je Beschäftigten	- 38,5	.	.	24,2	5,7	.	.	7,8
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	14,0	- 21,9	12,2	- 15,9	- 6,4	- 16,7	1,6	- 20,2
Gewerbeabmeldungen	9,1	- 19,0	13,5	- 17,5	- 9,3	- 13,0	11,7	- 18,3
Insolvenzen								
	3,3	- 17,1	40,4	- 20,5	- 18,7	- 10,8	16,8	- 13,7
Verbraucherpreisindex								
	0,5	0,4	- 0,1	0,0	2,1	2,4	2,2	2,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 4,3	- 7,2	- 6,3	- 3,4	- 14,3	- 14,2	- 13,6	- 12,5
Offene Arbeitsstellen	9,9	5,2	1,1	1,3	33,4	32,7	26,8	25,0
Beschäftigte in ABM	- 0,5	- 2,7	- 26,9	...	- 72,1	- 74,3	- 79,6	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
						Juni 2011		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 279	668	870	2 817	45,4	23,7	30,9
Beschäftigte	Tsd. Personen	201	107	133	441	45,6	24,3	30,2
Umsatz	Mill. Euro	4 505	2 858	2 349	9 713	46,4	29,4	24,2
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 741	1 941	1 622	6 303	43,5	30,8	25,7
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 764	918	728	3 410	51,7	26,9	21,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 420	26 715	17 649	22 022	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	26 650	14 462	17 719	58 831	45,3	24,6	30,1
Entgelte	Mill. Euro	568	279	333	1 179	48,1	23,7	28,2
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	527	317	305	1 149	45,9	27,6	26,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	31	17	15	63	49,5	26,5	24,0
Gesamtumsatz	Mill. Euro	366	185	182	733	49,9	25,2	24,9
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	3 388	1 920	1 751	7 059	48,0	27,2	24,8
Entgelte	Mill. Euro	75	40	37	151	49,3	26,3	24,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	485	252	265	1 002	48,4	25,1	26,4
Beschäftigte	Tsd. Personen	19	10	9	39	50,0	26,1	23,9
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	504	...	215	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	6 429	3 518	3 316	13 263	48,5	26,5	25,0
Entgelte	Mill. Euro	116	63	54	233	49,8	27,2	23,0
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	707	321	390	1 418	49,9	22,6	27,5
Gästeübernachtungen	1000	1 836	769	989	3 593	51,1	21,4	27,5
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	2 964	1 093	1 176	5 233	56,6	20,9	22,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	2 566	1 114	1 075	4 755	54,0	23,4	22,6
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	644	409	315	1 368	47,1	29,9	23,0
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	133	59	41	233	57,1	25,3	17,6
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	511	350	274	1 135	45,0	30,8	24,1
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	111,8	110,1	109,6	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	219	134	99	452	48,5	29,6	21,9
davon: Frauen	Tsd. Personen	105	64	49	218	48,2	29,5	22,4
Männer	Tsd. Personen	114	70	50	234	48,8	29,8	21,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	20 100	11 365	14 137	45 602	44,1	24,9	31,0
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	10,3	11,2	8,4	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	10,4	11,3	8,8	x	x	x	x
Männer	Prozent	10,2	11,1	8,1	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Juni 2011							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,0	0,0	- 0,1	4,1	1,5	2,2	2,9
Beschäftigte	0,4	0,2	0,4	0,4	6,1	4,3	6,7	5,8
Umsatz	- 6,3	- 18,5	- 7,3	- 10,5	5,0	- 9,1	2,4	- 0,2
darunter: Inlandsumsatz	- 6,3	- 23,0	- 7,2	- 12,4	3,9	- 14,9	3,1	- 2,9
Auslandsumsatz	- 6,3	- 7,0	- 7,5	- 6,7	6,7	5,9	0,9	5,2
Umsatz je Beschäftigten	- 6,7	- 18,7	- 7,7	- 10,8	- 1,0	- 12,9	- 4,0	- 5,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 10,7	- 7,4	- 9,1	- 9,4	- 2,3	- 1,1	- 0,2	- 1,4
Entgelte	6,3	1,0	2,1	3,8	11,8	7,4	11,2	10,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,3	0,0	- 0,2	3,5	1,0	- 2,6	1,1
Beschäftigte	0,5	0,8	0,7	0,6	3,2	2,4	- 2,9	1,4
Gesamtumsatz	- 4,7	- 5,5	- 3,4	- 4,6	3,9	- 5,8	- 5,2	- 1,0
Geleistete Arbeitsstunden	- 11,0	- 11,2	- 11,3	- 11,2	- 5,4	- 6,2	- 12,8	- 7,5
Entgelte	0,4	0,8	3,5	1,2	4,9	5,7	- 3,7	2,9
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	0,0	- 0,8	- 0,7	- 0,4	1,5	4,6	1,1	2,1
Beschäftigte	2,1	0,8	2,2	1,8	1,3	5,5	0,6	2,2
Baugewerblicher Umsatz	28,8	...	28,3	...	8,2	...	9,1	...
Geleistete Arbeitsstunden	5,1	5,4	4,9	5,1	2,4	8,4	3,0	4,1
Entgelte	6,9	5,9	5,6	6,3	2,4	12,2	3,2	5,1
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	7,9	10,8	12,7	9,9	6,3	2,9	11,6	6,9
Gästeübernachtungen	13,5	13,7	16,4	14,3	7,5	3,8	10,4	7,4
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 6,0	- 11,4	- 15,9	- 9,5	- 15,6	- 24,1	- 20,2	- 18,6
Gewerbeabmeldungen	0,1	- 7,8	- 17,5	- 6,3	- 11,6	- 10,2	- 18,3	- 12,9
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	- 8,5	- 21,3	- 20,5	- 15,6	- 8,4	- 1,7	- 13,7	- 7,8
Übrige Gemeinschuldner	- 8,9	- 19,2	- 26,8	- 15,3	- 5,7	9,3	- 6,8	- 2,5
davon: Übrige Gemeinschuldner	- 8,4	- 21,7	- 19,4	- 15,6	- 9,1	- 3,3	- 14,6	- 8,8
Verbraucherpreisindex								
	0,1	0,1	0,0	x	2,3	2,1	2,2	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,8	- 2,1	- 3,4	- 3,2	- 10,6	- 9,5	- 12,5	- 10,7
davon: Frauen	- 2,8	- 1,3	- 2,1	- 2,2	- 8,9	- 8,0	- 11,2	- 9,2
Männer	- 4,7	- 2,9	- 4,6	- 4,1	- 12,0	- 10,8	- 13,7	- 12,0
Offene Arbeitsstellen	4,1	3,6	1,3	3,1	20,4	36,7	25,0	25,5
Arbeitslosenquote ⁶⁾	- 0,4	- 0,3	- 0,3	x	- 1,2	- 1,1	- 1,1	x
davon: Frauen	- 0,3	- 0,2	- 0,2	x	- 1,0	- 0,9	- 1,0	x
Männer	- 0,5	- 0,3	- 0,3	x	- 1,3	- 1,2	- 1,2	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juni 2011							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	870	3889	18281	22170	22,4	3,9
Beschäftigte	1000	133	646	4479	5125	20,6	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2349	14703	120414	135117	16,0	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1622	9424	63054	72478	17,2	2,2
Auslandsumsatz	Mill. Euro	728	5279	57360	62638	13,8	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17649	22749	26887	26365	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17719	85782	544209	929991	20,7	1,9
Entgelte	Mill. Euro	333	1841	18204	20046	18,1	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	142,3	...	...	117,9	x	x
Inland	2005 = 100	162,9	...	...	107,0	x	x
Ausland	2005 = 100	110,2	...	...	127,3	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	305	...	...	7184	...	4,2
Beschäftigte	1000	15	...	...	392	...	3,9
Umsatz	Mill. Euro	182	...	...	5178	...	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	11990	...	...	13193	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1751	...	...	40721	...	4,3
Entgelte	Mill. Euro	37	...	...	1124	...	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	107,0	...	...	114,9	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	265	...	...	7505	...	3,5
Beschäftigte	1000	9	...	...	299	...	3,1
Umsatz	Mill. Euro	223	...	...	8704	...	2,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	24042	...	...	29123	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1176	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1075	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	315	...	...	12839	...	2,5
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	109,6	...	...	110,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	98899	921699	1971642	2893341	10,7	3,4
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	14137	76399	403120	479519	18,5	2,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juni 2011							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,1	0,0	0,0	2,2	3,4	0,5	1,0
Beschäftigte	0,4	0,4	0,4	0,4	6,7	6,0	2,6	3,0
Umsatz	- 7,3	- 7,2	- 6,5	- 6,5	2,4	2,3	2,1	2,1
darunter: Inlandumsatz	- 7,2	- 9,6	- 7,2	- 7,6	3,1	- 0,2	2,8	2,4
Auslandumsatz	- 7,5	- 2,4	- 5,6	- 5,3	0,9	7,2	1,4	1,9
Umsatz je Beschäftigten	- 7,7	- 7,6	- 6,9	- 6,9	- 4,0	- 3,5	- 0,5	- 0,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 9,1	- 9,2	- 12,5	- 12,1	- 0,2	- 1,3	- 4,1	- 3,7
Entgelte	2,1	2,8	- 0,5	- 0,2	11,2	9,8	5,0	5,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 7,9	...	...	- 4,5	7,2	...	...	3,0
Inland	- 7,7	...	...	- 17,0	10,5	...	...	- 1,8
Ausland	- 8,4	...	...	7,2	0,1	...	...	6,8
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	...	...	- 0,1	- 2,6	...	...	2,8
Beschäftigte	0,7	...	...	0,5	- 2,9	...	...	2,9
Umsatz	- 3,4	...	...	- 6,1	- 5,2	...	...	- 0,6
Umsatz je Beschäftigten	- 4,1	...	...	- 6,6	- 2,4	...	...	- 3,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 11,3	...	...	- 13,4	- 12,8	...	...	- 7,1
Entgelte	3,5	...	...	2,7	- 3,7	...	...	5,1
Volumenindex des Auftragseingangs	4,8	...	...	- 0,3	9,9	...	...	- 0,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	- 0,7	...	...	0,2	1,1	...	...	2,5
Beschäftigte	2,2	...	...	1,8	0,6	...	...	3,3
Umsatz	26,9	...	...	25,3	8,3	...	...	6,5
Umsatz je Beschäftigten	24,2	...	...	23,1	7,8	...	...	3,1
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 15,9	...	...	...	- 20,2	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 17,5	...	...	...	- 18,3	...	...	...
Insolvenzen								
	- 20,5	...	...	- 10,7	- 13,7	...	...	- 10,7
Verbraucherpreisindex								
	0,0	...	...	0,1	2,2	...	...	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,4	- 2,8	- 2,0	- 2,3	- 12,5	- 5,6	- 9,2	- 8,1
Offene Arbeitsstellen	1,3	2,3	1,9	2,0	25,0	22,4	31,0	29,6

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 300	2 278	2 258	2 242
2	darunter Ausländer	1000	47	47	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	788	818	813	840
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,1	4,3	4,3	4,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 431	1 444	1 405	1 461
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,5	7,6	7,5	7,8
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	5
8	je 1 000 Geborene	aT	2,8	3,4	3,7	3,4
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 151	2 190	2 231	2 225
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,2	11,5	11,9	12
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	5	5	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 720	- 745	- 827	- 765
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 3,9	- 4,4	- 4,1
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 623	2 805	2 894	2 956
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	545	570	614	676
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 732	3 863	3 563	3 434
17	darunter in das Ausland	Anzahl	543	640	558	526
18	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 109	- 1 058	- 669	- 478
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 534	4 707	4 659	4 704
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	726 048	736 814	722 768	738 021
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	158 972	135 203	136 250	117 065
	davon					
22	Männer	Anzahl	75 068	64 799	71 195	62 043
23	Frauen	Anzahl	83 904	70 404	65 055	55 022
24	Ausländer	Anzahl	3 891	3 477	3 471	...
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	16 851	14 051	14 266	10 758
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	13,2	11,3	11,4	9,8
	darunter					
27	Männer	%	.	10,2	11,3	9,9
28	Frauen	%	.	12,4	11,5	9,8
29	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	9,7	10,2	8,1
30	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 867	3 065	1 915	527
Leistungsempfänger von						
35	Arbeitslosengeld	Anzahl	45 860	39 547	46 671	37 364

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 241	2 240	2 238	2 237	2 237	2 236	2 235	2 233	2 232	2 231	2 229	...	...	1
48	48	48	48	49	49	49	49	49	49	50	...	...	2
1 205	1 633	1 464	1 054	878	407	607	208	297	376	630	...	...	3
6,5	8,6	7,7	5,7	4,6	2,2	3,2	1,1	1,7	2,0	3,4	...	...	4
1 496	1 571	1 640	1 628	1 444	1 486	1 694	1 066	1 308	1 374	1 219	...	...	5
8,1	8,3	8,6	8,9	7,6	8,1	8,9	5,6	7,6	7,3	6,7	...	...	6
10	5	4	9	2	6	3	5	4	3	5	...	...	7
6,6	3,2	2,4	5,5	1,4	4,0	1,8	4,7	3,0	2,2	4,1	...	...	8
2 192	2 129	2 172	2 047	2 052	2 317	2 676	1 976	2 237	2 479	2 145	...	...	9
11,9	11,2	11,4	11,1	10,8	12,6	14,1	10,4	13,1	13,1	11,7	...	...	10
1	6	6	1	3	4	7	3	5	3	4	...	...	11
- 696	- 558	- 532	- 419	- 608	- 831	- 982	- 910	- 929	- 1 105	- 926	...	...	12
- 3,8	- 2,9	- 2,8	- 2,3	- 3,2	- 4,5	- 5,2	- 4,8	- 5,4	- 5,8	- 5,1	...	...	13
2 497	3 139	3 788	3 866	4 896	3 198	2 182	2 590	2 330	3 074	2 624	...	...	14
556	584	712	1 025	1 232	715	470	583	500	836	749	...	...	15
3 140	4 027	4 748	4 260	4 395	3 239	2 654	3 270	2 929	3 377	2 947	...	...	16
487	667	699	583	464	395	450	559	574	603	474	...	...	17
- 643	- 888	- 960	- 394	501	- 41	- 472	- 680	- 599	- 303	- 323	...	...	18
4 763	5 201	5 749	5 198	5 079	4 876	3 802	4 831	4 052	5 168	4 278	...	...	19
738 021	.	.	754 442	.	.	...	.	.	...	.	.	.	20
112 993	113 429	108 690	102 311	98 707	99 095	105 717	124 412	123 006	117 734	109 293	102 359	98 899	21
58 204	56 982	54 336	51 381	49 320	49 816	55 686	69 723	68 778	64 051	57 293	52 665	50 248	22
54 789	56 447	54 354	50 930	49 387	49 279	50 031	54 689	54 228	53 683	52 000	49 694	48 651	23
3 139	3 143	3 040	2 876	2 714	2 715	2 887	3 219	3 181	3 065	2 917	2 865	2 762	24
9 796	12 220	10 991	9 810	8 509	7 937	8 149	9 794	10 033	9 409	8 547	7 819	7 343	25
9,5	9,6	9,2	8,6	8,3	8,4	8,9	10,5	10,4	9,9	9,2	8,7	8,4	26
9,3	9,1	8,7	8,2	7,9	7,9	8,9	11,1	11,0	10,2	9,1	8,4	8,1	27
9,8	10,1	9,7	9,1	8,8	8,8	8,9	9,8	9,7	9,6	9,3	9,0	8,8	28
7,6	9,4	8,5	7,6	6,6	6,1	6,3	7,6	7,7	7,3	6,6	6,5	6,1	29
13 099	11 097	11 564	10 559	9 420	9 139	14 705	17 328	15 288	...	...	...	...	30
36 039	35 220	34 139	32 391	31 345	30 728	30 949	32 242	31 900	31 758	31 100	30 348	30 168	31
6 609	6 586	5 778	6 374	6 384	5 948	5 232	4 586	6 200	6 542	6 742	6 475	6 917	32
11 314	11 902	11 576	11 768	12 146	11 973	11 008	10 875	11 944	13 127	13 805	13 956	14 137	33
614	435	412	403	379	349	268	202	188	187	182	133	...	34
32 253	32 944	30 638	29 118	27 773	27 692	31 359	42 267	41 559	35 926	29 923	26 809	24 877	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 505	1 501	1 538	1 430
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	65	62
3	Baugewerbe	Anzahl	.	145	150	146
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	494	512	449
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	321	339	323
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 417	1 470	1 443	1 387
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	69	62	58
8	Baugewerbe	Anzahl	.	139	135	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	568	546	506
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	283	286	288
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 275	1 253	1 303	1 212
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	55	53	48
13	Baugewerbe	Anzahl	.	122	130	126
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	388	407	361
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	284	303	286
16	Aufgaben	Anzahl	1 158	1 202	1 169	1 133
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	51	47	44
18	Baugewerbe	Anzahl	.	113	109	114
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	465	432	412
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	236	242	241
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	153 759	150 993	149 542	152 432
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 980	6 790	6 425	7 074
23	Schweine	Stück	147 046	143 418	142 304	144 605
24	Schafe	Stück	645	679	703	645
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	151 394	148 711	147 465	150 613
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 738	6 525	6 171	6 847
27	Schweine	Stück	145 173	141 692	140 774	143 257
28	Schafe	Stück	436	440	472	423
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	15 144	15 002	14 864	15 408
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 719	1 930	1 833	2 031
31	Schweine	Tonnen	13 411	13 058	13 015	13 361
32	Schafe	Tonnen	10	...	11	11
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 275	44 818	41 722	30 967
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,2	24,8	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
1 474	1 336	1 452	1 439	1 330	1 328	1 274	1 364	1 400	1 596	1 246	1 398	1 176	1
55	72	54	64	69	56	68	78	70	70	52	51	52	2
130	144	168	157	108	103	110	153	177	205	153	165	137	3
428	361	402	459	465	437	445	431	434	493	414	434	346	4
360	333	365	315	317	304	265	305	329	362	298	306	288	5
1 315	1 187	1 248	1 345	1 279	1 381	1 840	1 591	1 300	1 418	1 148	1 303	1 075	6
59	48	48	55	59	56	84	86	44	82	51	47	40	7
123	128	113	111	113	143	205	186	155	141	125	145	129	8
483	405	464	501	494	514	694	563	462	481	380	458	368	9
266	247	281	266	265	289	362	331	276	308	244	248	218	10
1 258	1 156	1 260	1 231	1 121	1 116	1 015	1 091	1 130	1 361	1 059	1 198	1 006	11
43	60	37	51	49	46	52	55	53	55	40	38	43	12
107	130	152	138	93	86	86	125	147	188	134	131	116	13
341	298	338	384	382	353	321	338	340	385	345	357	280	14
322	296	329	273	277	267	237	257	279	326	260	277	254	15
1 048	985	1 048	1 119	1 037	1 128	1 514	1 281	1 004	1 159	933	1 063	865	16
45	38	30	42	40	41	69	64	33	65	39	29	33	17
100	108	99	85	87	121	168	161	117	108	105	105	105	18
385	338	398	424	398	414	553	455	348	388	310	379	304	19
219	195	241	221	230	244	317	276	222	252	203	204	170	20
151 612	135 904	155 887	155 083	158 753	166 877	161 954	144 977	135 428	158 398	144 508	151 997	141 842	21
6 426	5 962	7 532	8 178	8 153	9 642	7 827	7 802	7 709	9 184	7 125	7 812	7 039	22
144 823	129 644	147 864	146 276	149 726	155 667	153 086	136 564	127 166	148 659	135 137	143 719	134 310	24
282	242	393	521	776	1 423	907	512	475	479	1 986	380	404	24
151 248	135 675	155 640	154 576	157 134	162 297	158 408	142 119	132 517	156 170	143 451	151 440	141 532	25
6 373	5 931	7 496	8 119	7 957	9 092	7 435	7 451	7 365	8 849	6 962	7 705	6 980	26
144 582	129 496	147 731	145 944	148 653	152 401	150 375	134 257	124 763	146 928	134 422	143 368	134 123	27
219	194	330	419	456	704	495	330	328	331	1 824	293	344	28
15 336	13 716	15 881	16 048	16 249	17 030	16 241	14 945	14 001	16 497	14 734	15 744	14 517	29
1 883	1 717	2 203	2 421	2 343	2 699	2 157	2 192	2 179	2 618	2 020	2 277	2 010	30
13 445	11 987	13 665	13 611	13 889	14 303	14 063	12 732	11 803	13 863	12 668	13 451	12 492	31
6	5	8	10	11	18	12	8	7	7	35	7	7	32
32 832	30 993	29 825	28 671	32 323	33 462	34 185	33 967	29 568	39 050	38 263	39 254	39 894	33
25,1	25,4	26,5	24,6	25,9	25,8	25,7	25,8	22,2	27,8	26,1	26,4	26,4	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	137	140	141	139
2	Beschäftigte	Anzahl	7 251	6 816	6 701	6 732
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	982	915	897	905
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	134	134	135
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 901	3 013	3 147	3 218
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	388	387	357	385
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	379	378	346	372
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	151	168	165	171
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
9	Betriebe	Anzahl	853	873	876	853
10	Beschäftigte	Anzahl	122 441	128 989	126 595	125 947
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 964	17 725	16 340	17 180
12	Entgelte	Tsd. Euro	275 276	296 029	279 819	296
13	Umsatz	Mill. Euro	2 120	2 214	1 843	2 118
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 396	1 438	1 281	1 450
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	724	734	562	668
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	135,7	104,1	125,9
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	137,5	116,4	139,7
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	132,8	84,9	104,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	150,3	132,1	162,6
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	126,9	84,9	100,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	131,2	119,2	160,1
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,1	99,3	100,9
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	144	148	145	148
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	139	137	129	136
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 248	2 295	2 210	2 348
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 313	17 162	14 556	16 816
27	Exportquote	%	34,1	33,2	30,5	31,5

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
139	139	139	139	139	138	138	136	136	137	137	137	137	1
6 684	6 706	6 787	6 802	6 798	6 792	6 774	6 804	6 745	6 987	6 969	6 967	6 972	2
936	880	909	930	899	965	845	927	876	1 020	869	989	879	3
140	131	134	137	132	142	125	136	130	146	125	142	126	4
3 007	2 960	2 901	2 936	3 560	4 845	2 987	3 024	2 991	2 997	3 547	3 050	3 113	5
318	303	332	320	401	416	519	509	417	382	302	308	272	6
309	296	317	311	387	402	501	494	402	372	294	300	265	7
125	170	121	156	167	235	221	213	233	248	109	213	174	8
851	852	852	852	854	858	858	842	868	870	871	870	870	9
124 761	125 635	127 192	127 711	128 453	129 253	129 341	128 478	130 459	131 570	132 008	132 586	133 124	10
17 761	16 518	17 432	18 104	17 664	18 862	16 026	17 909	17 710	19 788	17 539	19 496	17 719	11
299 199	287 644	287 060	288 802	294 150	368 311	320 625	297 943	297 511	315 337	312 169	325 762	332 589	12
2 295	2 043	2 087	2 336	2 254	2 361	2 204	2 005	2 214	2 519	2 247	2 534	2 349	13
1 573	1 406	1 443	1 614	1 560	1 644	1 438	1 352	1 479	1 698	1 538	1 747	1 622	14
722	637	644	722	694	716	766	653	734	821	709	787	728	15
132,8	121,4	121,9	132,0	129,3	137,8	123,1	143,3	140,1	156,1	134,5	154,5	142,3	16
147,4	131,7	140,9	149,8	147,4	149,4	138,5	151,7	152,9	166,8	151,6	176,4	162,9	17
110,1	105,4	92,4	104,1	101,1	119,8	99,1	130,3	120,3	139,4	108,0	120,3	110,2	18
167,5	165,7	158,3	169,2	165,9	172,0	148,6	172,8	179,0	201,6	177,7	200,8	187,0	19
109,5	89,2	96,3	106,9	103,2	113,9	106,0	122,7	113,6	125,0	104,8	123,2	110,0	20
150,5	194,6	169,7	161,7	186,9	181,5	159,5	188,1	173,2	189,8	176,2	188,8	215,9	21
114,4	98,9	96,2	97,0	99,0	111,3	74,5	109,8	111,8	129,9	106,8	118,1	111,0	22
147	147	149	150	150	151	151	153	150	151	152	152	153	23
142	131	137	142	138	146	124	139	136	150	133	147	133	24
2 398	2 290	2 257	2 261	2 290	2 850	2 479	2 319	2 280	2 397	2 365	2 457	2 498	25
18 396	16 260	16 405	18 288	17 547	18 266	17 042	15 606	16 969	19 146	17 024	19 114	17 649	26
31,4	31,2	30,8	30,9	30,8	30,3	34,8	32,6	33,2	32,6	31,6	31,1	31,0	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	571	569	561	572
2	Beschäftigte	Anzahl	24 099	23 802	24 117	24 390
3	Umsatz	Tsd. Euro	650 279	699 342	695 175	674 355
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	310	308	303	312
5	Beschäftigte	Anzahl	15 409	15 058	15 128	15 287
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 680	1 627	1 605	1 559
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000 Std.	159	146	139	134
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	633	629	586	602
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	888	852	880	823
10	Entgelte	Tsd. Euro	33 448	33 413	33 533	33 598
11	Umsatz	Tsd. Euro	153 039	162 541	162 446	151 237
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	151 599	160 987	160 677	149 166
	davon					
13	Wohnungsbau	Tsd. Euro	10 858	11 081	10 851	10 918
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	53 121	53 900	49 330	49 209
15	öffentlicher und Straßenbau	Tsd. Euro	87 620	96 006	100 496	89 040
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	94,3	100,0	86,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	141 865	137 994	152 071	131 445
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	756 191	854 279	945 355	999 938
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	50	49	50	49
20	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 171	2 219	2 217	2 198
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 932	10 794	10 738	9 894
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	262	263	258	262
23	Beschäftigte	Anzahl	8 682	8 786	8 939	9 104
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 073	3 112	3 126	3 231
25	Entgelte	Tsd. Euro	47 259	49 182	50 867	52 764
26	Umsatz	Tsd. Euro	191 164	211 717	207 836	220 643
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	183 480	203 803	199 809	212 163
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	35	35
29	Entgelte je Beschäftigten	Euro	5 443	5 598	5 691	5 796
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 018	24 098	23 252	24 237

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
575	.	.	569	.	.	569	.	.	574	.	.	...	1
24 869	.	.	25 001	.	.	24 098	.	.	23 724	.	.	...	2
684 719	.	.	803 350	.	.	849 202	.	.	450 805	.	.	...	3
313	313	311	308	309	308	308	307	307	307	308	305	305	4
15 652	15 763	15 727	15 721	15 856	15 403	15 047	14 232	14 193	14 648	14 924	15 086	15 198	5
2 007	1 961	1 978	2 039	1 985	1 840	798	821	1 014	1 629	1 675	1 975	1 751	6
173	179	175	184	175	169	69	90	94	160	170	196	171	7
777	731	753	764	757	669	338	343	397	602	602	709	663	8
1 057	1 051	1 051	1 091	1 053	1 002	390	389	523	867	903	1 070	917	9
38 170	37 712	36 905	37 087	37 939	38 058	31 436	25 519	25 080	32 059	33 697	35 500	36 745	10
192 163	187 096	186 809	199 792	204 233	209 208	151 142	56 988	83 309	134 839	154 944	188 591	182 221	11
189 835	184 971	184 123	197 206	201 776	206 482	149 468	55 945	81 542	132 794	152 671	185 656	178 727	12
14 060	13 330	12 691	15 113	13 424	14 951	10 991	4 215	6 414	13 244	13 984	14 769	14 693	13
64 928	55 697	58 510	65 441	66 228	68 881	51 434	24 431	31 523	45 402	51 405	60 727	64 448	14
110 847	115 944	112 922	116 651	122 124	122 650	87 043	27 299	43 605	74 148	87 283	110 161	99 586	15
97,4	123,1	92,6	103,5	85,7	67,8	61,9	35,7	57,1	88,8	97,0	102,4	107,0	16
149 892	187 967	143 051	159 066	131 004	103 888	95 280	54 879	88 135	137 748	151 330	160 444	168 741	17
1 060 130	.	.	986 129	.	.	866 662	.	.	894 806	.	.	864 659	18
50	50	51	51	51	50	49	46	46	48	48	49	50	19
2 439	2 392	2 347	2 359	2 393	2 471	2 089	1 793	1 767	2 189	2 258	2 353	2 418	20
12 277	11 869	11 878	12 709	12 881	13 582	10 045	4 004	5 870	9 205	10 382	12 501	11 990	21
262	.	.	261	.	.	261	.	.	267	.	.	265	22
9 217	.	.	9 280	.	.	9 051	.	.	9 076	.	.	9 272	23
3 218	.	.	3 435	.	.	3 274	.	.	3 160	.	.	3 316	24
52 018	.	.	54 391	.	.	56 061	.	.	50 826	.	.	53 684	25
205 918	.	.	229 654	.	.	284 619	.	.	175 669	.	.	222 922	26
197 270	.	.	221 401	.	.	275 167	.	.	167 749	.	.	215 270	27
35	.	.	36	.	.	35	.	.	34	.	.	35	28
5 644	.	.	5 861	.	.	6 194	.	.	5 600	.	.	5 790	29
22 341	.	.	24 747	.	.	31 446	.	.	19 355	.	.	24 042	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	388	375	378	370
2	Wohngebäude	Anzahl	272	247	263	254
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	39 710	37 832	40 820	40 029
4	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	116	128	114	116
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	46 500	59 434	45 779	51 816
7	Nutzfläche	1000 m ²	58	73	51	57
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	282	227	272	231
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 313	1 159	1 289	1 204
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	198	192	192	196
11	Wohngebäude	Anzahl	131	120	129	131
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	125	114	123	124
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	24 987	24 453	26 970	27 228
14	umbauter Raum	1000 m ³	118	111	120	118
15	Wohnfläche	1000 m ²	22	20	22	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	72	63	65
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	29 843	41 257	28 689	34 966
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	459	290	380
19	Nutzfläche	1000 m ²	49	62	44	50
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	200	184	201	183
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	993	901	969	952
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	888 906	925 532	740 594	910 807
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 657	46 958	48 613	53 858
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	804 437	866 362	679 934	811 058
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	8 020	10 139	8 163	7 470
26	Halbwaren	Tsd. Euro	48 159	50 813	37 098	46 975
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	748 258	805 410	634 673	756 613
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	79 044	76 487	86 511	81 212
29	Frankreich	Tsd. Euro	78 396	78 227	61 440	77 422
30	Italien	Tsd. Euro	72 034	65 174	51 253	61 565
31	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	58 256	57 761	41 806	51 654
32	Tschechische Republik	Tsd. Euro	42 493	49 962	38 766	49 257
33	Niederlande	Tsd. Euro	51 777	53 531	38 184	45 940
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	619 132	626 798	502 648	603 206
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	600 349	607 098	466 473	574 693
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 710	41 790	45 555	49 582
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	513 209	543 077	398 772	462 769
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	22 642	32 121	28 899	21 976
39	Halbwaren	Tsd. Euro	26 853	30 219	17 059	28 513
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	463 714	480 737	352 814	412 281
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	105 462	106 272	49 467	55 263
42	Italien	Tsd. Euro	48 185	45 534	40 568	50 880
43	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	18 673	27 749	30 672	35 741
44	Polen	Tsd. Euro	46 030	40 116	29 974	41 765
45	Russische Föderation	Tsd. Euro	21 401	34 521	28 722	19 293
46	Österreich	Tsd. Euro	37 467	35 812	28 499	34 345
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	376 254	371 284	312 845	405 645

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
476	427	416	392	405	312	357	287	362	430	344	500	544	1
321	304	296	275	279	207	231	208	259	331	256	345	393	2
50 178	44 878	45 397	46 999	42 246	29 444	37 159	38 205	48 567	52 651	36 290	46 923	74 200	3
35	36	36	32	33	24	29	28	37	42	29	38	58	4
155	123	120	117	126	105	126	79	103	99	88	155	151	5
93 392	49 506	52 527	42 414	36 795	42 243	78 058	23 582	33 366	34 775	35 109	60 304	69 195	6
117	52	54	51	46	50	75	28	40	56	43	90	76	7
256	258	292	295	256	209	251	284	369	291	222	301	579	8
1 550	1 461	1 542	1 410	1 381	961	1 147	1 257	1 639	1 698	1 229	1 617	2 384	9
254	215	238	215	217	166	179	161	205	262	191	292	298	10
159	151	170	145	153	103	112	115	146	197	131	186	209	11
153	145	162	139	141	98	102	109	138	191	127	174	195	12
34 929	30 722	35 741	33 358	30 525	19 237	26 706	25 917	32 860	41 005	25 749	33 017	52 634	13
153	132	160	142	134	84	118	107	140	176	115	151	225	14
24	25	29	25	26	16	22	21	28	34	22	29	44	15
95	64	68	70	64	63	67	46	59	65	60	106	89	16
67 379	28 098	34 787	29 850	22 127	29 563	56 832	14 295	23 720	22 239	26 749	45 227	38 321	17
1 069	381	324	269	291	301	411	139	181	328	246	623	417	18
109	41	47	43	44	46	63	23	32	40	37	81	66	19
184	192	249	228	229	137	200	217	265	259	173	245	440	20
1 140	1 103	1 279	1 163	1 122	666	930	997	1 191	1 461	932	1 268	1 886	21
1 087 433	917 054	901 547	970 410	979 603	969 842	897 786	907 888	1 017 340	1 123 870	1 020 620	1 083 659	1 063 436	22
54 234	48 147	51 267	58 535	64 173	59 357	61 159	54 234	57 266	57 428	66 543	69 099	53 009	23
982 072	821 636	807 629	861 196	864 076	859 663	801 051	831 079	932 386	1 030 947	912 492	951 601	947 955	24
9 579	7 205	5 951	9 010	7 372	8 230	6 316	7 188	6 348	9 190	7 276	9 870	8 399	25
63 606	49 204	42 178	60 483	46 415	42 633	39 758	42 952	49 349	53 635	44 469	51 100	55 860	26
908 887	765 227	759 500	791 704	810 290	808 800	754 978	780 939	876 690	968 121	860 746	890 631	883 697	27
136 828	89 183	66 353	75 351	68 146	64 204	60 675	72 505	90 120	67 855	122 823	80 815	71 364	28
101 914	88 170	59 997	80 935	81 972	82 736	86 485	77 317	92 179	101 124	85 521	97 929	98 759	29
70 617	63 905	45 555	72 307	60 223	69 101	56 180	61 561	67 433	79 350	64 598	69 419	62 810	30
59 490	52 795	54 607	65 835	62 177	55 231	49 174	61 732	52 897	69 522	51 035	69 924	55 044	31
55 736	45 250	47 757	55 857	53 504	54 025	51 615	52 452	52 618	60 101	56 948	55 857	60 888	32
49 961	41 898	43 474	41 373	58 023	50 421	49 158	46 781	50 586	50 534	55 237	57 834	52 739	33
750 472	600 847	526 398	657 202	656 179	646 050	580 247	604 008	680 562	718 853	713 855	703 000	710 329	34
647 119	602 107	570 195	587 426	623 458	584 635	602 246	628 767	638 680	698 029	635 658	684 478	689 018	35
45 848	55 284	52 263	45 654	57 713	57 062	61 722	56 003	54 693	59 351	51 704	54 024	62 865	36
534 871	481 714	458 571	475 415	497 059	457 522	485 140	541 488	535 903	574 284	518 356	539 119	532 837	37
20 471	18 084	16 830	16 507	10 510	15 607	25 471	39 178	35 170	37 256	8 380	43 277	9 886	38
23 998	35 429	31 126	26 216	32 901	24 116	36 025	26 732	32 852	31 980	26 733	33 008	32 950	39
490 402	428 201	410 614	432 691	453 649	417 799	423 644	475 578	467 881	505 048	483 243	462 833	490 000	40
60 763	59 601	58 714	57 053	55 801	57 688	52 512	68 316	57 418	52 762	56 716	58 578	56 227	41
58 210	52 931	48 275	51 392	59 727	55 405	54 373	52 010	57 984	59 878	55 691	56 754	62 527	42
41 272	44 033	42 226	35 464	39 141	32 402	34 419	41 351	38 347	50 076	37 392	36 163	43 273	43
50 532	43 458	40 215	41 984	54 036	45 523	39 480	28 038	44 350	49 674	50 051	46 172	52 826	44
18 214	13 323	14 127	14 322	5 932	12 122	22 649	35 355	33 070	31 597	7 553	41 942	8 107	45
40 225	30 221	32 841	35 196	35 075	36 456	33 031	37 326	41 528	41 824	43 503	43 406	48 067	46
462 044	431 231	404 943	417 566	458 730	413 517	430 093	404 634	438 636	491 906	462 313	463 540	510 154	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	96,6	92,8	88,5	89,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	89,8	86,0	85,4
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	85,9	81,2	80,6	78,4
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	91,8	69,7	59,8	58,6
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,7	105,1	99,8	99,6
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	97,4	92,6	86,7	87,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	95,0	84,6	75,9	75,1
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	90,9	84,0	81,1	78,1
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2005 = 100	84,6	72,0	65,4	62,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2005 = 100	100,3	107,3	102,7	102,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	98,6	88,8	87,0	86,6
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	101,8	98,3	95,3	95,3
13	Gastronomie	2005 = 100	97,3	84,7	83,6	83,1
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	96,6	90,3	83,9	82,4
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	100,2	95,3	91,1	88,1
16	Gastronomie	2005 = 100	94,7	87,8	80,3	79,4
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	261	260	270	276
18	darunter von Auslandsgästen	1000	17	18	18	19
19	Gästeübernachtungen	1000	720	724	740	746
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	40	42	44
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 110	6 894	8 811	6 377
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 794	5 557	7 802	5 275
23	Lastkraftwagen	Anzahl	721	704	511	602
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	360	364	292	272
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 006	4 819	4 768	4 968
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	716	658	621	564
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 291	4 161	4 147	4 404
28	Getötete Personen	Anzahl	16	15	12	10
29	Verletzte Personen	Anzahl	937	853	805	732
Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	39 997	39 082	39 323	39 282
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	327 003	321 054	304 097	297 319

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
89,4	88,8	89,5	89,5	89,4	90,4	90,7	89,0	88,9	89,3	88,9	88,9	88,9	1
85,0	84,9	85,5	85,4	85,4	86,1	86,5	85,5	85,4	85,9	86,1	86,0	86,2	2
78,6	77,5	79,0	79,3	77,8	78,5	78,8	77,8	77,2	78,4	76,6	77,6	76,4	3
57,9	59,1	59,5	60,6	58,7	59,5	57,5	61,2	61,0	62,7	61,0	60,7	61,0	4
101,1	100,1	100,3	99,6	98,5	98,8	98,2	97,1	97,3	98,2	95,1	96,0	96,6	5
86,4	88,5	85,9	86,7	90,2	91,8	102,2	79,2	78,2	89,8	90,4	87,7	83,3	6
73,4	77,3	73,1	72,2	74,5	76,4	91,4	68,4	67,5	76,1	80,0	75,3	74,2	7
81,7	83,0	79,7	76,4	76,2	75,7	87,9	68,1	66,7	75,4	77,9	75,5	75,5	8
68,1	69,0	70,2	68,7	67,3	64,6	56,0	56,1	56,0	67,7	64,2	66,6	65,7	9
107,7	104,2	99,7	102,7	111,3	110,5	97,5	82,5	91,0	116,9	112,3	102,1	93,6	10
89,0	90,9	89,0	87,5	86,8	86,5	84,3	79,7	80,5	82,8	84,4	84,8	85,3	11
99,0	96,4	96,7	97,6	98,3	97,1	95,0	86,8	89,7	88,5	91,0	91,4	91,9	12
84,9	88,4	85,8	83,4	82,2	82,2	80,1	76,8	76,8	80,3	81,6	82,0	82,5	13
87,5	84,9	89,8	88,9	89,7	78,9	87,6	68,2	64,4	72,1	77,9	84,9	82,5	14
95,1	90,6	99,6	103,1	102,5	77,3	91,4	69,3	65,5	67,8	80,9	91,9	92,8	15
83,6	82,0	85,0	82,1	83,5	79,3	85,5	67,4	63,6	73,8	76,2	81,3	77,5	16
335	300	325	350	326	241	226	191	194	220	269	338	356	17
25	35	34	26	19	13	12	10	10	13	17	21	25	18
856	909	893	888	880	605	600	535	552	586	716	830	914	19
52	86	77	55	46	31	28	23	22	29	36	46	54	20
7 805	6 124	6 134	6 840	6 270	6 808	6 238	5 260	5 713	9 180	7 435	8 006	7 933	21
6 550	4 842	5 079	5 756	5 252	5 766	5 143	4 397	4 699	7 294	5 949	6 414	6 477	22
666	616	555	631	663	727	731	571	550	809	674	857	792	23
365	356	264	219	130	99	75	69	210	703	472	437	342	24
4 740	4 573	5 138	4 869	5 106	5 613	7 023	4 665	3 733	4 095	4 351	5 018	4 468	25
724	674	717	617	627	586	442	433	386	481	605	710	684	26
4 016	3 899	4 421	4 252	4 479	5 027	6 581	4 232	3 347	3 614	3 746	4 308	3 784	27
16	9	9	8	18	12	6	11	10	9	12	18	15	28
922	870	913	809	795	754	590	570	534	603	757	899	864	29
38 976	.	.	34 920	.	.	41 373	.	.	42 642	.	.	...	30
298 256	.	.	268 208	.	.	309 428	.	.	315 941	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	103,8	106,3	106,4	107,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	105,0	111,7	110,6	111,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	106,8	109,6	111,9	112,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,8	99,3	99,6	102,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	104,7	108,1	108,2	108,7
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	101,8	102,2	103,6	103,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	101,8	103,3	104,5	104,9
8	Verkehr	2005 = 100	106,8	110,7	108,4	112,5
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	88,0
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,3	100,0	101,4	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	106,0	105,9	106,6	107,3
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	105,9	106,8	108,4	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	105,2	107,1	108,3	108,6
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	2,1	2,4	0,1	0,9
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	3,0	6,4	- 1,0	0,9
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,6	2,6	2,1	0,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	- 0,5	0,3	2,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	1,6	3,2	0,1	0,5
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,4	0,4	1,4	- 0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,9	1,5	1,2	0,4
21	Verkehr	%	3,9	3,7	- 2,1	3,8
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,1	- 3,3	- 2,2	- 2,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	0,4	- 0,3	1,4	0,0
24	Bildungswesen	%	0,9	- 0,1	0,7	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	4,3	0,8	1,5	0,6
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	3,5	1,8	1,1	0,3
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,55	21,32	20,72	24,64
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	34,75	30,84	33,83	33,00
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,53	6,67	4,99	6,35
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	12,32	11,00	11,34	8,72
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	107,9	110,7	112,2	112,9

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
107,2	107,6	107,7	107,6	107,7	107,6	108,8	108,3	108,8	109,3	109,7	109,6	109,6	1
112,0	111,7	111,3	111,1	111,3	111,9	113,1	114,2	114,9	115,5	115,7	116,4	116,2	2
113,0	112,8	113,0	112,9	113,1	113,0	112,9	114,2	114,1	114,4	114,7	115,5	115,8	3
100,7	98,8	99,1	105,0	105,3	105,4	104,2	101,7	103,0	104,8	104,5	104,5	103,3	4
108,6	108,7	108,8	109,0	109,2	109,2	109,5	110,0	110,2	110,6	111,0	110,8	110,8	5
103,1	103,2	103,1	103,6	103,2	103,2	103,1	103,4	103,3	103,8	103,9	104,0	104,0	6
104,8	104,8	104,9	105,2	105,3	105,2	105,1	105,3	105,2	105,4	105,5	105,6	105,5	7
113,1	112,9	112,8	112,5	112,3	112,3	114,3	114,6	114,8	116,6	117,6	117,8	116,9	8
88,0	88,1	88,0	87,7	87,4	87,1	86,7	86,6	86,3	86,1	86,0	85,8	85,7	9
100,0	103,0	103,4	101,4	101,6	100,7	105,3	100,7	102,5	102,0	102,5	100,8	102,3	10
107,3	107,3	107,3	107,4	107,4	107,4	107,4	108,4	109,1	109,4	109,4	109,5	109,5	11
109,0	111,8	111,6	108,3	108,3	107,6	113,7	109,0	109,5	108,9	109,6	109,4	110,7	12
108,5	108,7	109,2	109,4	109,3	109,2	109,0	108,7	109,7	110,0	110,2	110,7	110,7	13
0,7	0,8	0,8	1,1	1,4	1,3	1,6	1,7	1,9	2,1	2,4	2,2	2,2	14
0,5	1,4	2,3	2,3	3,0	3,0	3,1	3,2	4,0	3,8	2,7	4,8	3,8	15
-0,2	-0,4	-0,6	-0,4	-0,2	0,2	0,5	1,4	1,2	1,3	1,6	2,5	2,5	16
2,4	2,4	1,1	4,3	3,5	4,5	1,5	2,0	1,7	2,4	2,6	3,1	2,6	17
0,4	0,6	0,6	0,8	1,2	1,2	1,6	1,7	1,9	2,1	2,3	1,9	2,0	18
-0,9	-0,7	-0,7	-0,2	0,0	0,1	0,0	0,3	0,0	0,3	0,8	0,7	0,9	19
0,2	0,2	0,3	0,5	0,9	0,6	0,5	0,3	0,5	0,6	0,8	0,8	0,7	20
3,3	3,5	2,5	3,0	2,9	2,1	3,8	3,5	3,4	4,2	4,0	3,8	3,4	21
-2,0	-1,8	-1,8	-2,0	-2,3	-2,2	-2,6	-2,5	-2,6	-2,7	-2,8	-2,8	-2,6	22
0,2	-0,4	0,1	0,1	0,7	0,5	0,8	1,4	0,8	0,2	3,6	0,9	2,3	23
0,7	0,7	1,3	0,6	0,6	0,6	0,6	1,5	2,2	2,0	2,0	2,1	2,1	24
0,4	0,4	0,9	0,6	1,1	1,0	0,8	0,8	1,3	0,6	2,6	1,3	1,6	25
0,4	0,3	0,7	0,9	0,3	0,3	0,5	0,6	1,8	2,0	1,9	2,1	2,0	26
23,65	.	.	27,69	.	.	23,97	.	.	21,69	.	.	...	27
29,02	.	.	34,17	.	.	37,11	.	.	34,62	.	.	...	28
4,55	.	.	10,13	.	.	4,99	.	.	4,28	.	.	...	29
11,09	.	.	7,26	.	.	11,39	.	.	9,21	.	.	...	30
.	.	113,1	.	.	113,5	.	.	114,5	.	.	115,0	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 418	2 510	2 541	2 628
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 300	2 385	2 310	2 420
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	2 342	2 965	3 169	3 480
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 324	2 404	2 285	2 408
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	3 714	3 900	4 078	4 274
6	Baugewerbe	Euro	1 982	2 063	2 137	2 167
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 508	2 610	2 727	2 794
8	Handel ¹⁾	Euro	2 115	2 195	2 241	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	1 441	1 438	1 422	1 439
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 177	2 256	2 289	2 351
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	3 202	3 350	3 530	3 550
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	2 881	2 951	3 055	3 064
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 776	2 918	3 051	3 116
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 504	3 672	3 851	3 957
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	2 919	3 056	3 131	3 155
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	1 968	2 031	2 013	2 074
Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	...	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	...	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	...	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	...	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	...	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	...	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	...	...	...	...
26	Verkehr und Lagerei	Euro	...	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	...	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	...	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	...	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	...	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	...	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	...	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 477	.	.	2 481	.	.	2 496	.	.	2 513	.	.	...	1
2 267	.	.	2 284	.	.	2 299	.	.	2 276	.	.	...	2
3 072	.	.	3 031	.	.	3 108	.	.	3 169	.	.	...	3
2 238	.	.	2 262	.	.	2 288	.	.	2 280	.	.	...	4
3 715	.	.	3 724	.	.	3 754	.	.	(3 799)	.	.	...	5
2 153	.	.	2 149	.	.	2 112	.	.	1 977	.	.	...	6
2 646	.	.	2 641	.	.	2 656	.	.	2 702	.	.	...	7
2 092	.	.	2 094	.	.	2 127	.	.	2 108	.	.	...	8
1 406	.	.	1 408	.	.	1 419	.	.	1 455	.	.	...	9
2 197	.	.	2 215	.	.	2 205	.	.	2 208	.	.	...	10
3 090	.	.	3 071	.	.	3 092	.	.	3 219	.	.	...	11
2 719	.	.	2 699	.	.	2 738	.	.	2 754	.	.	...	12
3 013	.	.	3 027	.	.	3 029	.	.	3 032	.	.	...	13
3 846	.	.	3 850	.	.	3 850	.	.	3 799	.	.	...	14
2 981	.	.	2 980	.	.	3 013	.	.	2 976	.	.	...	15
2 000	.	.	1 996	.	.	1 999	.	.	1 998	.	.	...	16
1 761	.	.	1 765	.	.	1 771	.	.	1 694	.	.	...	17
1 199	.	.	1 218	.	.	1 200	.	.	1 177	.	.	...	18
1 588	.	.	1 600	.	.	1 636	.	.	(1 603)	.	.	...	19
1 163	.	.	1 169	.	.	1 181	.	.	1 163	.	.	...	20
2 568	.	.	2 575	.	.	2 563	.	.	2 492	.	.	...	21
1 164	1 081	.	.	(1 032)	.	.	...	22
1 811	.	.	1 814	.	.	1 821	.	.	1 743	.	.	...	23
1 247	.	.	1 279	.	.	1 285	.	.	1 265	.	.	...	24
810	.	.	807	.	.	807	.	.	834	.	.	...	25
1 525	.	.	1 568	.	.	1 581	.	.	1 600	.	.	...	26
2 083	.	.	2 086	.	.	2 071	.	.	2 094	.	.	...	27
1 951	.	.	1 946	.	.	1 979	.	.	(1 984)	.	.	...	28
2 193	.	.	2 206	.	.	2 207	.	.	2 270	.	.	...	29
2 650	.	.	2 653	.	.	2 653	.	.	2 464	.	.	...	30
1 710	.	.	1 706	.	.	1 728	.	.	1 731	.	.	...	31
1 220	.	.	1 257	.	.	1 257	.	.	(1 281)	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 366	4 515	4 750	4 728
2	je Einwohner	Euro	1 898	1 982	2 104	2 110
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 106	1 187	1 257	1 283
4	je Einwohner	Euro	481	521	557	572
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	775	806	846	818
6	je Einwohner	Euro	337	354	375	365
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 083	2 148	2 204	2 265
8	je Einwohner	Euro	905	943	977	1 010
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	668	689	786	740
10	je Einwohner	Euro	290	302	348	330
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	591	582	695	654
12	je Einwohner	Euro	257	255	308	292
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	76	107	91	87
14	je Einwohner	Euro	33	47	40	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 635	4 797	4 771	4 713
16	je Einwohner	Euro	2 015	2 106	2 114	2 103
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	992	1 163	1 001	1 031
18	je Einwohner	Euro	431	510	444	460
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	176	177	177	184
20	je Einwohner	Euro	77	78	78	82
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	469	544	414	428
22	je Einwohner	Euro	204	239	184	191
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	262	354	324	331
24	je Einwohner	Euro	114	155	143	148
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	74	77	75	77
26	je Einwohner	Euro	32	34	33	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	597	592	599	610
28	je Einwohner	Euro	260	260	265	272
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 935	3 023	3 197	3 117
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 276	1 327	1 416	1 391
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	482	388	425	431
32	je Einwohner	Euro	210	170	188	192
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	269	282	21	- 16
34	je Einwohner	Euro	117	124	9	- 7
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 597	2 457	2 346	2 271
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 129	1 079	1 039	1 013

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
2 138	.	.	3 345	.	.	4 728	.	.	1 074	.	.	...	1
947	.	.	1 482	.	.	2 110	.	.	479	.	.	...	2
592	.	.	916	.	.	1 283	.	.	312	.	.	...	3
262	.	.	406	.	.	572	.	.	139	.	.	...	4
389	.	.	577	.	.	818	.	.	210	.	.	...	5
172	.	.	256	.	.	365	.	.	94	.	.	...	6
1 106	.	.	1 679	.	.	2 265	.	.	569	.	.	...	7
490	.	.	744	.	.	1 010	.	.	254	.	.	...	8
247	.	.	461	.	.	740	.	.	84	.	.	...	9
110	.	.	204	.	.	330	.	.	37	.	.	...	10
215	.	.	412	.	.	654	.	.	71	.	.	...	11
95	.	.	182	.	.	292	.	.	32	.	.	...	12
32	.	.	50	.	.	87	.	.	12	.	.	...	13
14	.	.	22	.	.	39	.	.	6	.	.	...	14
2 111	.	.	3 380	.	.	4 713	.	.	1 114	.	.	...	15
935	.	.	1 497	.	.	2 103	.	.	497	.	.	...	16
444	.	.	688	.	.	1 031	.	.	194	.	.	...	17
197	.	.	305	.	.	460	.	.	87	.	.	...	18
90	.	.	145	.	.	184	.	.	44	.	.	...	19
40	.	.	64	.	.	82	.	.	20	.	.	...	20
227	.	.	321	.	.	428	.	.	133	.	.	...	21
101	.	.	142	.	.	191	.	.	60	.	.	...	22
100	.	.	174	.	.	331	.	.	13	.	.	...	23
44	.	.	77	.	.	148	.	.	6	.	.	...	24
21	.	.	39	.	.	77	.	.	1	.	.	...	25
9	.	.	17	.	.	34	.	.	0	.	.	...	26
283	.	.	424	.	.	610	.	.	136	.	.	...	27
125	.	.	188	.	.	272	.	.	61	.	.	...	28
1 497	.	.	2 391	.	.	3 117	.	.	855	.	.	...	29
663	.	.	1 059	.	.	1 391	.	.	381	.	.	...	30
119	.	.	231	.	.	431	.	.	53	.	.	...	31
53	.	.	102	.	.	192	.	.	24	.	.	...	32
- 27	.	.	35	.	.	- 16	.	.	40	.	.	...	33
- 12	.	.	15	.	.	- 7	.	.	18	.	.	...	34
2 286	.	.	2 272	.	.	2 271	.	.	2 241	.	.	...	35
1 013	.	.	1 007	.	.	1 013	.	.	1 000	.	.	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2007	2008	2009	2010
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 480	24 214	25 221	25 315
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 976	1 988	1 750	1 531
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 513	1 359	1 435	1 378
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 991	20 867	22 036	22 406
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 359	24 052	24 848	25 039
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 885	7 184	7 371	7 754
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 701	3 635	3 900	3 814
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 929	8 348	8 774	8 707
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 844	4 885	4 803	4 764
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	28 066	29 492	30 407	31 633
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	10 276	11 067	13 833	14 949
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 852	4 433	2 674	2 465
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 326	2 540	1 705	1 601
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	27 904	29 305	30 247	31 492
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	4 034	4 354	5 188	5 601
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 672	1 895	1 908	2 037
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	20 513	21 182	21 550	22 252
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 685	1 874	1 601	1 602
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 322	1 475	1 632	1 036
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	213	227	188	139
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 341	1 384	1 356	966
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 612	11 452	12 195	12 618
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 227	1 228	1 359	1 399
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 716	7 428	7 951	8 307
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 890	1 783	1 978	2 033
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 580	4 012	4 274	4 200
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	515	547	626	620
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	70	73	74
30	Baugewerbe	Anzahl	.	107	140	119
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	151	157	145
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	84	102	113
33	übrige Schuldner	Anzahl	4 065	3 465	3 648	3 580
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	90	75	42	19
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	707	742	720	663
36	Verbraucher	Anzahl	3 062	2 434	2 722	2 717
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 311	3 703	3 968	3 861
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	253	292	271	309
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	16	17	35	30
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	583 048	738 012	986 211	692 226
41	Beschäftigte	Anzahl	2 918	2 294	3 441	3 037

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2010							2011						Lfd. Nr.
Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	
25 405	.	.	25 384	.	.	25 315	.	.	...	.	.	...	1
1 820	.	.	1 688	.	.	1 531	.	.	...	.	.	...	2
1 417	.	.	1 399	.	.	1 378	.	.	...	.	.	...	3
22 168	.	.	22 297	.	.	22 406	.	.	...	.	.	...	4
25 066	.	.	25 129	.	.	25 039	.	.	...	.	.	...	5
7 690	.	.	7 768	.	.	7 754	.	.	...	.	.	...	6
3 891	.	.	3 854	.	.	3 814	.	.	...	.	.	...	7
8 759	.	.	8 760	.	.	8 707	.	.	...	.	.	...	8
4 726	.	.	4 747	.	.	4 764	.	.	...	.	.	...	9
30 467	.	.	30 854	.	.	31 633	.	.	...	.	.	...	10
13 953	.	.	14 444	.	.	14 949	.	.	...	.	.	...	11
2 510	.	.	2 428	.	.	2 465	.	.	...	.	.	...	12
1 622	.	.	1 577	.	.	1 601	.	.	...	.	.	...	13
12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	.	.	...	14
30 317	.	.	30 694	.	.	31 492	.	.	...	.	.	...	15
5 240	.	.	5 429	.	.	5 601	.	.	...	.	.	...	16
1 889	.	.	1 948	.	.	2 037	.	.	...	.	.	...	17
21 746	.	.	21 760	.	.	22 252	.	.	...	.	.	...	18
1 442	.	.	1 557	.	.	1 602	.	.	...	.	.	...	19
972	.	.	852	.	.	1 036	.	.	...	.	.	...	20
12	.	.	15	.	.	139	.	.	...	.	.	...	21
926	.	.	837	.	.	966	.	.	...	.	.	...	22
12 382	.	.	12 405	.	.	12 618	.	.	...	.	.	...	23
1 383	.	.	1 398	.	.	1 399	.	.	...	.	.	...	24
8 153	.	.	8 186	.	.	8 307	.	.	...	.	.	...	25
2 033	.	.	2 029	.	.	2 033	.	.	...	.	.	...	26
365	381	425	286	350	388	289	371	329	340	282	396	315	27
44	57	58	45	47	67	50	32	51	44	47	56	41	28
7	9	3	5	4	5	8	2	4	8	5	9	6	29
11	11	14	10	7	9	11	9	11	15	14	13	11	30
9	13	14	6	16	23	9	7	12	14	10	11	9	31
8	12	9	10	10	13	9	7	10	-	4	12	7	32
321	324	367	241	303	321	239	339	278	296	235	340	274	33
2	3	1	3	-	5	1	1	3	2	-	3	2	34
64	59	47	36	58	55	54	67	65	56	63	49	56	35
248	240	306	188	231	243	169	253	187	232	161	268	207	36
339	350	402	269	316	349	257	351	298	318	254	362	289	37
23	27	22	16	32	38	30	17	29	22	28	31	26	38
3	4	1	1	2	1	2	3	2	-	-	3	-	39
33 169	42 139	39 985	31 864	41 197	109 353	47 553	39 478	45 436	60 461	37 018	33 486	38 347	40
148	107	81	173	901	195	138	102	72	97	258	213	138	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im August 2011

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, Juli 2011	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2010 bis Mai 2011 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2008 – Mai 2011	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2010 – Mai 2011	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Juni 2011	m	06 207	3,75
Gäste und Übernachtungen, April 2011 und Winterhalbjahr 2010/2011	m	07 401	7,50
Gäste und Übernachtungen, Mai 2011	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Juni 2011 – vorläufige Ergebnisse –	m	08 102	6,25
Verbraucherpreisindex, Juli 2011	m	12 101	6,25
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, 1.1. – 30.6.2011	vj	03 305	3,75
Arbeitsmarktdaten nach Kreisen, Januar 2009 - Dezember 2010	hj	01 614	10,00
Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalt und Familie nach Kreisen 2010 – Ergebnis des Mikrozensus –	j	01 110	5,00
Strukturdaten 2010 – Ergebnis des Mikrozensus –	j	01 119	5,00
Gestorbene 2010 nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen	j	01 402	5,00
Bodennutzung 2011 – vorläufige Ergebnisse –	j	03 102	0,00
Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abwasser, Abfall und Umwelt 2009	j	05 403	5,00
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2010	j	06 202	6,25
Wohnungs- und Wohngebäudebestand 2010	j	06 203	3,75
Sozialhilfe – Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2010 –	j	10 101	3,75
Sozialhilfe – Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31.12.2010 –	j	10 108	3,75
Sozialhilfe – Ausgaben und Einnahmen 2010 –	j	10 110	3,75
Schulden des Landes und der Kommunalen Körperschaften am 31.12.2010 – Vorabergebnisse –	j	11 300	2,50
Finanzvermögen der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31.12.2010	j	11 305	3,25
Jahresabschlüsse öffentlich bestimmter Fonds, Einrichtungen und Unternehmen 2009	j	11 501	5,00
Bruttoinlandsprodukt 1998 bis 2009 nach Kreisen	j	15 201	8,75
Arbeitnehmerentgelt 1999 bis 2009 nach Kreisen	j	15 202	8,75
Abfallentsorgung 2009	j	16 203	6,25
Thüringer Kreise im Vergleich, Ausgabe 2011	j	40 407	12,50
Faltblatt "Finanzen und Personal" – Gemeinden und Gemeindeverbände –, Ausgabe 2011	j	80 104	0,00
Faltblatt "Verkehrsleistungen", Ausgabe 2011	5-j	80 106	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung – Feldfrüchte und Grünland 2011, Stand: Juni	u	03 204	0,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; hj - halbjährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

